

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag **W i t t a g s**.

Budapest, 19. Januar.

Das unregelmäßige wirtschaftliche Verhältnis zu Oesterreich bildet eine ergiebige Quelle politischer Imputationen und Suppositionen für die verschiedenen Nuancen unserer staatsrechtlichen Oppositionsparteien. Die letzteren sorgen auch dafür, daß diese Quelle entsprechend ausgenutzt werde, während die sämtlichen österreichischen Parteien wieder ihrerseits dafür sorgen, daß sie ja nicht etwa versiege. Die Wahlen für den neuen Reichsrath sind beendet. Die Zahl der neuen Parteien in demselben ist genau kaum feststellbar und beruht auf Schätzungen, welche sich zwischen zwanzig und dreißig bewegen. So viele der Parteien aber auch sein mögen, es gibt unter ihnen auch nicht eine einzige, welche den auf provisorischer Grundlage bestehenden Ausgleich mit Ungarn anzunehmen sich bereit erklärt hätte. Im Namen der vielleicht gemäßigtesten Gruppe, des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, trat Dr. Baernreither mit seinem bekannten Vorschlage auf, den wir seinerzeit eingehend besprochen haben. Auch dieser Vorschlag bewegt sich taktisch auf einer Beziehungslinie. Selbst Dr. Baernreither, der doch als gewesener Handelsminister im Kabinete Thun die Sachlage sowohl wirtschaftlich als politisch zu beurtheilen wissen sollte, rath Gott behüte nicht, den Ausgleich endlich einmal durch Annahme zu perfektionieren, sondern empfiehlt, das Votum über die Regierungsverordnung auf §. 14 in der Schwebe zu belassen und die Regierung auf den Weg neuer Verhandlungen mit Ungarn zu verweisen. Von welchem Erfolge eine solche Taktik begleitet wäre, wenn die österreichische Regierung sie zu befolgen gesonnen sein sollte, war leicht vorauszu sehen und wurde die Haltung der ungarischen Regierung beim Eintritt einer derartigen Eventualität in der ungarischen Presse ziemlich richtig beurtheilt, bevor noch — wie es heute der Fall war — Ministerpräsident Széll Gelegenheit hatte, seinen Standpunkt klar zu legen.

Die ungarische Regierung besitzt in dem G. A. XXX: 1899 eine gebundene Marschroute. Sie

steht auf der Basis dieses Gesetzes und kann sich auf keine andere Basis stellen, insofern die Voraussetzungen desselben, wie sie in den bekannten vier Punkten über die Reziprozität enthalten sind, unverletzt in Kraft sind. Wäre die Reziprozität im Sinne auch nur eines dieser Punkte tangirt, so erwünschte der ungarischen Regierung sofort die Pflicht, die im Gesetze angeordneten Verfügungen zu treffen. Allerdings würde eine Aufforderung der österreichischen Regierung, in Verhandlung über die Grundlagen eines definitiven Ausgleichs mit ihr einzutreten, an sich noch keine Verletzung der Reziprozität involvieren. Ein Beschluß im Sinne des Vorschlages Baernreithers jedoch wäre gleichbedeutend mit einer Ablehnung des vereinbarten Ausgleichs, hätte die Wirkung einer Reziprozitätsverweigerung und könnte die ernstesten Folgen haben, obzwar diese nicht sofort und unmittelbar eintreten müßten.

Das erwähnte ungarische Gesetz enthält die Bestimmung, daß im Jahre 1901 Verhandlungen zum Abschlusse eines neuen Zoll- und Handelsbündnisses einzuleiten seien. Wenn wir nicht nur den Wortlaut, sondern auch den Sinn und die Intention dieser Bestimmung uns vergegenwärtigen, so werden wir finden, daß dieselben dem Vorschlage Baernreithers direkt entgegengesetzt sind. Die Absicht war, die Möglichkeit offen zu halten, vor dem Ablaufe der internationalen Handelsverträge eine Vereinbarung zwischen Ungarn und Oesterreich zu erzielen, welche es wieder gestatten würde, den internationalen Handelsverträgen eine Verfallszeit über das Jahr 1907 hinaus zu geben, was im Sinne des bestehenden ungarischen Gesetzes nicht thunlich ist. Die Absicht jedoch kann in das Gesetz gewiß nicht hineininterpretirt werden, daß dem österreichischen Reichsrath ein Freibrief zur Fortführung des frivolen Spiels mit den grundlegenden wirtschaftlichen Interessen beider Staaten der Monarchie ausgestellt werden sei. Ministerpräsident Széll hatte daher in seiner heute auf eine Interpellation ertheilten Antwort vollkommen Recht zu sagen, daß er auf der Basis des Gesetzes stehe, und daher Niemand wissen könne, wie ein eventuell zustandekommendes neues Bündniß aussehen werde.

Wie soll aber ein solches Bündniß überhaupt zu schaffen sein? Sämtliche Parteien des

neugewählten Reichsraths verweigern die Annahme des Ausgleichs wie er vereinbart wurde, und fordern einen Ausgleich, der bei ferner erhöhter Quote Oesterreich größere Begünstigungen sichert. Sämtliche Parteien fordern eine förmliche Knebelung Ungarns, welche es ihm unmöglich machen soll, die eigene Industrie zu entwickeln und sich von der zwangsweisen Konjunktion österreichischer Fabrikate wenigstens partiell zu emanzipieren. Wenn die eigene Industrie zu entwickeln und sich von der zwangsweisen Konjunktion österreichischer Fabrikate wenigstens partiell zu emanzipieren, über den Termin von 1907 hinaus reichenden Ausgleich zu erzielen, auch nur einen Schatten politischer Wahrscheinlichkeit soll gewinnen können, so müßte der Reichsrath seiner Regierung die Indemnität für den bestehenden Ausgleich ertheilen, weil ohne dieses sichtbare Zeichen wiedererlangter Objektivität und Einsicht, ohne dieses Zeugniß des guten Willens der Billigkeit sich keine ungarische Regierung der Mühe, Sorge und Gefahr neuer Verhandlungen ernstlich zu unterziehen gesonnen sein würde.

Wir wollen der Erörterung der Frage aus dem Wege gehen, welche unmittelbare staatsrechtliche Folgen eine Taktik im Sinne des Dr. Baernreithers für den österreichischen Reichsrath haben müßte, und ob ferner die Bestimmungen der österreichischen Verfassung jene Taktik überhaupt gestatten. Wir wollen daher zugeben, daß nach dem Wortlaute des Gesetzes und formell einem Verlangen der österreichischen Regierung, über die Bedingungen eines neuen, definitiven Ausgleichs zu verhandeln, Folge gegeben werden müßte. Man wolle sich jedoch die Stimmung vergegenwärtigen, welche die Aufnahme neuer Verhandlungen im Lande hervorrufen würde. Man hat sich nachgerade darenin gefunden, für das wirtschaftliche Leben statt einer definitiven, eine provisorische Grundlage zu besitzen, diese Resignation aber beruhte auf der Voraussetzung, daß das Land bis 1907 von jenen Beunruhigungen, ja Aufregungen und Stürmen verschont bleiben würde, welche leider die jahrelangen Begleiter der jüngsten Ausgleichsunterhandlungen waren. Die Sorgen und Kämpfe um das wirtschaftliche Verhältniß beider Staaten haben beide Staaten an den Rand des ökonomischen Ruins gebracht. Waren außer diesen auch noch andere Ursachen für den wirtschaftlichen Nieder-

Goethe Meister.

(Original-Ausstellung des „Neuen Pester Journal.“)

In der Wiener Sezession sind gegenwärtig die nachgelassenen Gemälde Segantini's ausgestellt. Den Mittelpunkt dieser und zugleich den Höhepunkt seines Kunstschaffens bezeichnet ein großartiges Triptychon, bestehend aus drei gemalten Gebirgslandschaften. Ueber der dritten dieser Landschaften ist der Meister gestorben, ohne daß er noch die allerletzte Feile an sie hätte ansetzen können. Diesem Triptychon gab er den deutschamen Titel: „Werden, Sein, Vergehen.“

Ich hatte mir vorgezählt, heute wieder einmal Einiges von der Kunstbewegung in Wien zu erzählen. Es war ja in der letzten Zeit sehr viel los, bei dem zu verweilen der Mühe wohl lohnte. Da wäre Uprka zu nennen gewesen, der merkwürdige Mann, der ganz allein die künstlerischen Kosten einer großen Ausstellung bestreitet, und der mit dieser den hellen Heroldsruf zum Einzug einer autochthonen tschechischen nationalen Kunst ertönen läßt. Ihm folgt Radinsky, ebenfalls ein junger Tscheche, der hundert Gemälde zur Schau stellt, ebenso viele Proben einer erstaunlichen Frische und Fruchtbarkeit. Dann kam gleich ein ganzer tschechischer Heerbann, die Künstlervereinigung „Mánes“ aus Prag angezogen und vermittelte der mehr oder minder indifferenten deutschen Kunstler-

schaft in Wien ebenfalls die lehrreiche Erfahrung, wie außerordentlich wichtig für große künstlerische Entwicklungen die nationale Bodenständigkeit sei. Dann gab es eine Klemens v. Pausinger-Ausstellung, dann die Enthüllung eines Goethe-Denkmal's, eines Gutenberg-Monuments, dann erschienen die tausend Bilder und Zeichnungen von Walter Crane, die

Budapest vor Wien zu genießen das zum Theil fragwürdige Vergnügen gehabt hat. Dann kam die Ausstellung der Entwürfe für ein Lanner-Strauß-Denkmal, dann die interessante Begründung des „Salons“ der Künstlerinnen; dann die Segantini-Ausstellung vereinigt mit Ausstellungen von Klinger, Rodin und Anderen.

Das erste Wort war Segantini zugebracht. „Sein, Werden, Vergehen“ — die Begriffe und die Werke hatten die entsprechende Stimmung vorbereitet. Von dem Einzelnen sollte auf das Allgemeine übergegangen, Sein, Werden und Vergehen an der zeitgenössischen Kunstbewegung beobachtet und nachgewiesen werden, doch immer so, daß das Licht, das auf die Ausführungen fallen sollte, von Segantini ausgegangen wäre. Alles war gezeichnet, selbst die Papierstreifen schon für das Manuskript vorgefertigt, da zuckte der elektrische Funke die erschütternde Nachricht ins Haus: Arnold Böcklin ist gestorben.

Die Eindrücke, die der Gedanke an das Vergehen auslöst, gewinnen die Oberhand. In den Hintergrund tritt, was unter dem Begriffe Sein in's Auge zu fassen gewesen wäre, und das Werden — das kann noch am ehesten warten. Das sei vertagt auf ein nächstesmal. Segantini aber muß nun dem Größeren den Vortritt lassen.

In Fiesole ist Böcklin gestorben, an der Stätte, die Fra Angelico, der Selige, der Meister mit dem Gemüth von göttlicher Kindlichkeit, durch sein Genie geweiht hat für alle Zeit. Böcklin, der große Heide, und Fra Angelico, der innigste und frömmste aller christlichen Maler — ein weltgeschichtliches Zufalls spiel ist es, das zwischen diesen Beiden eine Art von Beziehung schlingt. Und doch steckt auch hier Sinn im Spiele des Zufalls. Auch abgesehen von der rein

äußerlichen Veranlassung schwingt sich in kühnem Bogen über die Jahrhunderte weg die Brücke der geistigen Wahlverwandtschaft von dem Einen zum Anderen. Die gemeinsame Weltfremdheit und Verlorenheit, die tiefe Gläubigkeit in der Religion des Kunstideals, die schrankenlose Hingebung an die Kunst, als an den Zweck und Inhalt des Lebens, macht sie zu Brüdern im Geiste.

Eines ist insonderheit bezeichnend für die Bedeutung und die Stellung Böcklin's in der zeitgenössischen Kunstbewegung. Er starb, ein Vierundsechzigjähriger, und doch war es die Jugend, die himmelstürmende Jugend, für die er Zuspruch und Vorbild war, ein ragender Leuchthurm, von dem aus ihr durch alle Finsternisse ein Licht strahlte, das ihr Weg und Ziel wies. Die Jugend, die Sturm läuft gegen das Ausgelebte, die aller Ueberlieferung und aller Konvention zum Trotz die Jugend durchsetzen will, sie hatte ihn auf den Schild gehoben, und alle Sezession wußte nicht höher zu schwören, als bei Böcklin. Wenn sonst ein Meister in die Jahre des Psalmisten kommt, pflegt er Zeichen von Ermüdung oder Altersschwäche zu geben. Nicht so Böcklin. Er hatte sich Frische und Ursprünglichkeit bewahrt bis zum letzten Pinselstrich, bis zum letzten Athemzug.

Nicht ein Vergnügungszug, ein Lastzug war für ihn das Leben. Das Schicksal hatte ihn niemals weich gebettet, und Frau Sorge hielt ihm treue Gesellschaft auf allen seinen Lebenswegen. Er war schon ein sehr berühmter Mann, als ihm noch Arbeiten von Bestellern zurückgewiesen wurden, wohl weil diese sie sich anders gedacht haben mochten. Und Böcklin war nicht der Mann, der sich zu Zugeständnissen herbeigelassen hätte. Auch wenn er es vielleicht

au verlange
erschienene
FEE“
TT, welches
nko von der
MPORT-
SELLSCHAFT
sendet wird.
besten und
gegen Ga-
e.
amt gewordene
Kaffee-Mischung:
Soerabaja
Modjokerto-Java
Arabatos-Mocca
g. fl. 9.58
u. verzollt per
achnahme.
ollt.
rpaokt werden:
L-THREE
SO. 21
NER
esellschaft
in FIUME.
Soerabaja, Modjo-
Kocca Kaffee-Sorten
zufrieden. — Selbe
schmackvoll und aus-
Árpád, Apotheker.
Kaffee war vor-
dings: Cuba-Ceylon-
senden.
Eördögh Oszkár,
Direktor-Oberarzt.

gang vorhanden, so macht doch das öffentliche Bewußtsein in erster Reihe den Haber der beiden Staaten dafür verantwortlich. Der Rückschlag, den die Aufnahme neuerlicher Verhandlungen auf den bereits so arg geschwächten, um nicht zu sagen herabgekommenen Organismus ausüben dürfte, käme einer Katastrophe gleich. Die in den Verhältnissen vollkommen begründete Beforgnis müßte die Gefahr vervielfältigen, daß einen neuen Ausgleich der unberechenbare österreichische Reichsrath genau so zum Spielball der Parteileidenenschaft mißbrauchen könnte wie den alten, der doch nach der allgemeinen Auffassung hierzulande Oesterreich in dem Vollbesitze des wirtschaftlichen Löwenanteils beließ.

Es wäre möglich, Ungarn in die Zwangslage neuerer Ausgleichsverhandlungen vor Perfektionierung der alten zu versetzen, die Regierung Ungarns könnte sich der Pflicht, in Verhandlungen einzutreten, nicht entziehen, da der Wortlaut des Gesetzes solche Verhandlungen voraussetzt. Wollte aber Oesterreich von diesem Mittel Gebrauch machen, so würde es die Monarchie in schwer absehbare Komplikationen führen. Dem innerlich zerrissenen Oesterreich steht heute noch ein konsolidiertes Ungarn gegenüber. Die Machtposition der Monarchie vermag sich wenigstens aus der einen Brust zu nähren. Verpflanzt man jedoch die österreichische Zerrüttung auch auf ungarischen Boden, und diese Gefahr erschiene uns imminet in dem Moment, als man Ungarn einen weniger günstigen Ausgleich als der vereinbarte aufzuzwingen versuchen sollte, so würde die europäische Stellung Oesterreich-Ungarns Prüfungen unterworfen, welche sie nur mit dem zweifelhaftesten Erfolge zu ertragen im Stande wäre. Wir stimmen mit dem Ministerpräsidenten Szell darin ganz überein, daß dem Vorschlage Baernreither jene Wichtigkeit durchaus nicht beizumessen ist und auch in Oesterreich nicht beigemessen wird, welche man sich hier den Anschein gibt, ihm beizulegen. Von schwer zu berechnender Bedeutung ist jedoch die desolatte Lage des österreichischen Parlamentarismus, welche durch die Verstärkung der radikalen Parteien bei den Neuwahlen einen noch kritischeren Charakter annehmen muß. Mit den auf die Spitze getriebenen Leidenschaften wird es schwer sein, ein Einverständnis zu erhalten, fast unmöglich, irgend neuere Abmachungen zu treffen. Auf diese Sachlage müssen wir nicht nur gefaßt sein, sondern wir müssen uns so einrichten, daß sie uns so wenig schädige, als es nur irgend möglich ist.

Budapest, 19. Januar.

Das Abgeordnetenhaus legt Montag die Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Innern fort. Zu derselben sind noch vorgemerkt: Karl Szalay, Ludwig Csávoölky und Géza Polonyi.

Die reichstäigige liberale Partei wird am Montag, 21. Januar, um 7 Uhr Abends eine Konferenz halten. Gegenstände derselben sind: Kandidation eines Schriftführers des Abgeordnetenhaus; Budget des Ackerbauministeriums. — Zum Schriftführer an Stelle des verstorbenen Benjamin Pe-

czel dürfte seitens der liberalen Partei, wie bereits gemeldet, Graf Alexander Teleki Kandidat werden.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhaus war für heute Nachmittags zu einer Sitzung einberufen, um ein Gutachten über das Ansuchen des Szegediner königlichen Oberstaatsanwalts abzugeben, in welchem derselbe die Ermächtigung zur Einleitung des Strafverfahrens gegen ein dortiges Blatt wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses erbitet. Die Sitzung konnte jedoch nicht abgehalten werden, weil die Mitglieder nicht in beschlußfähiger Anzahl zu derselben erschienen waren.

Die in Folge Ablebens Béla Lukács im Marosvásárhelyer ersten Bezirk notwendige Abgeordnetenwahl wurde für den 6. Februar anberaumt. Kandidaten sind seitens der liberalen Partei Bürgermeister Béla Geréb, seitens der Kossuth-Fraktion Kammersekretär Peter Szakács.

Die Erkrankung der Königin Victoria.

Berlin, 19. Januar. Das „Wolffsche Bureau“ meldet aus London vom Heutigen: Die Nachrichten über den Gesundheitszustand der Königin Victoria lauten sehr beunruhigend. Die nächsten Angehörigen versammeln sich um das Krankenlager.

London, 19. Januar. Wie auf höheren Wunsch vermeiden die Morgenblätter ein sensationelles Aufbauen des offiziellen Bulletins über das Befinden der Königin. Die Königin liest noch Zeitungen, und jede Beunruhigung soll ihr erspart bleiben. Der „Express“ erzählt, der nervöse Zustand der Königin habe sich in den letzten Tagen in peiniger Schlaflosigkeit geäußert. Jedermann ist bestrebt, der Königin zu zeigen, daß keine akute Gefahr befürchtet wird. Der Prinz von Wales begibt sich heute programmäßig nach seinem Landsitz Sandringham, der Herzog von York folgt ihm morgen dahin nach, nur die Tochter der Königin Victoria, die Herzogin von Argyle, geht heute nach Osborne. Interessant ist, daß die Königin gerade heute die längste Lebensdauer erreicht, die einem britischen Souverän beschieden war, denn die Königin ist heute einundachtzig Jahre und zweihundertvierzig Tage alt, somit einen Tag älter geworden als ihr Großvater, Georg III.

London, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) 4 Uhr 50 Min. Das Leben der Königin geht zu Ende, falls nicht ein Wunder geschieht. Diese Uebersetzung publizieren die Abendblätter, die nunmehr alle Reserve aufgegeben. Das Mittags von den beiden Leibärzten ausgegebene Bulletin lautet: Die Königin leidet an außerordentlicher physischer Schwäche, der sich Besorgnis erregende Symptome zugesellen. Wie Besorgnis erregend der Zustand der Königin ist, geht daraus hervor, daß alle Mitglieder der königlichen Familie eiligst nach Osborne berufen wurden. Prinz Wales gab seine Abreise auf. Nachmittags trat ein eilig zusammenberufener Kabinet-

rath der in London befindlichen Minister im Kriegsamt, zusammen. Lord Salisbury kam mittelst Separatzuges von seinem Landsitz zur Berathung. Die Aufregung im Publikum ist groß, Hunderte umstehen schweigend die ausgehängten Bulletins. Ununterbrochen tritt das Gerücht vom Tode der Königin auf. Die Nachricht wurde bereits verlautbart, wird aber soeben von Lord Salisbury dementirt.

7 Uhr. Von allen Seiten treffen Meldungen ein über die fieberhafte Gast, mit welcher die königliche Familie nach Osborne eilt. Der Kreuzer „Minerva“ wird um 9 Uhr von Portsmouth aus dem Dampfer entgegensahren, welcher den Herzog von Connaught von den Krönungsfestlichkeiten in Berlin zurückbringt. Es verlautet, daß sich Kaiser Wilhelm mit dem Herzog zum Sterbelager seiner Großmutter begibt. Der Duke der Königin, der Herzog von Cambridge, der sich gestern nach Paris begab, erhielt Rückberufung. Von allen europäischen Höfen sind bereits früh Morgens telegraphische Anfragen über das Befinden der Königin eingetroffen. Kaiser-König Franz Joseph soll ein in herzlichen Worten abgefaßtes Telegramm an den Prinzen von Wales gerichtet haben, in welchem er den Wunsch auf Wiedergenesung seiner Mutter ausdrückt.

London, 19. Januar. Die „Liverpool Post“ meldet, das Schermergen der Königin Victoria sei wieder sehr schwach geworden. Professor Bagensteker sei insgeheim aus Wiesbaden berufen worden. Einer Meldung des „Manchester Courier“ zufolge hätte die Königin in der Weihnachtswoche einen leichten Schlaganfall erlitten.

Osborne, 19. Januar. Dem heute Mittags über das Befinden der Königin Victoria ausgegebenen offiziellen Bulletin zufolge leidet die Königin an großer physischer Anspannung, verbunden mit Symptomen, die Besorgnisse hervorrufen.

London, 19. Januar, 8 Uhr 35 Min. (Privat-Telegramm.) Soeben wird folgendes, von 6 Uhr datirtes, von beiden Leibärzten unterzeichnetes Bulletin ausgegeben, welches am Buckinghampalast und anderen öffentlichen Gebäuden plakattirt worden: „Der Kräftezustand ist den ganzen Tag über ziemlich gleich geblieben und machen sich Zeichen leichter Besserung in den Symptomen bemerkbar.“

London, 19. Januar, Abends. Die am späteren Nachmittage hier verbreiteten günstigen Berichte über den Zustand der Königin bestätigen sich nicht. Ihr Zustand ist vielmehr fortdauernd sehr ernst und gibt zu größten Besorgnissen Anlaß. Der englische Kreuzer „Minerva“ hat Befehl erhalten, nach Kopenhagen zu gehen, um den deutschen Kaiser und den Herzog von Connaught zur Ueberfahrt nach England aufzunehmen.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus Kopenhagen wird berichtet: Derselben, die am hiesigen Hofe von der Prinzessin

gewollt hätte, er hätte es nicht können. Dazu war er zu beschränkt, oder sagen wir, wenn dieser Ausdruck als verlegend empfunden werden sollte, eine zu sehr in sich abgeschlossene Natur. Aber ganz ohne Bedacht ward das Wort doch nicht gebraucht, sollte es doch auf einen Zug hinweisen, der mit zu dem Charakterbilde der Meisterschaft gehört, die der Weisheit der Selbstbeschränkung nicht entzathen kann. Er konnte einfach nicht heraus aus seiner Haut, und er mußte genommen werden, wie er war.

Bei der Beschränktheit müssen wir noch einen Augenblick verweilen. Ein Fürst im Reiche der Kunst, der sich bis in sein hohes Greisenalter hinauf danach sehnt, nach dem lebenden Modell zu malen, und es doch nicht dazu bringt, weil — es seine Frau nicht leidet, eine Kömerin mit der Bildung und der Lebensauffassung des Kleinbürgerlichen Kreises, aus dem sie hervorgegangen — darüber kommt man doch nicht leicht hinweg, und es wäre schwer, daran zu glauben, wenn nicht das eigene, zwar beschönigende, aber doch bedrückte Geständniß des todtten Meisters vorläge. Das erklärt nun manche Unbegreiflichkeit bei aller sonstigen Genialität in seinen Werken, aber nicht alle. Er hat auch seine Landschaften nicht nach der Natur gemalt, und ihre konstruktive Existenzmöglichkeit springt oft selbst dem Laien sofort in die Augen.

Von seinen zwei großen Schweizer Landschaften, Jakob Burckhardt und Gottfried Keller, hat der Erstgenannte, der große Kunst- und Kulturhistoriker mit dem merkwürdig hellen Blick, weniger auf ihn eingewirkt, als der Andere, der berühmte Novellist, und auch dieser nicht sowohl durch seine unadelhafte Kunst, als vielmehr durch seine verschrobene Kunsttheorien, von welchen zum Glück in seinen Dichtun-

gen nichts wahrzunehmen ist. Es gab eine Zeit, da Keller selbst Maler werden wollte, und aus jener Zeit hatte er sich den idealistischen Trugschluß herübergerettet, daß die „klassische Nachahmung“ der Natur eine Beleidigung und Entwürdigung des Kunstideals sei. Böcklin genöthigte sich daran, aus der Noth eine Tugend zu machen und malte nicht vor der Natur. So groß war aber sein Genie, so wunderbar scharf sein Auge, so tief sein Blick, daß er trotzdem bestand und sich durchrang. Freilich, ganz ungestraft läßt sich die Natur nicht vernachlässigen; sie rächt sich schließlich doch. Fast in allen Werken Böcklins, die herrlichsten nicht ausgenommen, stößt sich hart im Raume das Unzulässliche an das Vollendete und Kindliche, oft beinahe kindische Unbeholfenheit findet sich in enger Nachbarschaft zu reifer Meisterschaft. Hier ein Lallen und Stammeln und gleich daneben der getragene Stil, die Erhabenheit, die Kraft und die Tiefe, der Ernst und die großartige Würde, die Leuchtkraft und die souveräne Herrschaft über alle Ausdrucksmittel des Meisters, des großen Meisters, der mit den Größten um die Palme ringt. Das mächtige Element wirkt da so nachdrücklich, daß auch die gelegentliche Unbeholfenheit, die scheinbar unerklärliche Naivität nach dem Gesetze der Gegenüber eine Umwertung in das höchste Raffinement zu erfahren scheint.

Damit komme ich auf einen Punkt, dessen Erörterung angesichts des offenen Grabes allerdings eine gewisse Ueberwindung kostet, und doch scheint mir das Bemühen, die Umwicklungen des künstlerischen Charakterbildes dieses großen Mannes festzustellen, nicht wider die Pietät zu verstoßen. Es muß gesagt werden, daß nicht bald ein Künstler so schlagende Belege zu der Schopenhauer'schen Theorie von der Wahlverwandtschaft zwischen Genie und Wahnsinn

geliefert hat, wie Meister Böcklin. Immer bleibt bei ihm ein absonderlicher Niederschlag des Unerklärten und Unerklärlichen zurück, der auf einen todtten Punkt im Gehirn weist, ähnlich wie es todtte, empfindungslose Stellen auf der Haut hysterischer Frauen gibt, eine Erscheinung freilich, die früher in Hunderttausenden von Fällen genügte, sie als Herzen verbrennen zu lassen. Man erinnere sich, daß Böcklin, er als Laie, sich sein Lebelang um die Erfindung des lenkbaren Luftschiffes abgemüht hat; man erinnere sich der tragischen Thatsache der erblichen Belastung, die vor kurzem erst seinen Sohn zu einem Nordansschlag trieb und ihn nun zwischen Irrenanstalt und Zuchthaus pendeln läßt.

Der in seinen Werken nicht mehr aufgehende letzte Rest ist nicht das letzte Residuum des Genies, das sich nicht mehr zerlegen und chemisch zerlegen läßt, sondern die in das Edelmetall des Genies eingeprengte Schmelze, die der vernünftigen Analyse hartnäckigen Widerstand entgegensetzt. Den Genuß lasse ich mir dadurch an Böcklin nicht beeinträchtigen, aber ich weigere mich standhaft, das noch als Genie und dämonisches Element mitzupreisen, was lediglich als kuriose Absonderlichkeit übrig bleibt. Wenn es dabei noch ein Behagen gibt, so ist es höchstens das, vergnüglich zuzusehen, wie geräuschvolle Jünger, die den Meister falsch oder gar nicht verstanden haben, sich abquälen, ihn gerade in seinen Absonderlichkeiten nachzuahmen, ohne im Uebrigen das Große an ihm auch nur zu begreifen. Sie halten sich nur an den todtten Punkt, die übrige Kleinigkeit stört sie nicht, der nebensächliche Umstand nämlich, daß dieser Punkt sich findet an einem der großartigsten Gehirne, die jequals künstlerische Offenbarungen ausgesodacht haben. Einen anderen großen Todten, Giovanni Segantini,

en Minister im Kriegsamt, kam mittelst Separatzuges an. Die Aufregung im Umfassen schweigend die unterbrochen tritt das Gerücht Die Nachricht wurde bereits von Lord Salisbury

n treffen Meldungen ein über her die königliche Familie ger „Minerva“ wird um dem Dampfer entgegengefah- Connaught von den zurückbringt. Es verläutet, n mit dem Herzog zum begibt. Der Onkel der Cambridge, der sich erhielt Rückberufung. Von bereits früh Morgens tele- Befinden der Königin ein- z Joseph soll ein in Telegramm an den Prinzen in welchem er den Wunsch utter ausspricht.

ar. Die „Liverpool Post“ mögen der Königin hr schwach geworden. er sei insgeheim aus r. Einer Meldung des blge hätte die Königin n leichten Schlag-

uar. Dem heute Mitttags gin Victoria ausge- ulletin zufolge leidet r physischer Ab- en mit Sympto- e hervorrufen.

8 Uhr 35 Min. Privat- wird folgendes, von 6 Uhr n unterzeichnetes Bulle- m Badinghampalast und plakatur worden: „Der n ganzen Tag über ieben und machen e Besserung in den bar.“

uar, Abends. Die am verbreiteten günstigen nd der Königin be- Ihr Zustand ist ernd sehr ernst ernd Besorgnissen reuzer „Minerva“ hat ngen zu gehen, um e und den Herzog eberfahrt nach England

(Privat-Tele- gen wird berichtet: De- von der Prinzessin

öcklin. Immer bleibt bei erschlag des Unerklärten auf einen todtten Punkt es todt, empfindungs- hysterischer Frauen gibt, die früher in Hundert- te, sie als Hezen ver- innere sich, daß Böcklin, eg um die Erfindung des ht hat; man erinnere der erblichen Belastung, Sohn zu einem Nord- zwischen Trennanstalt und

nicht mehr aufgehende Residuum des Genies, und Gemisch zerfetzener Metall des Genies ein vernünftigen Analyse gegenfetzt. Den Genies im nicht beeinträchtigen, ist, das noch als Genie tzupreisen, was lediglich übrig bleibt. Wenn es, so ist es höchstens das, geräuschvolle Jünger, die nicht verstanden haben, seinen Absonderlichkeiten igen das Große an ihm halten sich nur an den nigkeit stört sie nicht, ämlich, daß dieser Punkt oharigsten Gehirne, die ngen ausgebadt haben- Todten, Giovanni Ce-

von Wales eingetroffen, schildern den Zustand der Königin als sehr bedenklich.

London, 19. Januar. Die Prinzessin von Wales hat heute Nachmittags Sandringham verlassen und ist in Begleitung des Herzogs von York nach Osborne abgereist. Die Prinzessin wird sich unterwegs nur eine Stunde in London aufhalten. In Begleitung des Prinzen von Wales, der aus London gleichfalls nach Osborne abgereist ist, befindet sich die Prinzessin Louise.

Berlin, 19. Januar. Kaiser Wilhelm reiste mit dem Herzog von Connaught heute um 6 Uhr Abends mittelst Sonderzugs nach London ab.

Berlin, 19. Januar. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Hofansage, wonach wegen schwerer Erkrankung der Königin von Großbritannien und Irland und wegen der Abreise des Kaisers nach England die für den 21. und 23. Januar in Aussicht genommenen großen Couren nicht stattfinden.

London, 19. Januar. Der Prinz von Wales, der sich nach Sandringham begeben wollte, reiste Nachmittags nach Osborne ab.

London, 19. Januar, 7 Uhr 50 Minuten. (Privat-Telegramm.) Der Prinz von Wales und seine Schwester Prinzessin Louise sind um 6 Uhr in Osborne eingetroffen. Eine große Menschenmenge umstand den Victoria-Bahnhof.

Kaiser Wilhelm wird bei seinem Eintreffen im Badinghampalast absteigen und dann sofort nach Osborne weiterreisen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Januar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Aus dem Vereinsleben, Gerichts- halle, Der Kapitalist, telegra- phische Kursberichte, Wiener Fruch- und Mehlbörse, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Budapest Baaren- und Effektenbörse, Ge- treide- und Mehlverkehr, Cheauf- gehote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand und die Kurstabelle, sowie „Kleiner An- zeiger“ und Inserate; die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ (zum 70. Geburtstag der Erzherzogin Elisabeth, Der Fürst der Wucherer, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sirenen“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Hier ist das Wetter ganz un- verändert geblieben, die Morgentemperatur betrug -8 Gr. R. und das Thermometer stieg bei Tag bis

gantini, wird eben jetzt auch, wie bereits angedeutet, in der Wiener Sezession durch Ausstellung seines Lebenswerkes eine ernste und würdige Todtenfeier bereitet. Es ist etwas eigenes um diese feierlichen Retrospektiven. Sie verleiten leicht zu allerlei Ueberchwänglichkeiten. So hat ein kritischer Chor- führer der Sezession anlässlich der Eröffnung dieser Ausstellung unter feierlichen Fanfarenklängen der Welt verkündet, daß mit Segantini das größte Malgenie des letzten Jahrhunderts gestorben sei. Als dann gleich darauf die Nachricht vom Tode Böcklin's eintrat, da war die Verlegenheit allerdings groß. Aber man hilft sich, und er verkündet nun ebenso richtig wie sicher, daß mit Böcklin das größte Mal- genie der letzten zwei Jahrhunderte gestorben sei, und nun kloppt doch Alles wieder. Hoffentlich begehrt aber nun keine andere Kapazität der Sezession die Ungeschicklichkeit, in nächster Zeit das Zeitliche zu legen; denn dann laßt es nicht mehr mit den Jahrhunderten und die Sache würde kritisch.

Segantini erscheint bei dieser posthumen Ver- anstaltung größer, als jemals zuvor. Das macht, weil man niemals zuvor so die Summe seines Schaffens ziehen konnte, wie hier, und namentlich, weil sein Hauptwerk, über dem er starb, das Triptichon „Werden, Sein, Vergehen“ den Höhepunkt seines arbeitsreichen Lebens bedeutet. Das ist nun in der That ein Werk, das für die Dauer seinen Rang unter den vornehmsten Hervorbringungen der Weltkunst behaupten wird. Es ist eigentlich nicht ein- mal ein Triptichon und auch der deutliche Titel ist ein wenig e zuungen und ernsthaft kaum aufrechtzu- erhalten, es sind einfach drei gewaltige Gebirgsland- schaften, aber von wunderbarer Kraft und Schönheit. Segantini war Zeit seines Lebens ein Suchender,

-5 Gr. R.; es war trocken, heiter, Morgens und Abends neblig. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Südosten heiter und trocken, vom Südwesten her breiten sich immer mehr die Niederdrückungen aus. Auch die Temperatur ist im Steigen begriffen und der scharfe Frost beschränkt sich auf engere Gebiete. In Ungarn war das Wetter trocken und heiter, die Temperatur steigt vom Westen her. Das nächtliche Minimum fiel nicht tiefer als auf -13 Gr. R., und zwar in Debreczin, Kis-Kartal, Zombor, Szegedin, Nagylak, Großwardein, Elegg und Arpadarassa, zumeist betrug dasselbe -8 Gr. R.; das Maximum bewegte sich zumeist zwischen -2 und 5 Gr. R., in Odenburg und Herény betrug dasselbe +2 Gr. R. Wien hatte eine Morgentemperatur von -7 Gr. R., Berlin -5 Gr., Paris +4 Gr., Lissa 0 Gr., Petersburg -1 Gr. In Ungarn ist vom Westen her weitere Abkühlung des Frostes und trockenes Wetter zu erwarten.

Eine Erinnerung an Kronprinz Rudolf. Der frühere preussische Kriegsminister General von Verd y du Vernois berichtet in einem soeben von ihm veröffentlichten Werke über eine Begegnung, die er bei den großen Manövern der österreichisch-ungarischen Armee 1876 mit dem Kronprinzen Ru- dolf hatte. Der General schreibt:

„Es war am letzten Manövertage, welcher mit einer improvisirten Parade der an den Übungen theilnehmenden Truppenmassen enden sollte. Die Zu- sammensetzung erforderte natürlich längere Zeit und veranlaßte dies den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen An dr á s s y und mich, die wir in den letzten Stunden zusammen geritten waren, vom Pferde zu steigen und uns - isolirt von Anderen - in den Schaufelgraben zu setzen. Hier kam bald darauf der Feldmarschalls-Vizeant Graf Be j a c s e v i c h - der spätere Kavallerie-Inspektor - herangeritten und unter- hielt sich mit uns. Ich muß hierbei bemerken, daß der General nur einen Arm befaß, den anderen hatte er 1866 im Treffen von Gitschin als Kommandeur der Diebentstein-Husaren verloren. Kaum war Bejacseovich weitergeritten, als sich Graf Andrassy zu mir wendete und sagte: „Den anderen Arm wird er nicht gegen Euch verlieren. Das sage ich Ihnen: Derjenige von un- sere beiderseitigen Ministern, der seinem Monarchen nochmal den Rath gibt, daß wir uns raufen sollen, ge- hört auf den Sandhaufen mit einer Kugel in den Kopf.“ Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, als sich eine Hand auf meine Schulter legte und ich, nicht umhinkend, den Erzherzog Rudolf vor mir sah, der die Frage an mich richtete: „Nun, Herr General, wie sind Sie mit dem heutigen Manöver zufrieden?“ und sich dann zu uns setzte. Ich gab eine kurze Antwort auf die Frage und fügte gleichzeitig, da mir Andrassy's Worte durch den Kopf gingen, hinzu: „Höhen kaiserliche Hoheit nur, was Graf Andrassy eben sagte“, und wiederholte dessen Worte. Dies gab die Veranlassung zu dem Aus- spruche des Kronprinzen: „Ich habe mich mit 1866 ab- gefunden. Ich weiß, daß wir in der Armee dem Un- glücksjahre doch auch viel zu danken haben. Seitdem sind wir in uns gegangen und haben zu arbeiten ge- lernt!“ Diese Worte des jugendlichen Prinzen, den ein besonderer Reiz umgab, so daß man ihn vom ersten Augenblicke an liebgewinnen mußte, haben sich für immer in mein Gedächtniß eingegraben.“

Bischof Johann Jalka 7. Aus Raab wird über das Leichenbegängniß des Bischofs Jalka telegraphirt:

Bischof Jalka wurde heute unter feierlichen kirchlichen Ceremonien zu seinen Vorgängern bestattet. Der Bischof von Böhmen Baron Hornig vollzog unter großer Assistentz des ganzen Kapitels und der Diözesangeistlichkeit den Trauerakt. Die Postzeit mußte eine eigene Geh- und Fahrordnung bestimmen, trotzdem konnte durch den polizeilichen und den militärischen Kor- don der Menschenandrang nur schwer zurückgehalten werden. Punkt 9 Uhr Vormittags ertönte das Trauer- geläute nicht nur von sämtlichen hiesigen Kirchen, son- dern auch von allen Pfarrkirchen des Raaber Bisthums.

und es ist rührend und zugleich erbebend, zu sehen, mit welcher Hingebung und Inbrunst er mit der Schönheit der erhabenen Natur gerungen hat, um sie für sich zu bezwingen. Mit maßloser Selbstquälerei sucht und grübelt er, um das Mittel zu finden, der Natur den geheimsten Reiz und den süßesten Zauber abzusehen. Er verbraucht sein Leben in dem heißen Bemühen, sie im Kerne zu fassen, die Luft als leichtes, lichtspendendes Element auf seine Leinwand zu hannen, dem Wasser, dem Gestein, dem Rasen, dem Eis, dem Laubwerk auf den Leib zu rücken, sie zu bewältigen in ihrer tiefsten Wesenheit. Ein erstaun- lich ehrlieber Künstler, der in seiner nicht zu befre- digenden Sehnsucht schwerlich jemals froh gewor- den ist.

Die überkommenen Ausdrucksmittel seiner Kunst genügen ihm nicht mehr. Er sucht sich deren neue und er begehrt dabei wahre Grausamkeiten gegen sich selbst. Man denke sich das Mißfallsverhältnis zwischen der Herstellung einer flott hingetupften Handzeichnung und eines Kupferstiches oder Holzschchnittes. Ein Ton oder ein Schatten, den der Zeichner leicht und flink hinwirft, kann von dem Stecher oder Holzschneider nur durch mühsame Strichlagen wiedergegeben wer- den, Strich neben Strich, peinlich genau und exakt, denn der Tonwerth wird durch die Lage der Striche zu einander bedingt und bestimmt. Für dieselbe Wie- lung, die der Zeichner in Minuten erreicht, braucht der Holzschneider Stunden und Tage, der Stecher Wochen und Monate. Und nun übertrage man das- selbe Verhältnis in die Malerei. Der Maler mischt sich seinen Ton auf der Palette, und hat er bei- spielsweise einen Himmel zu malen, so wird er, wenn er seinen Luftton einmal hat, leicht auch breite Flächen bewältigen. er wischt den Ton an. Nicht so Segan-

In der Kirche waren anwesend: Erzabt Hippolyt F e h e r, Abt Edmund V a j d a, Graf S z e c h e n y i, Direktor des Wiener Bazmanemus, Bischof Adolf Kunz, Universitätsprofessor Arpad Kissfaludn, Bela Czobor, die Fürsten Milolans und Paul Esterházy, Oberkthofmarschall Graf Szirák, Graf Johann Zichy, Abt Molnár, geistliche, sowie weltliche Vertretungen der Städte und Komitate Raab, Odenburg, Wieselburg und Gran, die Spitzen der Be- hörden, Vertreter der Garnison, Vereine u. s. w. Bischof Hornig weihte den in der bischöflichen Hauskapelle aufgebahrten Sarg ein, worauf dieser gehoben und von der Geistlichkeit unter den Klängen eines Trauerchorals in den Dom getragen wurde. Hier sang der Domchor, von der Kapelle begleitet, unter Leitung des Domkapel- meisters Frank das Requiem von Diebel. Bischof Hornig celebrirte beim Hauptaltar die Trauermesse. Um halb 12 Uhr wurde der Sarg in die Gruft gesenkt.

Die Volkszählung bei Hofe. Aus Preß- burg telegraphirt man uns: Da sich der Preßbur- ger Hof in der Sylvesternacht und am Neujahrstag hier aufhielt, wurden Volkszählungsblankete aller Familienmitglieder regelrecht ausgefüllt. Behördlicher- seits intervenirte hiebei Stadthauptmann-Stellvertreter Julius Ubel. Im Beisein der ganzen Familie wurden die Rubriken der Reihe nach durchgenommen. Als Muttersprache gab das erzherzogliche Paar für sich, die sechs Töchter und das dreijährige Söhnchen Albrecht deutsch an, bei der Rubrik: „Uebrigc Sprachkenntnisse“ an erster Stelle ungarisch, dann französisch u.

Herzog von Broglie. Wie der „Figaro“ meldet, ist der Zustand des seit längerer Zeit an Lungenkrebs erkrankten Herzogs von Broglie, Mitgliedes der Akademie, ein hoffnungslöser. Derselbe wurde gestern mit den Sterbesakramenten versehen.

Die neue medizinische Rigorosenordnung. Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics hat - wie wir erwähnt - die medizinische Rigorosen- ordnung vom Grund aus reformirt. Die Reform, welche nunmehr auch schon die allerhöchste Genehmi- gung erfahren, bezweckt eine radikale Aenderung der einschlägigen bisherigen Zustände. Die hierauf be- zügliche königliche Verordnung langte dieser Tage zum Kultus- und Unterrichtsministerium herab und im Verlaufe der nächsten Wochen wird das neue Rigorosenstatut im Amtsblatte veröffentlicht.

Die neue Rigorosenordnung tritt schon im Laufe des gegenwärtigen Schuljahres in Kraft, so daß die am 1. September 1900 inkubirten Mediziner laut diesem Statut die Doktorqualifikation zu erwerben haben. Die bisherigen Grundprüfungen werden abgeschafft, doch übergangsweise haben die jetzigen erstjährigen Hörer die sogenannten naturhistorischen Tentamina zu bestehen. Die Hörer der höheren Jahrgänge werden nach dem neuen System ihre Prüfungen geben. Das medizinische Doktorat wird aus drei Rigorosen bestehen. Das I. Rigorosum, dessen Gegenstände Physik, Chemie, Physiologie und Anatomie sind, ist eine Vorbereitungs- prüfung zum Beständniß der klinischen Gegenstände und muß vor dem Besuch der Klinik am Ende des zweiten Schuljahres abgelegt werden. Das II. Rigorosum ist ein theoretisches und während des Kurus, das III. prakti- sche, Rigorosum ist nach erlangtem Absolutorium abzu- legen. Zum III. Rigorosum delegirt die Regie- rung einen Vertreter, welcher auf die Einhaltung der bestehenden Vorschriften achtet. Die Rigorosenarbeiten werden beträchtlich billiger sein. Das Recht zur Aus- übung der medizinischen Praxis kann sich der doctor medicinae nur durch eine einjährige Spitals- praxis erwerben. Die neue Rigorosenordnung tangirt die Ordnung der gerichtsarztlichen und Physikalischen Prüfungen nicht und mit Rücksicht hierauf blieb auch das spezifi-

sche. Wenn er einen Ton braucht, so schafft er ihn sich durch einen Rückbildungsprozeß. Der Ton ent- steht durch die Mischung der Lokalfarben. Aber nicht er mischt, das Geschäft müssen die Farben sich selbst, in weiterer Folge die Augen des Beschauers besor- gen. Er setzt mit unendlicher Mühe kleine farbige Striche neben einander. Nicht einer dieser Striche weiß den Ton auf, den er braucht, aber auf die richtige Entfernung, wenn die einzelnen Striche nicht mehr als solche zu erken- nen sind, schließen sie sich und fließen zu einem Ton zusammen. Die Pointillisten arbeiten mit far- bigen Punkten. Man stelle sich eine Schackel von Zündhölzchen mit verschiedenfarbigen Köpfen vor. In der Nähe wird jedes Köpfchen mit seiner eigenen Farbe wirken, auf eine gewisse Distanz aber wird man je nach dem Verhältnisse der Komplementär- farben nur einen grünen, blauen oder sonst irgend einen einheitlichen Ton sehen. Segantini ist kein Nachahmer der Pointillisten, er erkundet sich unter Quaken seine eigene Technik. Er achtet der Schwie- rigkeiten und der Schmerzen nicht, die er sich selbst bereitet, wenn sie ihn nur seinem Ziele näher brin- gen. Er hat viele Enttäuschungen erfahren, aber er hat den Triumph seines heißen Bemühens doch er- lebt - an seinem letzten, seinem Hauptwerke. Da hat er endlich die irdische Schwere des Materials überwunden. Scharf, klar, leuchtend weht die Luft in den drei grandiosen Landschaften. Man muß ihm hier zugestehen, daß er diese fabelhaft feine und starke Wirkung nur durch die unter Schmerzen ge- borene Technik erreichen konnte. Er, der Grübler, der Suchende, sah sich damit endlich am Ziele. Er sah sich am Ziele und starb.

Baldwin Groffier.

Material dieser Prüfungen bei Zusammenstellung der Gegenstände der medizinischen Rigorosen unberücksichtigt.

Das Adels-Brödy-Kinderhospital im Jahre 1900. Das leitende Komitee des Adels-Brödy-Kinderhospitals hielt gestern seine Jahresabschlussung, in welcher das Präliminare für das Jahr 1901 verhandelt wurde. Aus dem Bericht des Jahres 1900 heben wir folgende Daten hervor: Die ärztliche Hilfe wurde insgesamt von 14,383 kranken Kindern (im Vorjahre 10,311) in Anspruch genommen. Im Spital selbst wurden 1135 bettlägerige Kranke (im Vorjahre 909) gepflegt, und zwar 588 (52 Prozent) Israeliten, 549 (48 Prozent) Angehörige anderer Konfessionen; 840 unentgeltlich, 295 zahlende; 720 hiesige, 397 aus der Provinz und 18 Ausländer. Die Zahl der Verpflegstage betrug 29,532 (um 1135 mehr als im Vorjahre). Bei Repartierung der Gesamtsumme der Ausgaben auf die im Spital behandelten 1135 Patienten entfallen auf je einen Kranken 80 K. 51 H. (im Vorjahre 86 K. 125 H.), auf je einen Verpflegstage 3 K. 9 H. (im Vorjahre 3 K. 395 H.). Die eintägige Verpflegung stellt sich per Kopf auf 68 H. (im Vorjahre 71 H.). Schutzimpfungen gegen Blattern wurden an 451 (im Vorjahre 263) Kindern (79 Israeliten, 372 Angehörige anderer Konfessionen) unentgeltlich vollzogen. Die unentgeltlichen Ordinationen des Spitals sind von 12,797 (im Vorjahre 9139) ambulanten Kranken aufgeführt worden; insgesamt wurden 44,895 Ordinationen erteilt (im Vorjahre 35,520), so daß durchschnittlich auf einen Tag 123 (im Vorjahre 106) Ordinationen entfallen.

Die Witwe eines Freiheitskämpfers. In der vergangenen Nacht ist in der Hauptstadt die Witwe des Märtyrers des Freiheitskampfes Fürsten Micislav Woronicki gestorben. Fürst Woronicki war als Jüngling mit der polnischen Legion zur Zeit des Freiheitskampfes nach Ungarn gekommen, hatte an vielen Schlachten teilgenommen, war am 9. August 1849 bei Temesvár in Gefangenschaft gerathen und wurde im Neugebäude gehängt. Im Jahre 1877 wurde ihm von der ungarischen Jugend ein Denkmal auf dem Kerepeser Friedhofe errichtet. Seit dieser Zeit lebte die Witwe in größter Armut hier. Sie hatte ein Alter von 83 Jahren erreicht.

Resultate der Volkszählung. Aus Stuhlweissenburg wird telegraphirt: Laut den vorliegenden Daten zählt die Stadt jetzt 30,500 Einwohner, um 3000 mehr als bei der früheren Volkszählung. — Wie aus Pápa telegraphirt wird, hat die Bevölkerung der Stadt von 1890 bis 1900 um 2800 Seelen zugenommen. Im Jahre 1890 zählte die Stadt 14,243, im Jahre 1900 17,043 Einwohner.

Die Frage der Auswanderung. Zur Behandlung der Auswanderungsfrage hielt die ungarische geographische Gesellschaft unter Vorsitz Dr. Béla Erdős eine Sitzung, in welcher ein Memorandum des Vizepräsidenten Béla Gerster nach eingehender Debatte einstimmig angenommen wurde.

Im Sinne dieses Memorandums ist in Folge der Entwicklung von Handel und Industrie eine Auswanderung in möglichem Umfange unvermeidlich, doch wäre für einen engen Kontakt der Auswanderer mit dem Vaterlande Sorge zu tragen. So lange die ungarische Landwirtschaft nicht so extensiv betrieben wird, daß die landwirtschaftlichen Arbeiter auch im Winter regelmäßige Beschäftigung bekommen, und so lange die ungarische Industrie gegen Oesterreich nicht in einer Weise geschützt wird, daß die industriellen Arbeiter anständig entlohnt werden können: wird es in Ungarn immer eine verhältnismäßig große Auswanderung geben. Wenn wir diesen mißlichen Zuständen nicht steuern können oder wollen, dann müssen wir bestrebt sein, die unangenehmen Folgen der Auswanderung dadurch zu paralytisieren, daß wir den Auswanderern den größten Schutz angeheihen lassen und ihre Repatriierung nach Kräften fördern. Die Verordnungen der Auswanderungsagenten müssen durch behördliche Auswanderungsämter und Vertrauensmänner paralytisirt werden; es müssen Jedermann, der von der Auswanderung nicht abgehalten werden kann, die gewissenhaftesten Anflärungen und Begewisungen gegeben werden.

Die Gesellschaft entsendete ein Komitee zum Studium der Auswanderungsfrage und zur Einleitung einer Landesaktion.

Der Winter. Laut den an die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums eingelangten Berichten ist die Donau auf dem ganzen Stromgebiete mit einer 20—25 Centimeter dicken Eiszinde bedeckt. Der Wasserstand bei Budapest ist seit gestern um 8 Centimeter gestiegen und beträgt heute 118 Centimeter.

Eine Bauernrevolte. Aus Arad wird telegraphirt: In Angelegenheit der Uj-Szent-Annaer Revolte wurde heute vom Gerichtshof das Urtheil verkündet.

Frau Anton Szewler wurde zu sechs Monaten Kerker, Frau Karl Adelmann, Joseph Bleiciffer, Joseph Oberwein zu dritthalb, Frau Joseph Frank, Frau Karl Reinhardt zu zwei Jahren Zuchthaus, Johann Müller, Johann Ternerler zu einem Jahre, die Uebrigen zu sechs Monaten Kerker und gemeinamer Zahlung von 18 Kronen Prozeßkosten verurtheilt.

Der Eisport. Gestern waren es fünfzehn Tage, daß die hauptstädtischen Eisbahnen eröffnet wurden; seither ist der noch vor einigen Jahren sehr eifrig betriebene Eisport stark im Rückgang begriffen. Dieser Umstand fällt besonders auf der Eisbahn des Stadtwaldchens auf, wo sich im Winter 1894—1895

noch 7000 Mitglieder herumtummelten, während der Verein heuer kaum mehr als 300 Mitglieder zählt. Ein ziemlich reges, fast familiäres Leben herrscht auf den Eisbahnen in Ofen und im Thiergarten, wo eine ganze Serie von Eisfesten aufs Programm gestellt wurde. Morgen und übermorgen finden auf dem Stadtwaldchenteiche Eiswettläufe statt, die für das sportliebende Publikum von größerem Interesse sein dürften.

Die ungarische Malerei im XIX. Jahrhundert. Dieses Thema behandelte Museumsdirektor Ministerialrath Emerich Szalay heute in einem Vortrage im Nationalmuseum.

In der Einleitung skizzirte Vortragender die vaterländischen Verhältnisse jener Zeit, als es hier noch kein künstlerisches Leben gab, und die hiesigen Kunstfreunde nur bei Wiener Künstlern Bilder kauften oder bestellten. In der Aera des Neuwachens der Nation entstand auf Anregung August Trejort's der erste Kunstverein (Műegyesület); der Erzbischof Byrker machte auch damals seine Bildergalerie der Nation zum Geschenk und Marafont eröffnete eine Künstlersehule, und drei Meistern der ungarischen Kunst: Karl Markósen., Karl Brockly und Mikolauz Barabás kamen zur Geltung. In der Aera des Absolutismus entwickelte sich besonders die historische Malerei. In den Sechziger-Jahren, speziell seit dem Amtsantritt der ungarischen verantwortlichen Regierung, hat unsere Malerei einen großen Aufschwung genommen. Fürst Esterházy verlegte seine Bildergalerie nach Budapest und die Regierung kaufte dieselbe für die Nation an. An Stelle des Kunstvereins tritt der Landesverein für bildende Künste. Unter Hinweis auf Thán und Los, den Bahnbrecher der monumentalen Malerei, erwähnt der Vortragende noch andere Meister, wie Muráczky, Zichy, Bartholomäus Székely, Madarász, Benczur. Zum Schluß des Vortrags, zu dessen Erläuterung zahlreiche Bilder dienten, sprach Redner über das jetzige Stadium unserer bildenden Künste und über die Aktion, welche darauf hinstrebt, die Liebe zur bildenden Kunst in weitere Kreise zu tragen. Den interessantesten Ausführungen sollte ein zahlreiches und disziplinirtes Publikum lebhaften Beifall. — Mit diesem Vortrag wurde der Cyklus der populär-wissenschaftlichen Vorlesungen für 1900/1 abgeschlossen.

Musikalische Festmesse. Morgen Vormittags 10 Uhr hält Bischof Dr. Medard Kohl in der Mathiaskirche seine erste Bischofsmesse, bei welcher Gelegenheit das „Eccle sacerdos“ vom kompletten Chor vorgetragen wird; hierauf folgt die klassische Gdur-Messe von Schubert, Mozarts „Ave verissima“ und Rudolf Hoppe's „Anima nostra“. Die Soli werden von Frau Bavinecz und den Herren Franz Juhász und Karl Kretschky gesungen. Nachmittags 5 Uhr liest Abtpfarrer Dr. Anton Nemes unter glänzender geistlicher Assistenz eine Litanei; vorher hält Dr. Nemes eine kurze Predigt, in welcher hervorgehoben wird, wie sich die Heiligkeit der Papst für die Gläubigen in Ungarn offenbart, denen er aus vollem Herzen seinen apostolischen Segen schickt. Nach beendeter Litanei erteilt Dr. Nemes den Gläubigen den päpstlichen Segen. Während der Litanei singen Frau Bavinecz und Frau Góthi Farkas ein neues englisches Kirchenlied mit Orgelbegleitung.

Die Hinterlassenschaft Béla Lukács'. Sofort nach dem Tode Béla Lukács' wurde das Verlassenschaftsverfahren eingeleitet. Unabhängig von dem amtlichen Verfahren hat auf Ansuchen der Witwe der Freund des Verstorbenen Reichstagsabgeordneter Georg Szerb das Vermögens-Inventar zusammengestellt. Nach Durchsicht der Bücher, Schriften und Aufzeichnungen Lukács' konstatarie Szerb, daß das Verlassenschaftsvermögen nach Abzug der Lasten im Ganzen bloß ungefähr 60,000 fl. betrage. Dieses Vermögen bildete Gemeingut beider Ehegatten, den größten Theil desselben repräsentirten jedoch die Grundstücke, welche die Wittigst der Frau Béla Lukács bildeten und dann auf die Namen beider Ehegatten überschrieben wurden. Lukács war vor Ueberrahme seiner hohen Aemter und Würden viel vermöglicher als jetzt, ja, er hat einst als sehr reich gegolten.

Verbrannt. Aus Komorn wird uns telegraphirt, daß der dortige angesehene Advokat Joseph Vobrannit in der verfloffenen Nacht in seinem Bette verbrannt ist. Vor schlief mit einer brennenden Cigarette im Munde ein; von der Cigarette fing das Bettzeug Feuer, und als endlich Rettung kam, wurde Vobrannit als Leiche aus dem brennenden Bette gezogen.

Merztliches Jahrbuch von Ungarn 1901. Dieses nun im ersten Jahrgang erscheinende, von dem nunmehr zum Generalsekretär avancirten langjährigen Oberbeamten der Sect. Lufasbad-Aktien-Gesellschaft Alfred Vesti redigirte Jahrbuch, welches ein unentbehrlicher Beleg des ärztlichen Publikums geworden ist, bietet sich an der Schwelle des neuen Jahrhunderts in möglichster Vollkommenheit und unübertroffener Reichhaltigkeit dar. Nebst einem vollständigen Schematismus, allen neueren einschlägigen Verordnungen bringt das Buch mehrere Abhandlungen, eine „Literarische Revue“, enthaltend das Verzeichniß sämtlicher im Laufe des Jahres in den medizinischen Fachschriften Ungarns zur Veröffentlichung gelangten Originalabhandlungen, ferner den „Jüdischen Rathgeber des Arztes“ und den „Neuen ärztlichen Gebührentarif“, sowie eine Menge anderer wissenschaftlicher und nützlicher Dinge. Das

vornehm ausgestattete, in seiner Art einzig dastehende Buch kostet 6 Kronen.

Ein zugestorener Adria-Hafen. Aus Venedig wird telegraphirt: In Folge fort-dauernden Frostes ist in Ravenna ein Theil des Hafens eingestoren.

Zur Affaire des Oberleutnants Dióffy. Aus Stuhlweissenburg wird telegraphirt: Der Diener Bukovics des Oberleutnants Dióffy, der bei Ankunft des Oberleutnants in Freiheit gesetzt wurde, ist zusammen mit dem Offiziersdiener Lavicsicz auf Ansuchen des Budapestter Platzkommandos neuerdings verhaftet worden. Oberleutnant Dióffy war vom Obersten schon zu seinem Adjutanten ernannt worden und verkehrte auch ständig in der Regimentskanzlei. Bald nach seiner Transferrung langten aus Galizien offene Korrespondenzkarten mit Geldforderungen ein. Auch am 1. Januar forderte ihn der Oberst telegraphisch zur Ordnung seiner Angelegenheiten auf, da Anzeigen wegen nicht-bezahlter geringer Schulden gegen ihn erstattet worden waren.

Mitwirthschaft bei Wohlthätigkeitsvereinen. Aus Großwardein wird telegraphirt: In Folge eines Reskripts des Ministers des Innern hat der Naggsalontaer Oberstleutnant Martin Nagy auf Anordnung des Præzeptans sämtliche Wohlthätigkeitsvereine in seinem Bezirk einer Untersuchung unterzogen. Laut seinem Berichte wirken diese Vereine größtentheils zum moralischen und materiellen Nachtheile des Volkes und zeigen mit wenigen Ausnahmen eine nachlässige, verbrecherische Geldmanipulation. Unter anderen ist der VI. Leichenbestattungsverein in Naggsalonta in eine Krise gerathen. Um den 480 Mitgliedern, von denen je 100 fl. eingezahlt wurden, diese Beträge zurückzugeben, wären 48,000 fl. nötig, der Verein jedoch hat nur ein Vermögen von 8420 fl. Der Oberstleutnant beantragt die ständige Kontrolle dieser Vereine und die Ermittlung eines Buchhalters. Auch der Mädchen-Ausstattungsverein ist zusammengebrochen und hat die Liquidation beschlossen. Der Oberstleutnant hat einen Untersuchungskommissar ernannt.

Zusammenbruch einer Konjunktionsgesellschaft. Die auf dem Theresienring Nr. 46 etablirte „Christliche Kleidergenossenschaft“ ist nach kurzem, kaum zweieinhalb Monate andauerndem Bestande bankrott geworden. Zahlreiche Gläubiger, zumeist kleine Beamte, Landpfarrer, bäuerliche Landwirthe, welche den Verpfändungen der für diese Genossenschaft im ganzen Lande thätig gewesenen Agenten Gehör schenken, beklagen den Verlust eines Theiles ihrer Ersparnisse, welche sie der Genossenschaft anvertrauten. Auch mehrere Kaufleute, welche der Genossenschaft größeren Waarenkredit gewährten, werden kaum 10 Prozent ihrer Forderungen erhalten. Die Angestellten verlieren ihre Kauttionen und haben auch Sagenforderungen, welche keinesfalls befriedigt werden können. Die Bilanz der im November vorigen Jahres gegründeten christlichen Kleidergenossenschaft schließt mit 140,000 Kronen Passiven, denen Aktiven im Werthe von höchstens 10,000 Kronen gegenüberstehen. Ueber Anzeige mehrerer Angestellten, welche vergebens die Rückertattung ihrer Kauttionen forderten, wurde heute Abends das Lokal behördlich gesperrt und über das Waarenlager die Kriminalsperrung verhängt.

Die Mitglieder der Genossenschaft mußten Antheilsscheine, welche pro Stück 40 Kronen kosteten, erwerben, und hierfür wurde nach jedem Antheilsschein Waarenkredit von 50 Kronen gewährt. Die Schuld an Waaren konnte in Raten getilgt werden. Bei Nichterhaltung der Ratenzahlungen verfiel der eingezahlte Betrag der Genossenschaftskasse. Trotz der riesigen Agitation gelang es der Genossenschaft, als deren Generaldirektor der frühere Privatbeamte Otto Piolet und als Generalsekretär Emil Bistungirte, im Ganzen 3000 Mitglieder anzuwerben. Diese Mitglieder konnten nicht so viel einzahlen, als die Genossenschaft allmonatlich ihren Gläubigern bezahlen mußte. Die Waaren, Weißwäsche, Kleider, Schirme, Teppiche, Vorhänge, wurden nämlich bei Gründung des Geschäfts auf Kredit bezogen, und die Genossenschaftsleiter verpflichteten sich, allmonatlich einen Theil der 100,000 Kronen betragenden Schuld zu begleichen. Schon die im Dezember fälligen Wechsel wurden nicht honorirt, und da versahen die Leiter der in finanziellen Nöthen befindlichen Genossenschaft darauf, Angestellte mit Kauttionen anzuwerben. Es wurden beiläufig vierzig Personen engagirt, welche Kauttionen im Betrage von 400 bis 1000 Kronen deponiren mußten. Diese Kauttionen halfen über die ersten Verlegenheiten, welche durch das Drängen der Gläubiger entstanden waren, hinweg. Die Angestellten waren bald im Klaren, daß sie nur den Kauttionen ihre Stellen zu verdanken haben. Die am 1. Januar fällige Gage wurde nur zum Theil ausbezahlt, und trotz der Urzengen der in Nothlage befindlichen Angestellten erhielten sie den Restbetrag nicht. Die Beamten und Diener forderten nunmehr ihre Kauttionen zurück und kündigten ihre Stellen. In ihrer Noth bestellte die Direktion, ohne daß ein Bedürfnis hierfür vorhanden gewesen wäre, in Wien neue Waaren, welche sie sofort nach ihrem Eintreffen auf dem Bahnhofsplatze zu Spottpreisen unter der Hand veräußerten. Von dem Erlöse der Waaren wurde nur ein Theil der Kauttionen zurück-erstattet. Die unbefriedigt gebliebenen Angestellten, namentlich Ludwig Hermann und Genossen, welche insgesamt 7500 Kronen an Kauttionen zu fordern haben, suchten beim Budapestter Strafgericht Hilfe. Heute Abends wurde die Polizei seitens der Staatsanwaltschaft aufgefordert, unverzüglich in das Theresien-

feiner Art einzig dastehende

reiner Adriastrafen. Aus graphirt: In Folge fort-

Oberleutnants Diöfky. burg wird telegraphirt: des Oberleutnants aufsuchen des Budapest Diöfky war vom Obersten ernannt worden und der Regimentskanzlei. Bald langten aus Galizien undenzarten mit ein. Auch am 1. Januar telegraphisch zur Ordnung, da Anzeigen wegen nicht- den gegen ihn erstattet

Wohltätigkeitsvereinen. wird telegraphirt: In Folge des Martin Nagy auf sämtliche Wohltätigkeits- Unterzogen. diese Vereine größtenteils tullen Nachteile des Volkes nnahmen eine nachlässige, ation. Unter anderen ist der in Nagysalonta in eine Mitgliefern, von denen je n, diese Beträge zurück- nötig, der Verein jedoch hat 0 fl. Der Oberführer be- der dieser Vereine und die ers. Auch der Mädchen-Aus- mengelbrochen und hat die er Oberführer hat einen mittelt.

einer Konjunktions- bereiening Nr. 46 etablierte dergenoßenschaft" zweieinhalb Monate an- erott geworden. Zahlreiche ne Beamte, Landpfarrer, welche den Verpfredungen schaft im ganzen Lande s Gehör schenken, beklagen s ihrer Erparnisse, welche nvertrauten. Auch mehrere offenschaft größeren Waaren- kaum 10 Prozent ihrer Die Angestellten verlieren a auch Gagenforderungen, digt werden können. Die vorigen Jahres gegründeten schaft schließt mit 140,000 Aktiven im Werte von gegenüberstehen. Ueber An- ten, welche vergebens die onen forderten, wurde heute lich gesperrt und über das minalsperr ver-

Genossenschaft mußten Anteil- 40 Kronen kofeten, erwerben, m Anteilsschein Waarenkredit die Schuld an Waaren konnte bei Nichterhaltung der Raten- zahlte Betrag der Genossen- gen Agitation gelang es der Generaldirektor der frühere t und als Generalsekretär Ganzen 3000 Mitglieder anzu- nnten nicht so viel einzahlen, monatlich ihren Gläubigern Weiswache, Kleider, Schuhen, r, wurden nämlich bei Gründung bezogen, und die Genossen- sch, allmonatlich einen Teil enden Schuld zu begleichen- illigen Wechsel wurden nicht Die Leiter der in finanziellen schaft darauf, Angestellte mit wurden beiläufig v e r z i g t, welche Kauttionen im Be- Kronen deponieren mußten- ber die ersten Verlegungen, n der Gläubiger enthanden lsten waren bald im Klaren, r Stellungen zu verdanken r fällige Gage wurde nur trotz der Urgenzen der in stellten erhielten sie den Res- und Diener forderten nun- te künftigen ihre Stellen- te Direktion, ohne daß ein en gewesen wäre, in Wien sofort nach ihrem Eintreffen pottpreisen unter berten. Von dem Erlöse theil der Kauttionen zurück- gebliebenen Angestellten, ann und Genossen, welche an Kauttionen zu fordern- dapester Strafgerichte Sills- Polizei seitens der Staats- ungenüßlich in das Theater-

ring Nr. 46 befindliche Geschäftslokale der Christlichen Genossenschaft sich zu begeben, das Geschäft lokal a b z u p e r r e n und über das Waarenlager die K r i m i n a l s p e r r e zu verhängen. Im Ganzen wurden bei dieser Gelegenheit Waaren im Werte von 10,000 Kronen gefunden. In der Montag stattfindenden Sitzung des Strafenats des Budapest Gerichts wird über das weitere Schicksal der Genossenschaft und deren Leiter eine Entscheidung getroffen werden.

Der Nachlaß der Sängerin. Wir berich- teten bereits in Kürze über die polizeiliche Anzeige, welche gestern von der Mutter der am 31. Dezember v. J. verstorbenen Sängerin Aranka H e r g e r gegen einen unbekanntem Täter wegen Verschleppung des Nachlasses erstattet worden ist. In dieser Angelegen- heit liegende folgende Details vor:

Aranka H e r g e r, die vor 18 Jahren ein Star des Theaters in der Wollgasse war, lebte in letzter Zeit recht bescheiden und zurückgezogen von den Mitteln, die sie sich in ihrer Glanzzeit erworben. Damals wurde die Braut stets in Gesellschaft einer hervorragenden Per- sönlichkeit gesehen, die der Künstlerin die Mittel zu ziemlichem Aufwande zur Verfügung stellte. Aus diesem Verhältnisse entstammte ein Knabe Namens Gabriel, der zuletzt mit seiner Großmutter in Harasti, im Hause der Aranka H e r g e r, wohnte. Einige Jahre nach dem Brande des deutschen Theaters in der Wollgasse heirathete die Sängerin den Mechaniker Friedrich K e v a i, der indes seine Frau verließ, als er sie auf einer Untreue mit einem jungen Mann ertappte. Dieses Verhältniß gestal- tete sich so intim, daß die ungefähr 38-40 Jahre alte Sängerin mit dem weit jüngeren Geliebten einen gemeinschaftlichen Haushalt gründete und ihr Kind, wie auch ihre Mutter in Harasti unterbrachte. Gegen Ende vorigen Monats erkrankte Aranka H e r g e r lebensgefährlich und starb am 31. Dezember, ohne daß ihre Mutter von dem Todesfalle verahndigt worden wäre. Zwei Tage nach dem Todesfalle erhielt die alte H e r g e r Kenntnis davon, daß ihre Tochter von dem ge- richtsarztlichen Institut aus begraben wurde und sie betraute den Advokaten Sylvester H o l d t mit den Nachfor- schungen nach dem Nachlaß der Sängerin. Die alte Frau erhielt nämlich aus dem Munde ihrer Tochter Kenntnis von Vorhandensein eines Baarvermögens von 50,000 Kronen, welche zur Verforgung des Sohnes und der alten Mutter dienen sollten. H o l d t fand nichts vor, als ein auf 1000 Kronen und ein auf 8 Kronen lauten- des Sparkastebuch, welche auf den Namen Gabriel lau- ten; es fand sich ferner ein auf 1400 Kronen lautender Verjaßschein vor und Rechnungen in der Höhe von 1400 Kronen, welche auf die Krankheit und den Tod der Sängerin Bezug haben; für Eis waren 150 Kronen, für Arznei 300 Kronen und für das Begräbniß aus dem gerichtsarztlichen Institute 968 Kronen aufgerechnet wor- den. Gestern erhaltete Advokat H o l d t angeichts dieser Thatfachen im Namen der Erben die polizeiliche Anzeige und die Oberstadthauptmannschaft hat sofort die un- sarsendsten Recherchen eingeleitet und führt die Vor- unteruchung vorläufig gegen einen unbekanntem Täter.

Sechsfacher Mord eines Säufelings. Aus S e m l i n wird dem „B. N.“ heute telegraphirt: Heute 2 Uhr Nachts verlangte der des Docters Mord- falles verdächtige Unterjuchungshäftling M a r i t s, ein Verwandter der ermordeten Familie N a k i e s, von dem Kerkermeister P j e v a c s Wasser zum Trinken. Als der nichts Böses ahnende Kerkermeister die Thüre öffnete, erschlug ihn Marits mit einem zwei Kilo- gramm schweren Gewicht, drang hierauf in die Wohnung P j e v a c s' ein, ermordete dessen G a t t i n und drei K i n d e r und ein bei seiner Familie zu Gaste weilendes 19-jähriges M ä d c h e n, nahm die in der Wohnung befindlichen Kerkerschlüssel an sich, öffnete die inneren Thüren des Gefängnisses und entkam, indem er über die Gefängnißmauer kletterte. Der grauenregende Fall erregte die größte Sensation. Nach Marits wird geforscht.

Vorlesung. Im ung. Juristenverein hielt heute Abends 6 Uhr Universitätsprofessor Hofrath Dr. Gustav S c h m a r z eine Vorlesung über den Ent- wurf des Erbrechts. Der Vortragende führte aus, daß der Entwurf die jetzigen Zustände nicht umstürzen, son- dern konserviren und ausbauen wolle. Die Kodifikations- kommission ließ sich bei ihrem Werte von der größten Vorsicht leiten. Die Grundthesen des Erbrechtsentwurfs bilden die universelle Succession, die Erbschaft unter Ehegatten, der Pflichtanteil als Baarforderung und die beschränkte Haftung der Erben gegenüber den Gläubig- ern. Der lehrreiche Vortrag wurde von den Anwesen- den lebhaft applaudirt.

Verhaftung. Aus W i e n wird uns tele- graphirt: In einem Hotel wurde heute ein junger Mann, der sich Georg M ü l l e r, Privatsekretär aus Berlin, nannte, verhaftet. Die Polizei stellte fest, daß der Verhaftete mit dem 27-jährigen Budapest Privatbeamten Hugo R i n g e l h e i m identisch ist, der von der Budapest Polizei fiedbrieflich verfolgt wird, weil er zum Schaden der Budapest Filiale der Firma Böhler 4900 Kronen unterschlagen hat.

Die Westbahnhof-Frage. In Angelegenheit der Verlegung des Westbahnhofs richtete ein Cre- ativkomite der Bürgererschaft an den ungarischen Ingenieur- und Architektenverein das Ersuchen um Stellungnahme und um kräftige Förderung der Sache. Der genannte Verein verhandelte diese Zu- schrift in einer heute Abends unter Vorsitz des Professors am Polytechnikum Victor C z i g l e r ab- gehaltenen Sitzung, in welcher Konstantin J f i l i n s k y als Referent fungirte.

Der Referent führt aus, daß die Frage der Dis- lozierung der Bahnhöfe von drei Gesichtspunkten aus beurtheilt werden müsse: vom Standpunkte des Fern- verkehrs, des Nachbarverkehrs und des Lokalverkehrs, und gelangt zur Konklusion, daß die Bahnhöfe in den

Knotenpunkt der Straßenbahnen verlegt werden müssen. Der Referent kritisiert sämtliche bisher aufgetauchten Vorschläge und gelangt zur Konklusion, daß sich die Lage unerträglich gestalten werde, wenn sich der Staat nicht rasch zu größeren Investitionen entschließen werde. Im Centrum dieser Depression, in Budapest wäre die Regelung der Verkehrsverhältnisse das einzige Mittel, mittelst dessen der Industrie und dem Kleingewerbe neue Kraft zugeführt werden könnte. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhaft geführte Debatte.

Wohltätigkeit. Im Brodvertheilungslokale in der Bodmaniczgasse wurden gestern 13,250 Portionen Brod vertheilt; seit Beginn der Brodvertheilung am 18. Dezember wurden 306,000 Portionen vertheilt.

Staatliches Stellenvermittlungsinstitut. Im staatlichen Stellenvermittlungsinstitut suchten in der letzten Woche 6255 Personen Arbeit. Gesucht werden ein Stahl- und Weichgußformer, ein Eisleur und drei geschickte Former; ferner Eisarenspitzenmacher, Weiß- näherinnen, Schneiderinnen, Schneidegehilfen und Lehr- j u n g e n für alle Branchen.

Die an Gicht und Rheuma Leidenden wenden eine Menge Hausmittel an, ohne sich an den Rath ihres Hausarztes zu wenden. Es ist allgemein bekannt, daß in der Boltanischen Gicht- und Rheumafabrik Aerzte und Kranke ein derart erprobtes Mittel kennen, durch welches selbst Diejenigen, die seit 15-20 Jahren leiden und verschiedene Mittel undäder erfolglos angewendet haben, nach einigemaliger Einnahme geheilt wurden. Dies beweisen zahlreiche Dankschreiben und jene authentischen ärztlichen Erklärungen, welche über die in den hauptstädtischen, Provinz- und ausländischen Spitälern stattgehabten Verjuche und deren Resultate für den Budapester Apotheker Béla Boltán ausgestellt wurden.

Polizeinachrichten. Der dreißigjährige Speng- ler Joseph M a g y a r i c s war gestern Abends in der Tunnelgasse Nr. 15 mit der Reparatur einer Gasuhr beschäftigt, dabei explodirte die Gasuhr und Magyars trug an den Händen und im Gesichte schwere Verlesun- gen davon; er wurde zur Pflege ins Spital gebracht. — Der neunundzwanzigjährige Kellner Alexander T ö r ö k krank heute früh in seiner Wohnung, Boltstheatergasse Nr. 44, eine Phosphorlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Die vaterländische Industrie hat einen neuen Kämpfer bekommen. Im Weichbilde der Hauptstadt wurde mit genügendem Kapital und bewährter Fach- leitung unter Firma B e r g l H e n r i c h s T ä r s a i, Lehelstr. 10, eine S c h u h f a b r i k gegründet, deren Fabrikat in jeder Beziehung mit den ausländischen Fabrikaten konkurrenzfähig ist.

Vom Wetter. Aus W i e n wird uns tele- graphirt: Der herrschende Witterungscharakter wird in den nächsten Tagen fort dauern.

Reparatur ist ein ausgezeichnetes Hausmittel gegen G i c h t u n d R h e u m a. Bei 135 Verjuchen im Krankenhaus wurde mit demselben in 126 Fällen voll- kommene Heilung und in 9 Fällen Besserung erreicht. Erhältlich für 2 K. in den Apotheken. Hauptniederlage: Apotheke, Galvniplaz.

Die Illustrierte Woche. Soeben ist das dritte Heft dieses reichhaltigen Familienblattes erschienen. Die neueste Nummer enthält mehr als dreißig prächtige Illustrationen. Preis 1 K. 50 H. vierteljährlich. Zu be- ziehen durch die Administration, Wien IX/1.

Die Krankheit des Honvédministers.

Der von Sr. Majestät dem König ans Kran- kenlager des Honvédministers Baron Géza Fejérváry hieher berufene berühmte Berliner Chirurg Prof. Dr. v. Sonnenburg hat heute Vormit- tags im Herzel'schen Sanatorium eine Opera- tion an dem Patienten vollzogen, welche vor- z ü g l i c h g e l a n g u n d d i e v o l l k o m m e n e G e n e s u n g d e s H o n v é d m i n i s t e r s e r h o p f e n l ä ß t.

Prof. Sonnenburg, der, wie gemeldet wurde, gestern hier eintraf und den Patienten sofort untersuchte, hielt mit mehreren Kapazitäten der ärzt- lichen Wissenschaft ein Konsilium, welches sich für die schleunige Vorahme der Operation erklärte. Der franke Minister gab mit echt soldatischem Muthe seine Einwilligung dazu und ließ sich auf Anrathen der Aerzte sofort ins oberwähnte Sanatorium überführen, wo Prof. Sonnenburg mit großer Assistenz heute Vormittags die Operation bewerkstelligte. Dieselbe dauerte anderthalb Stunden und gelang, wie gesagt, aufs beste. Baron Fejérváry litt an einer Entzündung des Blinddarmes. Die Diagnose erwies sich als richtig und durch die Operation wurde der entzündete Darmtheil entfernt. Der Patient befand sich während der Operation in der Narkose. Dieselbe war mittelst Aethers vorgenommen worden, weil die schwache Herzthätigkeit des Kranken die Anwendung eines stärkeren Narkotikums nicht gestattete. Nach der Operation erwachte Baron Fejérváry von selbst aus der Betäubung.

Die erste Nachricht über die gelungene Opera- tion wurde vom Staatssekretär G r o m o n ins Abgeordnetenhaus gebracht, wo der Zustand des Honvédministers heute den allgemeinen Gesprächsstoff bildete. Sammt den Mitgliedern der Familie des Kranken hatte auch Herr v. Gromon während der Operation im Sanatorium gemeilt. Seine Meldung erweckte große Freude und sämtliche Abgeordnete beeilten sich, einen Bogen zu unterfertigen, in welchem dieser Freude Ausdruck verliehen wird. Gleich nach der Beendigung der Operation, nach 11 Uhr Vor- mittags, erhielt Ministerpräsident Koloman Széll im Abgeordnetenhaus ein Bulletin über das Resultat

der an dem Honvédminister Baron Fejérváry im Herzel'schen Sanatorium vollzogenen Operation. Der Kabinettschef beeilte sich, den Abgeordneten und Jour- nalisten das Bulletin mitzutheilen, welches lautet: „Die Operation ist gelungen. Der Kranke ist aus der Narkose von selbst erwacht; das Ver- nähen der Wunde ist im Zuge.“ Bald darauf traf ein zweites Bulletin ein, welches lautete: „Die Operation ist vollkommen gelungen. Man fand eine Blinddarm-Entzündung und eine 18 Centimeter lange Hyperplastik, welche beseitigt wurden.“

Ueber die Operation wurde von den Aerzten folgende Darstellung verlautbart:

Honvédminister Baron Géza Fejérváry wurde heute Vormittags im Herzel'schen Sanatorium einer Operation unterzogen. Nach der Einschläferung, welche vorerst mittelst Chloroform, sodann mit Aether erfolgte, begann die Operation, welche von den Professoren S o n n e n b u r g und H e r z e l, unter Mitwirkung von fünf Assistenten und der Oberpflegerin, vorgenommen wurde. Anwesend waren ferner: die Professoren Mini- sterialrath Koloman M ü l l e r und Otto B e r t i k, Felix S z o n t a g h und Oberkassarzt K u n c z e. Die Einschläferung nahm Direktor Dr. H i r t e n s t e i n vor. Die Operation dauerte anderthalb Stunden. Wie bereits vor der Operation festgestellt worden, war die Ursache der Schmerzen des Ministers thatsächlich eine seit einer langen Reihe von Jahren bestandene Entzündung des Blinddarmes und des Wurmfortsatzes; die Entzündung war abgekapselt. Nach Eröffnung der entzündeten Partie wurde das entzündete Darmstück in einer Länge von 17 1/2 Centimetern entfernt. Die Operation, welche um 11 1/2 Uhr endigte, ist vortreflich gelungen und ist — falls keine Komplikation eintritt — eine vollständige Genesung zu erwarten.“

Die „Bud. Korr.“ veröffentlicht die folgende Mittheilung:

Die heute Vormittags im Sanatorium Herzel an dem Honvédminister Baron Fejérváry von den Professoren Dr. v. Sonnenburg und Herzel vorgenommene Operation ist glänzend ge- l u n g e n und hat die Diagnose in allen Stücken gerechtfertigt. Es wurde der Wurmfortsatz des Blinddarms in einer Ausdehnung von 18 Centimetern in vielfach gewundenem, wie auch mit anderen Gewebetheilen durch- wachsenem und verettertem Zustande an das Bauchfell angewachsen gefunden, offenbar ein veraltetes Uebel, welches aber noch rechtzeitig durch die Operation behoben wurde, die umso dringender geboten war, als die Per- foration des Peritoneums jeden Augenblick erfolgen konnte, in welchem Falle dann freilich jede Operation umsonst gewesen wäre. Nach der Operation, welche anderthalb Stunden in Anspruch nahm, erwachte der Patient, der sich übrigens, wie sich ja das bei Baron Fejérváry von selbst versteht, sowohl vor als auch nach der Operation äußerst tapfer benahm, von selbst und ist sein Befinden ein jedesfalls zufriedenstellendes. Die Aerzte hoffen nun, nachdem die Operation so gut ge- lungen, auf die baldige und vollständige Wiederher- stellung des Patienten, über dessen Befinden S e. M a j e s t ä t im Laufe des Vormittags wiederholt telepho- nische Meldungen erhielt. Ueberhaupt gab sich in allen Kreisen der Hauptstadt, namentlich aber im Abgeordne- tenhause den ganzen Tag über ein sehr lebhaftes Inter- esse für den Ausgang der Operation kund und fuhr bei dem Sanatorium Herzel von 10 bis 1 Uhr ein Wagen dicht hinter dem anderen vor.

Um 2 Uhr Nachmittags war Baron Fejérváry bereits bei vollem Bewußtsein. Der Heilungs- prozess dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Persönlich erkundigten sich im Sanatorium nach dem Befinden des Patienten: Ministerpräsident Koloman Széll, der dann im Laufe des Vormittags auch wieder die allerhöchste Kabinettskanzlei in Wien von dem Zustande des Patienten und von dem Ausgang der Operation benachrichtigte; ferner Graf Eugen Z i c h y, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig A p p o n y i, Grafin Ludwig A p p o n y i, Graf Julius A p p o n y i u. v. A.

Für die lebhafteste Theilnahme, welche sich für das Befinden des Honvédministers Baron Géza Fejérváry in allen Kreisen kundgibt, legt das beredeste Zeugniß die Menge von telegraphischen An- fragen ab, welche aus allen Gegenden des Landes im Laufe des heutigen Tag hier eingetroffen sind. Auch der telephonische Verkehr zwischen Budapest und Wien und zahlreichen Provinzstädten drehte sich stundenlang fast ausschließlich um das Befinden des Baron Fejérváry und um den Ausgang der an ihm vollzogenen Operation.

S e. M a j e s t ä t ließ sich vom Ministerpräsi- denten Koloman Széll stündlich tele- phonisch über den Verlauf der Opera- tion und über den Zustand des Patienten unter- richten, und hat S e. M a j e s t ä t auch wieder- h o l t t e l e g r a p h i s c h e A n f r a g e n a n d e n M i n i s t e r p r ä s i d e n t e n gerichtet. Nach dem glücklichen Ausgange der Operation herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß Baron Fejérváry, welcher ursprünglich gesonnen war, den Professor S o n n e n b u r g erst im Frühjahr in Berlin aufzusuchen, sein Leben ausschließlich Sr. Majestät dem König zu danken hat, welcher auf die sofortige Vorahme der Operation in Budapest gebrungen hat und den Professor S o n n e n b u r g sofort nach Budapest berufen ließ, nachdem S e. Majestät durch den Ministerpräsidenten von dieser Absicht des Baron Fejérváry Kenntnis erhalten.

Professor S o n n e n b u r g gedenkt die ersten 24 Stunden nach der Vorahme der Operation hier

abzuwarten und wird sich dann über Wunsch Sr. Majestät des Königs nach Wien begeben, um Sr. Majestät persönlich Bericht über den Zustand des Patienten zu erstatten.

Ueber das Befinden des Honcöministers Baron Géza Fejérváry erhalten wir von 6 Uhr 15 Min. Abends folgendes Bulletin: Der Patient ruht und hat seit der Operation noch nicht geschlafen. Das Allgemeinbefinden ist ein entsprechendes gutes.

Um 8 Uhr Abends wird berichtet, daß das Befinden des Kranken unverändert und sein Zustand ein befriedigender ist.

Um Mitternacht wird uns aus dem Sanatorium Herzog folgendes berichtet: Professor Herzog verließ den Patienten um halb 12 Uhr Nachts und wird denselben erst wieder in der Früh um 4 Uhr auffuchen. Baron Fejérváry schlummert zur Stunde. In Anbetracht des hohen Alters, der Schwierigkeit der Operation und den Folgen der Narkose kann der Zustand des Kranken als befriedigend bezeichnet werden. Eine Gefährdung ist nicht zu erwarten, doch braucht das Eintreten einer Komplikation im Laufe der Nacht nicht befürchtet zu werden.

Der Protestantentball.

Einer der vornehmsten Saisonbälle ist der zu Gunsten des protestantischen Landeswaisenhauses alljährlich veranstaltete Protestantentball, welcher als der Reihenfolge nach zweiter Eliteball des heurigen Faschings, heute in der hauptstädtischen Redoute verrichtete, und zwar, wie gleich konstatiert werden mag, mit doppelt glänzendem Resultate: dem wohlthätigen Zwecke, welcher diesmal kein bloßer titulus saltandi ist, wurde eine sehr ansehnliche Summe zugeführt, und der Ball verlief so brillant, wie nur wenige Tanzunterhaltungen der jüngsten Jahre. Die eifrigen Bemühungen des Komitees wurden also nach jeder Richtung hin von schönstem Erfolge gekrönt.

Um 10 Uhr wimmelte es in allen Sälen der Redoute vor Ballgästen beiderlei Geschlechts, und immer noch strömten am Arme der Ordner die schönsten Mädchen, die schönsten Frauen der Budapestester guten Gesellschaft herbei, stets neue Tänzer erschienen im uniformen Trac oder in des Königs zweierlei Tuch, besonders Kavallerie; diese war auf dem heutigen Balle auffallend zahlreich vertreten und — zu ihrer Ehre sei es gesagt — der goldverschmückte Attila der Hujaren und die befranste Wanka der Lanzknechte schimmerten heute im Reigen des Tanzes viel häufiger, als dies sonst der Fall zu sein pflegt. Der Tänzerangel der letztverflohenen Ballaisonen schien gänzlich aufgehört zu haben; bei den Klängen der Honvédkapelle und der braunen Gesellen des trefflichen Radics flogen die Paare in ganz ungewöhnlich großer Zahl durch die Säle, und gar klein und unansehnlich war diesmal die sogenannte schwarze Dase, wie die Gruppe nichttanzender Herren in der Mitte des Ballsaales genannt wird.

Unter Thujen und Palmen, auf purpurtüppich-geschmückter Estrade im Nordende des Saales, hielten die Patronessen Hof. In den prächtigsten Toiletten saßen oder standen da: Frau Alexander Hegedüs, die Gemahlin des Handelsministers, die Gräfinen Alexander Teleki und Béla Hugonán, Baronin Julius Rodmaniczky, Frau Michael Szilinsky, Frau Aurel Münnich, Frau Franz Nagy, Frau Wilme Gabriel Földváry, Frau Ernst Ersey, Frau Ernst Rickl u. s. w. Um sie herum gruppieren sich die zahlreich erschienenen Notabilitäten des öffentlichen Lebens, so unter Anderen Handelsminister Alexander Hegedüs, die Staatssekretäre Franz Nagy und Michael Szilinsky, der Stadtkommandant FML. Georg v. Rohonczy, die Abgeordneten Aurel Münnich, Ludwig Olaj, Béla Komjáthy, Graf Paul Szápáry, der kaiserlich-ottomanische Generalkonsul Loutfi Bey, Graf Julius Teleki, Graf Béla Hugonán u. s. w. Und es schwirren die lustigen und geistvollen Bemerkungen hin und her, man konversierte lebhaft und mit sichtlichem Vergnügen sah man dem noch viel ausgeprägter sichtlichem Vergnügen der tanzenden Jugend zu.

Der Budapestester czechische Turnverein „Sokol“ veranstaltete heute im Theresienstädter Kasino, wie alljährlich, einen lustigen Masken- und Kostümball, den „Sibirsky“, bei welchem die hiesige böhmische Kolonie fast vollständig erschienen war und sich aufs beste unterhielt. Gegen Mitternacht wurde die Brautwerbung des dummen Wenzels — eine Szene aus Smetana's „Prodana novjesta“ — unter allgemeiner Heiterkeit dargestellt, dann tanzte Alles in frischster Karnevalsstimmung weiter bis zum grauen Morgen.

Der Neupester isr. Frauenverein arrangierte heute Nachts zu Gunsten der Armen des Ortes eine wohlgelungene Tanzunterhaltung.

Im ungarischen Eisenbahn- und Schiffahrtsklub fand heute die erste größere Fanzfoirée statt. Derselben wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei, welches bei den Klängen der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 68 in animirtester Stimmung dem Tanzvergnügen bis in die frühen Morgenstunden huldigte.

Der „Györi kör Budapest“ arrangierte heute in seiner Lokalität einen Damenabend, der in jeder Beziehung glänzend verlief. Vor der Tanzunterhaltung hielt der Journalist Hugo Szai einen beifällig aufgenommenen humoristischen Vortrag.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Frau Koncsé besaß heute ihr Gastspiel mit der Darstellung der Ortrud, einer Partie somit, welche ebenso hinsichtlich der stimmlichen Begabung, wie der intellektuellen Fähigkeiten der Interpretin ein erschöpfendes Urtheil gestattet. Nun denn, das Organ der Gastin erweist sich heute als ein wohlklingender lyrischer Mezzosopran, der in der ruhig fließenden Melodie schöne Rundung und vollen Klang entwickelt, dem sich jedoch der dramatische, leidenschaftlich bewegte Ausdruck nur mit Anstrengung abgewinnen läßt. In den höheren Lagen zumal wird die Stimme spitz und die Intonation unsicher. Konnte man jedoch die Leistung der Gastin bei einiger Nachsicht im technischen Theil noch annehmbar finden, so ließ die künstlerische Ausgestaltung der Partie eine hilflos tastende Anfängerhaftigkeit erkennen, welche leider nicht bloß zeitlich begründet, sondern durch den Mangel wirklicher künstlerischer Intelligenz verursacht zu sein scheint. Die Vorstellung, die auch sonst nicht zu den besten gehörte, litt namentlich durch ein Verschleppen der Tempi, die einen wackelnden Wagnerianer zu gelinder Raserei hätte bringen können. Die Fernanfertigung gewisser Sängerepaire ist eben stärker als ein doch nur unpersönliches Kunstprinzip. Und der Kapellmeister steht auf der Seite der Lebenden.

(Lustspieltheater.) Mit fröhlichem, sehr frühlichem Gequieke tänzelte es heute Abends wieder einmal über die Bühne, das Glückschweinchen des Lustspieltheaters. Es hatte sich diesmal hinter die hundertfältigen Verkleidungen eines geschulten Pariser Detektivs verdrückt und zeichnete auf dem Theaterzettel als Protagonist der sicherheitsbehördlich autorisirten Drama: „Der Detektiv“ (Attkosrendör). Der in seinem Uebermuth schier erzehrende französische Pöfendichter Antony Mars hat in dieser Farce einen Ausverkauf der ausgelassensten Einfälle veranstaltet, die sich sammt und sonders um das hier kaleidoskopisch vervielfältigende Centrum der gebrochenern Ehen drehen. Der im Prinzip allerbetrogenste Chemann ist der Oberdetektiv Bricard (Herr Hegedüs), mit effektivem Hirschgeweih wird der Gefühls-Inspektor Pitözel (Herr Gál) von seiner Gemahlin geschmückt. In jedem Akt, in jeder Scene, in jedem Winkel, hinter jeder Coullisse, ja in jedem Kamin, in der Stockuhr und im — Klavier, in den chambres séparées der „grünen Gasthäuser“, in jedem Wort, das auf der Bühne gesprochen wird, wimmelt es von Uebertreibungen des alttestamentarischen siebenten Gebots. Wie es scheint, war der Zuschauersaal des Lustspieltheaters heute mit lauter durchaus approbirten Verehrern des siebenten und zehnten Gebotes bis an den Giebel gefüllt. Kein Mensch nahm sogenannten Anstoß an den spitzigen Steinen, die das Wegplaster der „Handlung“ bilden, und die allerhöchste Stellen wurden vom männlichen und weiblichen Auditorium mit unbekümmert-sicherer Moral-Stiz „genommen“. In dem Mars'schen Stücke kommt keine Frau vor, die ihren Gatten nicht hintergeht, und kein Gatte, der nicht den Nebenbenganten auslacht. Mitterdin in der Fabel ein Chamäleon von einem Detektiv, Einer, der Allen nachspürt, Alles „entdeckt“, ein jeden Augenblick eine andere Gestalt annehmender Detektiv-Fregoli, eine Geheimkabinettsfigur, in deren Darstellung heute Herr Vendrei exzellirte. Dieser legte sich mit einem kühnen Selbstschwung unter die männlichen Stars des Lustspieltheaters. Das Stück, das mit einem unglaublich gewagten anekdotistischen „Schlager“ endigt, ist eines der frivolsten, die man je im schmucken Muffenheim auf dem Leopoldring aufgeführt. Jetzt weiß ich nicht, ob ich den „Detektiv“ gehörig verschimpft oder ob ich ihm nicht etwa eine ungebührliche Reklame gemacht habe. Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust. Die tugendhafte Seele entsetzt, die verderbte amüßet sich über den „Titkos rendör“. Ich muß nur noch erwähnen, daß die Herren Hegedüs und Góth sehr gut waren, daß Fräulein Kalmár für ihre Rolle viel Ambition und leider viel zu viel Spießbürgerlichkeit einlegte, daß Fräulein Bécsi hübsch und Fräulein Berzsei sehr hübsch war. Mit dieser Objektivität berichte ich als Referent des Lustspieltheaters. Wäre ich inspektionirender Polizeibeamter in einem Café-Chantant und hätte man das Stück in einem solchen aufgeführt, ich möchte bei meinem hochweisen Amtschef ein sofortiges Aufführungsverbot in Vorschlag bringen. Kurz: der „Geheim-polizist“ präsentirte sich in der heutigen Premiere als angehendes Zugstüch des Lustspieltheaters. F—s.

* Heute Vormittags fand im Ministerium des Innern eine Enquête über die Provinztheater statt, bei welcher Ministerialrath Victor Berzdj den Vorsitz führte. Legterer begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder der Enquete, legte das Berathungsmaterial vor und gab im Namen der Regierung die prinzipielle Erklärung ab, daß die Regierung nicht die Absicht habe, den Städten die Organisation der Provinztheater zu oktroyiren; sie will diese nur unterstützen. Graf Andor Festetics hielt einen längeren Vortrag über den Zweck und den Werth der Organisation und über die Pläne, die nach dieser Richtung in Vorschlag gebracht wurden. Julius Mór aus Kronstadt betont die hohe Mission einer ungarischen Theatergesellschaft in Kronstadt, und wünscht, daß das Klausenburger Theater alljährlich einen Monat in Kronstadt Vorstellungen gebe; nur so könne es erreicht werden, daß auch fremde Nationalitäten das ungarische Theater besuchen. Der Obergespan des Veszprimer Komitats Franz Fenyei glaubt, daß die Regierung jene Theater subventioniren solle, welche eine nationale Mission erfüllen; Theater mit einer rein künstlerischen Mission dürften auf eine Subvention kaum zählen können. Fast alle Redner sprachen sich für die Organisation nach Distrikten aus, innerhalb deren die Regierung die betreffenden Provinztheater unterstützen sollte. Koloman Mészáros resumirte kurz das Ergebnis der Verhandlung und sagte dem Vorsitzenden im Namen des Landes-Schauspielerverbandes Dank für das in der Angelegenheit an den Tag gelegte Wohlwollen.

* Im VII. populären Kammermusik-Konzert der Herren Grünfeld-Bürger, welches auf Montag, den 21. d., Abends halb 8 Uhr, verschoben werden mußte, wird, wie ursprünglich angekündigt, Hr. Klavierspieler, Klaviervirtuosin aus Paris, mitwirken, da Hr. Grünfeld für diesen Tag verhindert ist, ihrer Mitwirkung Folge leisten zu können. Hr. Meberg spielt das Klavierquartett von Schumann und mit Jan Kubelik die F-dur-Sonate Beethoven's. Karten sind für dieses Konzert bei Rózsavölgyi (Christophplatz) erhältlich, wo auch die Abonnementskarten für dieses Konzert umgetauscht werden. Das Konzert findet ausnahmsweise im großen Redoutensaal statt.

* Johannes Messchaert hat gestern im Wiener Bösendorfer Saale den ersten seiner drei heurigen Giederabende gegeben und das Publikum derart hingerissen, daß er fünfzehnmal auf dem Podium erschienen und seinen Dank durch Zugabe eines weiteren halben Programms quittiren mußte. Der berühmte holländische Meister wird nächsten Mittwoch, den 23., auch hier einmal im Royal Saale singen, bei welcher Gelegenheit ihn wieder sein ausgezeichnete Kollege Professor Julius Röntgen am Klavier begleiten wird. Das Programm Messchaert's ist wie immer eine Blütenlese von Ariens, aus hier kaum gehörten Dramen, ferner von Niedern Haydn's, Schubert's, Schumann's, Hugo Wolf's und Löwe's. — Dem Giederabend der gezeigten Sängerin Marcella Lindh, welcher Montag, den 28. d., im Royal Saale stattfindet, wird in den Kreisen des kunstverständigen Publikums lebhaftestes Interesse entgegengebracht. Das Programm, welches Frau Lindh aus hier bringt, enthält wieder einen hier noch ungedehnten Schatz aus den allerbesten Meistern der altitalienischen, französischen, englischen, deutschen und amerikanischen Literatur. Sige zu den Messchaert- und Lindh-Konzerten sind vorrätig bei Béla Mery, Andrássystraße Nr. 12. (Telephon.)

* Das am Montag, den 4. Februar, im Royal Saal stattfindende Konzert der Schwestern Irene und Olga Benony nimmt vermöge der zu gewärtigenden Vorträge beider Künstlerinnen ein ganz besonderes Interesse in Anspruch. Die Theilnahme des Publikums für das Konzert befindet sich durch rege Nachfrage nach den Karten, welche in der „Harmónia“ erhältlich sind.

* Nach zweijähriger Pause veranstaltet der berühmte Violinvirtuose Cesare Thomson am Montag, den 18. Februar, im Saale des „Hotel Royal“ ein Konzert, wozu Vorkaufungen auf Karten bei der „Harmónia“ angenommen werden.

* Der heimische Klaviervirtuose Ferdinand Bendiner, welcher bei seinem ersten Auftreten hier im zweiten philharmonischen Konzert großen Erfolg hatte, ist dieser Tage von einer sehr erfolgreichen Konzert-Tournee in Italien zurückgekehrt. Der junge Künstler hatte namentlich in Mailand sensationellen Erfolg. Demnächst veranstaltet der Künstler in Budapest ein weiteres Konzert.

* Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Goethebund hat dem Reichstag eine Petition gegen die Theaterzensur eingereicht. Die Petition verlangt, es sei die Theaterzensur durch ein Reichsgesetz zu beseitigen.

Offener Sprechsaal.*

KOSMIN Kosmin Mundwasser wird einstimmig als das beste zur Pflege der Zähne anerkannt, weil es überraschende Wirkung, Wohlgeschmack und Billigkeit vereinigt. Flacon Kr. 2, lange ausreichend.

* Für diese Rubrik ist die Redaction nicht verantwortlich.

Vertical text on the right edge of the page, including 'K', 'vers', 'zollt', 'dung', 'Elte', 'zu', 'Beach', 'Bergwe', 'Hc', '(Salon)', 'Hauptstad', 'ist sofort', 'maaren', 'Februar', 'dem Stile', 'geschätzte', 'Brauta', 'feinden mit', 'DANZ', 'Bestellte', 'Ein ko', 'mit besche', 'in einem', 'perfekter u', 'jährlich un', '2000', 'Winte', 'Set. Luk', 'BUDAP', 'Schlem', 'SC', 'B', 'um', 'fra', 'MI', 'Özv', 'L', 'asszony', 'rövid sz', 'A m', 'délután', 'számol', 'nyugalom', 'ÁL', 'Buda

faud im Ministerium des über die Provinzialer Ministerialrath Victor führte. Legterer begrüßte die über der Enquete, legte das gab im Namen der Regierung ab, daß die Regierung Städten die Organisation der; sie will diese nur untere ich hielt einen längeren den Werth der Organisa die nach dieser Richtung in Julius Moser aus Kronen einer ungarischen Theater wünscht, daß das Klagen-einen Monat in Kronstadt könne es erreicht werden, den das ungarische Theater des Vespermer Komitatis, daß die Regierung jene, welche eine nationale mit einer rein künstlerischen Subvention kaum zählen schen sich für die Organi ten aus, innerhalb deren oben Provinzialtheater unter háros reorganisirt kurz lung und sagte dem Vorabes-Schaupisenerverbandes genheit an den Tag gelegte

Kammermusik-Konzert der g e r, welches auf Mo n al 8 Uhr, verschiedenes me-nalisch angekündigt, Fel. Ro-virtuosen aus Paris, mit für diesen Tag verhindert reiten zu können. Fr. Kle-rett von Schumann und dur-Sonate Beethoven's, ert bei Rószavólgyni o auch die Abonnements- getauft werden. Das Kon- großen Redouten-

haert hat gestern im ersten seiner drei heutigen das Publikum derart hin-auf dem Podium ersehe-n Zugabe eines weiteren hal-igte. Der berühmte hollän- Mittwoch, den 23., auch hier bei welcher Gelegenheit er Kollege Professor Julius leiten wird. Das Programm die Wittenheile von Wien, torien, ferner von Niederei nam's, Hugo Wolf's und der gefeierten Sängerin Montag, den 28. d., im in den Kreisen des lebhaftes Interesse ent-m, welches Frau Lindh müs-sen hier noch ungehobenen Mustern der altitalienischen, rtschen und amerikanischen chaert- und Lindh-Konzerten r p, Andrássystrasse Nr. 12.

g, den 4. Februar, im ert der Schweltern Irene vermöge der zu gewän-ffizieren ein ganz beson- h. Die Theilnahme des bekundet sich durch rege welche in der "S a r-

ause veranstaltet der be- Th o m s o n am Montag, des "Hotel Royal" ein en auf Karten bei der n werden. ruituose Ferdinand Be n- eriken Auftreten hier im zert großen Erfolge hatte, sehr erfolgreichen Konzert- eht. Der junge Künstler nstationalen Erfolg. Dem- uler in Budapest ein

ch/saal*)

MIN
wasser wird
s das beste
Zähne aner-
berraschende
hlgeschmack
vereinigt.
ge ausreichend.

halten nicht verantwortlich.

Die Fiumaner KAFFEE-IMPORT-GESELLSCHAFT
versendet aus Fiume franko und verzollt per Nachnahme oder gegen Vorherinsendung des Betrages folgende beste u. beliebteste KAFFEE-MISCHUNGEN:

2 Kg. Soerabaja	Stets einre rechnet.
1 1/2 „ Brabatros	
1 1/2 „ Modjokerto	
5 Kg. n. 9.58.	

2 Kg. Cuba	Stets einre rechnet.
1 1/2 „ Ceylon	
1 1/2 „ Menado	
5 Kg. n. 8.25.	

Zum Kaffee kann verpackt werden:
1/4 Kg. IMPERIAL-THEE n. 1.60.

Eltern Kraft und Form der Kinderfüße befördern meine nach Maß anatomisch genau passend verfertigten Kinderschuhe. **Geró Adolf**, Schuhmachermeister, Postleasant Sr. t. u. t. Hebeitz Gzherzog Joseph V., Firdó-utca 2, und IV., Kossuth Lajos-utca 4. 10813

Bergwerksbesitzer. Bitte um Namen, Adresse. Brief Neues. Grüßend J. Binder, Wien.

Herrenkleidergeschäft (Salon) sammt Werkstätte, im Mittelpunkt der Hauptstadt, billiger Sanzinnen, ohne Zoll u. haben, ist sofort zu übergeben. Näheres in der Expedition. 12682

Trotz der immervährenden Theuerung der Leinenwaaren bleiben unsere bisherigen Preise bis zum 28. Februar unverändert.

DANZINGER & NEUMAN, Budapest, IV., Kálvin-ter 2. Bestellte Brautausstattungen sind bei uns stets zu beschaffen.

Ein kaufmännisch tüchtig gebildeter junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen sucht Stelle in einem hiesigen oder Provinz-Etablissement. Derselbe ist verheiratet ungarischer, deutscher Korrespondent, spricht französisch und englisch. Gest. Anträge unter „Bescheiden 2000“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 12641

Winterkur Set. Lukasbad, BUDAPEST. Solelammbehandlung u. billige Pension. Prospekte gratis durch die Direktion.

SCHWARZE SEIDENSTOFFE Brokate, Damaste und glatte Waaren in reicher Auswahl. Verkauf direkt ab Fabrik an Private meter- und robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franko. Seidenwaaren-Fabrik Gebrüder Schiel, Wien, Mariahilferstr. 76. 10964

Minden külön értesítés helyett.
Özv. Amberg Jakabné szül. Löwenbein Mina és Löwenbein Feri, mint az elhunyt-nak gyermekei, Herzl Tivadár és özv. Keller Ignáczné, mint a megboldogultnak testvérei, ugy a maguk, valamint az összes rokonság nevében kájdalomtel szívvvel jelentik forrón szerzett édes anyjuk, illetve nővérük, nagyanyjuk és rokonuk
özv. Löwenbein Dávidné szül. Herzl Fanny asszonynak f. hó 17-én, életének 74-ik évében rövid szenvedés után történt gyászos elhunytát. A megboldogultnak hült tetemei f. hó 20-án, délután 3 órakor fogtak az Andrássy-ut 96. számú gyászszobából az izraelita temetőben örök nyugalomba helyeztetni.
ÁLDÁS ÉS ÉKE HAMVAIRA! Budapest, 1901. január 19-én. 12679

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie! Beim Spezialisten **Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrásystrasse 38.**

Telegramme.
Das preussische Krönungsjubiläum.
Berlin, 19. Januar. Die „Berliner Korrespondenz“ theilt die Antwort des Kaisers Wilhelm auf die gestrige Ansprache der ostpreussischen Deputationen mit. Nach einem Rückblick auf die 200jährige preussische Geschichte sagte der Kaiser:

In Leid und Freud, in Krieg und Sieg sind Preussens Könige und Volk zusammengewachsen, fest und unlöslich, von einem Gedanken getragen, jeder nach seinem Theil dem Vaterland zu dienen. Doppelt fühlt in dieser feierlichen Stunde das landesväterliche Herz das Verlangen, meinem Volke zu danken für die durch Jahrhunderte bewährte Treue und Hingebung. Wir wollen Gott ansehen, daß er auch ferner das Volk und Vaterland segne. Die Vertreter des Stammlandes des Königthums und der alten Krönungsstadt hier zu sehen, gereicht mir zur besonderen Freude. Als Friedrich Wilhelm III. am 1. Januar 1801 den ostpreussischen Ständen die Statue Friedrich's I. zum immervährenden Denkmal gegenseitiger Liebe und Treue widmete, ahnte er nicht, daß bald die Zeiten kommen sollten, gegenseitig Liebe und Treue zu bekräftigen. In den Jahren herbster Prüfung waren es die Ostpreußen, in deren Haus und Herzen die königliche Familie sicher ruhte, und die Ostpreußen waren es wiederum, die, als die Morgenröthe einer besseren Zeit aufbrach, vorangingen in der vaterländischen Erhebung, wie sie reiner, edler und opferbereiter die Welt nicht mehr gesehen hat. Eine Geschichte wie diese ist ein Denkmal fester wie Erz, und so weiß ich, aus wie treuen Herzen die Wünsche kommen. Treue um Treue! Dankbar werde ich allezeit im Herzen halten, was die Provinz für König und Vaterland gethan hat, und gerne ihr landesväterliche Huld und Fürsorge gewähren. So entbiete ich ihr auch heute den Dank und den königlichen Gruß. Ich erlaube Sie, geehrte Herren, dies allen Deinen kundzutun, die Sie entsenden haben.

Kiel, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser hat anlässlich der Krönungsfeier für die Hinterbliebenen der Marinestation Ostsee 50,000 Mark gewidmet.

Die Wirren in China.
Paris, 19. Januar. Die „Agence Havas“ meldet aus Peking vom 16. d.: Prinz Tsching und Li-Sung-Tschang haben die Einwendung gegen die einzelnen Bestimmungen der Note der Mächte überreicht, um eine baldige Zusammenkunft ersucht, um sie zu diskutieren.

Wien, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags fand ein 3/4stündiger Ministerath statt, welcher den Vorbereitungen zur Reichsrathssession galt. Der Reichsrath wird entweder Ende Januar oder in der ersten Februarwoche zusammentreten. Aus der langen Dauer der Berathung wird vielfach gefolgert, daß über den Inhalt der Thronrede Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht sind.

Wien, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Ein revolutionäres türkisches Komitee, das sich „Ottomanisches Komitee für Union und Fortschritt“ nennt, richtete an die fremden Botschafter ein Circular, in welchem es heißt, demnächst würde unter den Muselmanen eine große Revolution ausbrechen und Prinz Reshad Efendi unter dem Titel Mehemed V. zum Kalifen proklamirt werden. Das Circular wird, wie ähnliche andere, ohne Wirkung bleiben.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Viel bemerkt wurde, daß die französische Botschaft gestern die deutsche Fahne hißte, während alle anderen Botschaften ihre Landesfahnen hißten.

München, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Die auffallend plötzlich erfolgte Erhebung des populären bairischen Prinzen Alphon's vom Kommando der ersten Kavallerie-Brigade, wiewohl unter den größten Ehren und unter Beförderung zum Generalleutnant à la suite, erregt großes Aufsehen. Als Ursache wird die Meinungsverschiedenheit bezeichnet, welche zwischen dem Prinzen und dem Kaiser zur Leichenfeier des Großherzogs von Weimar kommandirten preussischen General Wittich wegen des Vortrittes entstanden ist.

Nach einer anderen Version soll die Enthebung des Prinzen erfolgt sein, weil derselbe bei den letzten Manövern seine Brigade in ganz ungenügender Weise führte, so daß sein Verbleiben in leitender aktiver Stellung unmöglich wurde. Der Prinz suchte formell selbst um seinen Abschied an, den ihm Prinz Leopold im Auftrage des Prinzregenten überbrachte.

Konstantinopel, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Großvezir Hallil Nisad ist an Lungenentzündung bedenklich erkrankt. Bei dem hohen Alter des Patienten, derselbe ist 80 Jahre alt, ist das Schlimmste zu befürchten.

Newyork, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Gesundheit des Präsidenten Mac Kinley ist so erschüttert, daß die Empfänger bis auf Weiteres abgeseigt wurden.

Ein Attentat.
Paris, 19. Januar. Heute Nachmittags feuerte eine russische Studentin, Namens Vera Geloff, auf den Professor Deschanel, den Vater des Kammerpräsidenten, in dem Augenblick, als er die Vorlesung beendet hatte und den Hörsaal verlassen wollte, einen Revolvererschuss ab. Die Kugel traf aber ihre Freundin Alexandrine Zullamich, eine junge russische Studentin, die sich zwischen die Attentäterin und den Professor gestürzt hatte. Sie wurde schwer verletzt ins Spital gebracht. Vera Geloff, die man für geisteskrank hält, erklärte auf der Polizei, sie habe Deschanel tödten wollen, weil er sie beleidigt hat.

Die Pest.
Gull, 19. Januar. Von der Besatzung des englischen Dampfers „Friar“, von welcher, wie bereits gemeldet wurde, fünf Mann gestorben sind, befinden sich noch vier Personen im Hospital und sind auf dem Wege der Besserung. Sonst sind keine Pestfälle vorgekommen.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Konstantinopler Meldung des „Berl. Tgl.“ erjudt der Sultan in einem Grade die Quarantaine-Kommission um die sehr gewissenhafte Unteruchung aller verdächtigen Krankheitsfälle und weist auf den Schaden, der durch die Quarantaine verursacht wird, hin. Die Kommission tritt Samstag zusammen, um über die offizielle Aufhebung der Quarantaine abzustimmen. Man wird die Aufhebung wahrscheinlich von morgen ab dekretiren. Schiffe mit reinem Patent sind übrigens schon abgegangen.

Bremerhaven, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Auf dem Lloyd-Dampfer „Machen“ explodirte Vormittags ein Dampfrohr, wobei fünf Personen, davon zwei tödtlich, verletzt wurden.

Rom, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Arzt Aristides Nucleiti will ein Serum gegen Krebs entdeckt haben, das er angeblich bereits wiederholt erfolgreich angewendet.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war anfangs allgemein abgeschwächt, später befestigt. Für Montanwerthe herrschte bei Eröffnung starkes Angebot, doch waren dieselben schließlich erholt. Kreditaktien behauptet, Transportwerthe meist schwächer. Deutsche Anleihen gut gehalten. Fremde Renten abgeschwächt. Kaffeendurstmarkt überwiegend schwach. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. (N. Fr. Pr.)

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Lage des deutschen Eisenmarktes hat sich neuerdings erheblich verschlechtert.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen schlägt eine Erhöhung des Aktienkapitals um 7 1/2 Millionen Mark vor.

Paris, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war ziemlich fest bei geringem Geschäft. Französische Renten gut gehalten. Fremde Renten günstig. Türken haussiren: Serie B 48.60, Serie C 26.80, Serie D 23.85. Bankwerthe schwach. Eisenbahnen fest, Traktionswerthe besser. Oesterreichische Staatsbahn 5 Pcs. höher. Schluß fest. Mineralmarkt ruhig, etwas besser. (N. Fr. Pr.)

Newyork, 19. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9 1/2, per Januar 9.44, per April 9.40, in New-Orleans loco 9 1/2; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.45, Stand. white in Philadelphia 7.40, Refined in Cases 8.50 Credit Balances at Oil City 127.—; Schmalz: Western steam 7.75, Rohe u. Brothens 7.90; Mais: per Januar 47.—, per März 45 1/2, per Mai 44 1/2; rother Winterweizen loco 79 1/4; Weizen: per Januar 78 1/2, per März 78 1/2, per Mai 79 1/4, per Juli 78 1/4; Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7/4, per Januar 5.65, per März 5.80; Mehl: Spring wheat clears 2.65; Zucker 3 1/2; Zinn 26.27; Kupfer 16 1/2. — Mais stetig, Weizen schwach.

Chicago, 19. Januar. (Schluß.) Weizen: per Januar 71 1/2, per Mai 74 1/2; Mais: per Januar 38 1/4; Schmalz: per Januar 7.35, per Mai 7.45; Speck short clear 7.37; Port per Januar 14.80. — Weizen behauptet, Mais stetig.

Eigentümer: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hugaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

BETRIEBS-AUSWEIS

der bos.-herz. Staatsbahnen pro Dezember 1900.

Betriebslänge 640 Km.

Periode	Befördert wurden an		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1899	
	Personen Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
	K r o n e n				
Vom 1. Januar bis 30. November	1,115.011	767.314	5,576.573	5,109.487	467.086
Vom 1. bis 31. Dezember 1900	73.115	68.274	452.653	309.349	143.304
Summe	1,188.126	835.588	6,029.226	5,418.836	610.390

Sarajevo, am 12. Januar 1901.

Der Direktor:
Schnall.

Louisen-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft
Budapest.

Einladung

zu der in Budapest am **6. Februar 1901, 10 Uhr Vormittags**, im Beratungssaale des Ungarischen hauptstädtischen Mühlenvereins (**Csifabetsplatz 19, II. St.**) abzuhaltenden

ordentl. Generalversammlung

der
Louisen-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft
Budapest.

Gegenstände der Beratung:

1. Jahresbericht der Direktion und Vorlage der Bilanz pro 1900.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Bestimmung der Dividende.
4. Wahl des Aufsichtsrathes auf ein Jahr.

Die p. t. Aktionäre, die ihr Stimmrecht ausüben wollen, werden ersucht, die im Sinne der Statuten auf ihren Namen lautenden Aktien spätestens drei Tage vor der Generalversammlung im Bureau der Gesellschaft in Ofen zu deponiren. Ebendasselbst stehen den p. t. Aktionären vom 27. Januar l. J. angefangen der Geschäftsbericht, sowie die gedruckte Bilanz zur Verfügung.

12655 **Die Direktion.**
(Nachdruck wird nicht honorirt).

Lohnende Beschäftigung

finden anständige Personen aller Stände durch den Verkauf von geflickten geläuterten Original-Sohlen gegen monatliche Ratenzahlungen für meine Rechnung. Monatlich 200-400 Kronen leicht zu verdienen. Offerte an meine seit 1866 bestehende Firma zu richten

Wechselhaus H. FUCHS,
Budapest, IV.,
Kecskeméteergasse 1.

3 Zimmer Möbel

sehr wenig benützt: Ein Schlafzimmer, sehr fein, matt, geflickt, innen ganz hart, mit offenen modernen Nachtkästchen, schwarze Marmorplatte 300 Kronen. 1 Speisezimmer: 1 Kredenz, dreithürig, Säulen, 1 Divan, hoher Aufsatz, echter Teppich, 6 echte Lederstühle, 1 Trumeau und Spiegel, 1 Speisetisch 540 Kronen, 1 Salon: 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 4 Stühle, Mahagoni, 1 Salonkasten mit Marmorplatte, 1 Jardinière und Spiegel, 1 Salontisch, 1 Säule, alles Mahagoni 520 Kronen. Näheres in der Möbelhandlung

IV., Váci-utca 18,
I. em. Dasselbst werden nur sehr wenig benützte Möbel gegen sofortige Bezahlung gekauft. 12703



GEGRÜNDET 1865

DIETRICH & SOHN

kais. und kön. Hoflieferanten
Thee- u. Rum-Großhändler, Cognac-Destillerie und Liqueurfabrik auf Dampftrieb

BUDAPEST.



GEGRÜNDET 1865

Fabrik, Centralbureau u. Bestellsadresse: Budapest-Köbánya, X., Füzér-utca 30

Nur ausschliesslich direkt importirt echt chinesisches, russisches und Ceylon-Thee, ledig und packetirt.

Jamaika-Rum, braun und weiss, Ananas-Rum, Brasilianer Rum, Spezialität unserer Firma seit 1865, Surinam-Rum (eckige Flaschen), Importirte ausländische Cognacs u. eigene Erzeugnisse, u. zw.: Martell, Duvergey, Matignon, spanische Cognacs u. s. v., Arrac, Allasch, original russisch.	Liqueur-Spezialitäten, u. zw.: Altwater, Boonekamp, Getreidekimmel, Goldwasser, Eiskümmel, Alpenkräuter, Ivanhoe, Kontusowka.	Bordeaux, Amsterdam, belgische und holländische Liqueure, Cherry brandy, Absinthe, Silvorum, Weintreiber, Franzbranntwein, Holländische Ananas-Punchessen, Benedictine, Chartreuse grün u. gelb, Theegebäck Huntley & Palmers, Kaffee in Säcken à 2½ und 5 Kilo, Chocoladen, Cacao Ph. Suchard.
---	---	---

Unsere Liqueure sind auch in äusserst geschmackvollen Zsolnay'schen Majolikakrügen zu bekommen.

Preisourante gratis und franco.

Ausstellung von chinesischem und japanischen Industrie- u. Galanterie-Gegenständen in der Niederlage VI., Andrassy-ut 33. 27038

K. u. k. Hof-Thee-, Rum- und Cognac-Niederlagen:

IV., Koronaherczeg-utca 20
neben Szervita-tér.
VI., Andrassy-ut 33
Ecke Nagymező-utca.

IV., Kigyó-tér 6
VII., Kerepesi-ut 28

vis-à-vis dem Palais Sr. Majestät. im Palais der Landes-Central-Sparkasse.

MERCUR

Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft
Budapest, IV., Váci-utca 37.

1 St. 3%ige Oesterr. Bodenkredit-Los-Promesse. Ziehung am 15. Februar 1901, Haupttreffer 90.000 Kr. Preis **3.50 Kr.**

1 St. 3%ige Ung. Hypotheken-Los-Promesse. Ziehung am 25. Januar 1901, Haupttreffer 200.000 Kr. Preis **4.- Kr.**

7.50 Kr.

Die zwei Stück zusammen nur Kr. **6.50.**

GUT

im Graner Komitat, Linie Wien-Budapest, Sitzungsstation, 45 Minuten entfernt, arondirte 252 Joch vorzügliche Acker, 10 Joch sind ausgezeichnete Weingärten, wird um **82,000 fl. verkauft.** Prädigt gelegenes Kastell, Meierhof, Alles im besten Stand. Inventar u. Viehstand. Unter Mitgab. Eigene Jagd. Richard Pab, Wien, Margarethenstrasse 5. 12690

Verathsmittler wollen ihre Adresse unter „N. S. 023“ in der Exp. abgeben. 13023

Den Aktionären der **Budapest-Monorer Fabrikshof-Aktien-Gesellschaft** i. L. zeigen wir an, daß die nunmehr liquide Quote von

40 Kronen per Aktie

vom 25. Januar a. c. ab gegen Beibringung der Aktien bei der Kasse der Innerstädt. Sparkasse-Aktien-Gesellschaft (IV., Koronaherczeg-utca 3) zur Auszahlung gelangt.

Eine kleine Restquote wird später nach Ablauf der gesetzlichen Frist zur Auszahlung gelangen.

12707 **Das Liquidations-Komitée.**

Das einzige Mittel, welches innerhalb 2 Monaten die Entwicklung und die Festigkeit des Busens herbeiführt, ohne eine schädliche Nebenwirkung zu haben, ist

Pilules Orientales de Ratié

Apotheker 100, Rue Montmartre, Paris.
Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 3.
In die Provinz gegen vorherige Einsendung von fl. 3.20 franco.

General-Depot bei: **Apotheker Jos. v. Török,**
Budapest, Király-utca 12.

Moritz Tiller & Co.

k. u. k. Hoflieferanten
BUDAPEST, Váci-utca 35, Filiale: Karlskaserne

liefern für k. u. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaft der k. u. k. Armee und Honvéd, sowie für Gendarmerie, Finanz-Organen, ferner für Post-, Eisenbahn- und Telegraphenbeamte, Förster, Feuerweh- und Veteranenvereine, für alle uniformirten Korporationen, so auch für Panduren und städtische oder Komitats-Hajduken

komplete Uniformen u. Uniformirungs-Sorten.

Preisourante auf Verlangen gratis und franco. 12669

Bei Bestellungen wird um Angabe der Charge und Branche gebeten. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. **Beste Einkaufsquelle.**

Billiger Möbelverkauf.

2 Chiffonieren, 2thürig, Nupholz, polirt fl. 30.- 2 Betten, Nupholz, polirt fl. 22.- 1 Nachtkästchen, Nupholz, polirt fl. 8.- 1 Waschtisch, 2thürig, Nupholz, polirt fl. 14.- 2 Chiffonieren, 2thürig, Nupholz, matt fl. 30.- 2 Betten, hoch, Nupholz, matt fl. 26.- 1 Nachtkästchen, Nupholz, mit Marmorplatte fl. 8.- 1 Kredenz, 4thürig, mit Nischen, geflickt, weißer Marmorplatte fl. 46.- 1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich fl. 40.-	1 Speisetisch, Nupholz, matt fl. 12.- 1 Speisejessell, altdeutscher Stil fl. 3.50 1 Schreibtisch mit 3 Fächern fl. 16.- 1 Schlafzimmer, Nupholz, matt fl. 100.- 1 Schlafzimmer, geflickt fl. 130.- 1 Garnitur Crep- oder Bourette-Heberzug fl. 55.- 1 Garnitur Seiden-Heberzug fl. 80.- 1 Garnitur Peluche-Heberzug fl. 80.- 1 Salontisch fl. 10.- 1 Konfol mit Marmor und Spiegel fl. 26.-
---	--

8703-26316 **Reichste Auswahl von Möbeln in einfacherer und moderner Ausführung.**

Dósa Kálmán,

Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,
Budapest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, I. Stock,
Preisourante auf Verlangen gratis und franco.

CHOCOLAT

SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Budget des Ministeriums des Innern. Interpellationen.

Nach heute konnte die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Innern nicht beendet werden. Die erste und gehaltvollste Rede hielt der Abgeordnete der Budapest Leopoldstadt Moriz Mezei, welcher sich freimüthig über die aufgeworfene Frage der Parlamentsreform, trotzdem er diese von der Opposition eingeleitete Diskussion für unzeitgemäß hält, in sehr interessanter Weise äußerte. Die vorhandenen Disproportionen gab er rückhaltlos zu, weshalb er selber eine Neueinteilung der Wahlbezirke und speziell eine Ersetzung des Vermögenscensus durch einen Intelligenzcensus für empfehlenswerth bezeichnete. Doch mit dem scharfen Blick eines erfahrenen Politikers erkannte er auch die Gefahren einer überhastigten Reform, und erklärte, lieber eine Weile warten zu wollen, damit das künftige Reformwerk ein gelungenes und unseren Verhältnissen entsprechendes werde. Von echt liberaler und korrekter Denkungsweise zeigten auch die Ausführungen Mezei's über die Reinheit der Wahlen, die Qualifikation der Wähler und Gewählten. Die Rede Mezei's wurde mit allgemeiner Aufmerksamkeit angehört und von der Majorität mit warmem Beifall aufgenommen. Nachdem Buzáth von der Volkspartei den Vorschlag auf Freigebung des Apothekergewerbes leidenschaftlich bekämpft hatte, vertheidigte Franz Besseney die von der Opposition angegriffene Gesamtheit der ungarischen Verwaltungsbeamten in seiner sympathischen, geistvollen Sprechweise.

Nun wurde die Debatte abgebrochen und es folgte eine Interpellation Polonyi's über die Erneuerung des Zollbündnisses mit Oesterreich, wobei er natürlich gegen jeden Ausgleich mit Oesterreich plaidirte, besonders aber über den bekannten Baernreither'schen Vorschlag auf neue Ausgleichsverhandlungen Aufklärungen forderte. Nun, der Ministerpräsident Széll antwortete sofort, daß Herr Baernreither auf eigene Faust handelte, daß von einer solchen Lösung nicht die Rede sein könne, daß die Regierung im Sinne des 1899er Gesetzes ihre Maßnahmen treffe und unsere Rechte nach jeder Richtung hin wahren werde. Diese Antwort war so befriedigend, daß sie auch der Interpellant zur Kenntniß nahm.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe, unter welchen sich ein Schreiben des Abgeordneten Bernády befand, in welchem derselbe sein Marosvásárhelyer Mandat zurücklegt, folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Innern.

Moriz Mezei beschäftigt sich mit den jüngsten Ausführungen des Abgeordneten Holló über die parlamentarische Reform. Redner nahm hierbei Gelegenheit, auf die Fragen des offiziellen Einflusses, der materiellen Mittel und der Ausnützung der Abgeordnetenstellung einzugehen. Der Einfluß auf das Beamtenthum ist kein Privilegium, führte Redner aus, sondern fließt aus der menschlichen Natur. Im Privatleben wie im staatlichen Leben kommt derjenige, der sich in abhängiger Stellung befindet, naturgemäß in die Lage, die Meinungen und Rathschläge des Vorgesetzten anzuhören. Was die Anwendung der materiellen Mittel betrifft, so wären ideale Wahlen diejenigen, die keine Kosten verursachen, und darum war es vielleicht ein Fehler, in das Gesetz über die Kurialgerichtsbarkeit die Fuhrwerkskosten aufzunehmen. Aber wenn sie schon aufgenommen wurden, kann man jetzt, noch vor der Erprobung, diese Bestimmung ohne Schädigung des Ansehens des Hauses nicht wieder abschaffen. Die Ausnützung der Abgeordnetenstellung ist, wenn sie existirt, ein Mißbrauch, welchem aber nicht durch Gesetze, lediglich durch eine einmüthige Auffassung des Hauses, durch einen moralischen Strazismus beizukommen ist. Eine Neueinteilung der Bezirke hält auch Redner für nothwendig, doch ist es unmöglich, heute, kurze Zeit vor den Neuwahlen, sich mit dieser Frage im concreto zu befassen. Unser derzeitiger Wahlcensus ist sicherlich ein unrichtiger, in vielen Hinsichten werthlos, aber wenn von einer Aenderung aktuell die Rede wäre, würde Redner die Ersetzung des Vermögenscensus durch einen Intelligenzcensus empfehlen. Was endlich den Kern der Frage, das allgemeine Wahlrecht betrifft, so wäre Redner geneigt, in den Städten bis zur Gewährung des allgemeinen Wahlrechts bei geheimer Abstimmung zu geben; doch ist es unmöglich, zwischen den Wahlbezirken einen Unterschied zu machen und so in die Einheit der Gesetzgebung eine Furchung zu legen. Redner ist überzeugt, daß bei den Wahlen ausschließlich nur der Gebrauch der ungarischen Sprache gestattet werden dürfe, daß daher die geheime Abstimmung nur mit der Einschränkung platzgreifen

könnte, daß nur der wahlberechtigt ist, der ungarisch lesen und schreiben kann.

Paul Mehlény: Dann würden in der Leopoldstadt Viele ausfallen!

Moriz Mezei: Rummern Sie sich nicht um die Leopoldstädter. Wahrscheinlich würden viel weniger ausfallen als in Rum (Beifall rechts), denn sie stehen sowohl was Bildung wie auch Ungarthum anbelangt, hoch über denselben.

Franz Buzáth: Mit Verlaub! Nicht ich war es, der dazwischengerufen hat. (Rufe rechts: Alles eins! Weiterkeit) Es war mein Kollege Mehlény.

Moriz Mezei: Gut. Auf seinen Bezirk paßt das noch mehr. (Bewegung links.)

Präsident Perczel (läutet): Bitte den Redner nicht zu stören! Moriz Mezei schließt mit der Erklärung, daß auch sein Liberalismus eine Grenze habe. Diese Grenze ist, daß er seinem Liberalismus zuliebe den einheitlichen ungarischen Staat nicht aufs Spiel zu setzen wünscht. (Lebhafter Beifall rechts und links.)

Franz Buzáth polemisiert mit dem von Edmund Barta lancirten Vorschlag auf Freigebung des Apothekergewerbes und betont, daß es nicht angehe, erworbene Rechte einfach zu konfisziren. Im Verlaufe seiner Ausführungen forderte Redner von der Regierung Präventivmaßregeln gegen die Pestgefahr. Das Budget lehnt er ab.

Franz Besseney nahm den Beschuldigungen der Opposition gegenüber die Verwaltungsbeamten in Schutz. Es bemerkte, daß auch das Abgeordnetenhaus nicht gerade ein Musterbild von Pflichterfüllung sei, indem manche Abgeordnete Monate lang hier nicht zu sehen sind. Und speziell Sr. Ehrenwürden der Pastor Peter Marjay hätte Ursache, weniger streng über Andere zu urtheilen, denn wenn er hier ist, kann er nicht zuhause als Seelsorger wirken und wenn er zuhause ist, kann er nicht hier seine Abgeordnetenpflichten erfüllen. Redner beleuchtete dann als praktischer Sachmann die vielfachen Schwierigkeiten, mit welchen unsere Administration zu kämpfen hat, und ließ den Beschreibungen des Ministerpräsidenten, die Verwaltung zu vereinfachen, volle Geistesgegenwart widerfahren. Redner schließt mit der Erklärung, daß er das Budget acceptirt.

Karl Szalay bittet, seine Rede Montag halten zu dürfen. — Das Haus gestattet dies.

Die Baernreither'sche Formel.

Geza Polonyi motivirt seine in Angelegenheit der Unterhandlungen über die Erneuerung des Zollbündnisses angemeldete Interpellation. Redner weist darauf hin, daß man in Oesterreich ein neues Vertheidigungsspiel vorbereitet, welches den Zweck hat, Ungarns Interessen von neuem in den Hintergrund zu drängen, daß man an dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen Oesterreich und Ungarn solche Aenderungen durchführen will, welche die Lage Ungarns wieder ungünstiger gestalten könnten. Für diesen Fall ist es von eminentester Wichtigkeit, daß Ungarn sofort sein Recht in Anspruch nehmen könne, selbstständige Verträge zu schließen, dies aber ist nur möglich, wenn wir einen selbstständigen autonomen Zolltarif haben. Auf den Gegenstand der Interpellation übergehend, bemerkt Redner, daß in Oesterreich drüben die Devise: „Ein besserer Ausgleich mit Ungarn“ ausgegeben worden sei. In dieser Devise liegt, wenn sie zur Geltung gebracht wird, eine große Gefahr für den Ausgleich, da Ungarn dadurch leicht gezwungen werden könnte, von seinem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch zu machen. In dieser Lage hat kein Ringerer, als der ehemalige Handelsminister im Kabinet Hun, Herr Baernreither, die Lösung ausgegeben, daß der österreichische Reichsrath sich in die Verhandlung des Ausgleichs gar nicht einlassen, sondern die Entscheidung über diese Frage suspendiren und die Regierung anweisen möge, einen für Oesterreich günstigeren definitiven Ausgleich vorzubereiten. Wenn dieser Vorschlag angenommen und der bisherige Ausgleich auch weiterhin nur provisorisch, bis zur Erledigung der neu aufzunehmenden Ausgleichsverhandlungen aufrechterhalten würde, dann stünde Ungarn vor einem neuen Provisorium, das noch länger wäre, als jenes Provisorium, welches uns die Anwendung des §. 14 aufgezwungen hat und welches auf die wirtschaftliche Lage Ungarns den denkbar schädlichsten Einfluß ausgeübt hat. Redner glaubt nicht, daß sich eine ungarische Regierung finden werde, welche zu einer solchen Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen und zur provisorischen Aufrechterhaltung des bisherigen Ausgleichs ihre Zustimmung geben könnte; um aber volle Gewißheit über den Standpunkt der Regierung zu erhalten, richtet er folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten:

Ist es nach der Ansicht der Regierung mit den Bestimmungen des G.-U. XXX: 1899 und mit den Interessen des Landes vereinbar, sich mit der österreichischen Regierung in eine solche Unterhandlung einzulassen, welche die Verlängerung des eventuell abzuschließenden Zollbündnisses über das Jahr 1907 hinaus bezweckt und welche es mit oder ohne eine solche Verlängerung ermöglichen würde, daß die mit dem angeführten Gesetzartikel XXX: 1899 unter Aufrechterhaltung der vollen Reziprozität uns Leben geruchenden Bestimmungen zum Nachtheile Ungarns abgeändert werden, so daß zu Gunsten Oesterreichs irgend ein neuer Vortheil gesichert würde?

Ministerpräsident Széll

beantwortet die Interpellation sofort. Die Rede Baernreither's, auf welche Polonyi angespielt, erschießt dem Interpellanten so gefährdend, daß er sich veranlaßt sieht, eine Aeußerung des Ministerpräsidenten zu prozogniren. Redner gibt gerne eine solche ab. Nun denn, nach den in dieser Frage dem Redner zu Gebote stehenden Wahrnehmungen und Erfahrungen habe diese Rede in ihm keineswegs die Impressionen erregt, als ob die dazu beregte Idee drücken, sei es von der öffentlichen Meinung oder von irgend einer Partei des Reichsraths aufgegeben worden wäre. (Zustimmung rechts.) Die Frage verlief so ziemlich im Sande. Ich würde es für keinen accep-

tablen Gedanken oder Antrag halten wenn er gemacht würde, es ist aber keiner gestellt worden, weder von Seite der österreichischen Regierung, noch wird ein solcher, wie ich glaube, vom österreichischen Reichsrath gestellt werden. Sollte er aber gestellt werden, so würde die ungarische Regierung nicht geneigt sein, in bejahendem Sinne in diese Frage hineinzugehen. Die Frage steht folgendermaßen: Als wir im Jahre 1899 das Zollbündniß mit Oesterreich nicht abschließen konnten, da wurde vom Parlament auf meinen Vorschlag der Status quo auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes und unter Bedingung der Reziprozität aufrechterhalten, die österreichische Regierung hat diese auf Basis des thatsächlichen Zustandes getroffenen Stipulationen im Wege des §. 14 in Kraft gesetzt. Diese Stipulationen bleiben so lange in Geltung, bis der Reichsrath dieselben nicht außer Kraft setzt. Unter Geheiß befaßt jedoch noch, daß inzwischen, und zwar im Jahre 1901 die vorbereiteten Schritte zur Abschließung des Zollbündnisses getroffen werden müssen, das bedeutet — und dieses kleine Mißverständniß Polonyi's muß ich berichtigen, clara pacta, boni amici — das bedeutet nicht, daß die jetzigen Stipulationen zu einem Zollbündniß umgeformt werden müssen; weder der Buchstabe, noch der Geist dieses Gesetzes sagt solches. Das bedeutet, daß die gegenwärtigen Stipulationen bis 1907 in Geltung bleiben, wenn nichts geschieht, und bedeutet, daß die Schritte behufs Schaffung des Zollbündnisses, wenn es gelingt, bis 1901 eingeleitet werden müssen, wenn es nicht gelingt, das Zollbündniß zu schaffen, so hören diese Sachen im Jahre 1907 auf, das ist ganz klar und entschieden. Wenn wir ein Zollbündniß schaffen können, dann wird dieses bestimmen, wann es anfangen und bis wann es wahren soll, das wird ein Zollbündniß sein, welches nach seinem eigenen Werthe und Inhalte beurtheilt werden muß. Was das für ein Zollbündniß sein wird, weiß weder ich noch ein Anderer, das wird die Weisheit der Gesetzgebung bestimmen.

Auf den zweiten Theil der Interpellation kam ich, wie ich glaube, in zufriedenstellender und beruhigender Weise soviel sagen, was gesagt werden kann, daß ich die in jener gewissen Rede intendirte Behandlung des Ausgleichs meinerseits für keinen glücklichen Weg erachte, daß die beiden Staaten mit einander übereinkommen, ich halte es für keine richtige Idee, keinen glücklichen Antrag. (Lebhafter Beifall.) Und sollte er gestellt werden, so würde ich meinerseits nicht in denselben hineingehen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Ich wünsche nur im Sinne des Gesetzes vorzugehen. Polonyi hat darin Recht, daß, wenn der Reichsrath im Sinne jenes Vorschlages die dortige Regierung anweisen würde, einen anderen Ausgleich zu schließen, dies eine Verurtheilung des gegenwärtigen bedeuten würde. Und wenn der Reichsrath aussprechen würde, daß dieser Ausgleich verurtheilt wird, so könnte man in der Geschwindigkeit gar nicht wissen, welche Wirkung diesem Beschlusse beizumessen sei; jene, das die mit §. 14 erlassenen Bestimmungen ungültig sind oder irgend eine andere präjudizielle Wirkung. Ich halte es daher nicht für wünschenswerth und für keinen glücklichen Gedanken in Hinsicht der Konkretion der Interessen der beiden Staaten, wenn derartige Urtheile im Reichsrathe Anlang finden würden. Denn es ist zweifellos, daß diese ein gewisses Präjudiz schaffen würden, das ich nicht für richtig halten würde. (Zustimmung rechts.)

Ludwig Holló: Selbstständig werden wir auch dann nicht, das ist gewiß.

Ministerpräsident Széll: Jetzt reden wir nicht über diesen Punkt. Was die Bemerkung Polonyi's betrifft, daß der gegenwärtige Ausgleich die Demarkationslinie bilde, bis zu welchem Reichstage und Majorität zu gehen geneigt waren, weil seiner Ansicht nach ein schlechterer Ausgleich schon nicht mehr kommen könne, so bemerke ich, daß wir diese Stipulationen, wenn sie schlecht oder schädlich, nicht im wohlausgeglichenen Interesse Ungarns sowohl wie Oesterreichs gewesen wären, nie zur Annahme unterbreitet hätten. Und ich verspreche, daß ich in diesem Sinne weder mit einem schlechteren, noch mit einem schädlicheren Ausgleich kommen werde, sondern nur mit einem solchen, den ich bei rigoröser Erwägung der Interessen des Landes für gut und annehmbar erachten werde. (Lebhafter Beifall rechts.)

Darüber, was geschehen solle, wenn der Handelsvertrag zwischen der Monarchie und Deutschland nicht zustande kommt, ist noch verfrüht zu reden, weil jetzt noch Niemand die Chancen zu erwägen vermag. Das Eine kann ich jedoch nicht verschweigen, daß die Frage in Deutschland nicht vom Standpunkte der Minorität behandelt wird, sondern vom Standpunkte ihrer eigenen wirtschaftlichen Politik, und ich wünsche und hoffe, daß die Monarchie und Deutschland gemein in der Verührungspunkte zur Vereinbarung treffen mögen. Aber auch wenn dies nicht gelingen sollte — obwohl man die Hoffnung nicht aufgeben darf —, so folge noch immer nicht der Zollkrieg. Wir haben uns auch in 1878/79 nicht vereinbaren können. Was geschah? Die Verträge wurden verlängert und es kam zu keinem Zollkriege. Möge aber welcher Fall immer eintreten, so ist Ungarn befreit, zur Wahrung seiner Chancen die vorbereitenden Schritte zu machen. Der autonome Zolltarif ist in diesem Jahre fertig zu stellen. Das Sammeln des Materials ist soweit gediehen, daß wir nicht mehr weit von der ersten Phase des Vorbereitungsstadiums sind und alsbald in der Lage sein werden, in Betreff des autonomen Zolltarifes mit der österreichischen Regierung in Fühlung zu treten. Indem ich nun den ersten Theil der Interpellation klargestellt, betreffs des zweiten Theiles aber die beruhigende Erklärung abgegeben habe, daß ich in keine anderen Unterhandlungen zu treten beabsichtige, als in jene, welche das Gesetz vorschreibt, bitte ich, diese meine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

er 1900. mit dem Vorjahre 1899 Differenz 467.086 143.304 610.390 Der Direktor: chnall. DEN 1865 Gegründet. banya, X., Füzér-utca 30. Kerepsi-ut 28. Fabrikshof-Aktien. Aktie. Karlskaserne. Firngs-Sorten. OLAT. IARD. Paris 1900. PRIX. zeichnung.

Sowohl der Interpellant wie auch das Haus nehmen die Antwort der Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Anatomie und Mode.

In seinem heute Abends abgehaltenen letzten Vortrage behandelte Universitätsprofessor Dr. Ludwig Thanhoffer die Anatomie und Mode des Kopfes, Halses und der oberen Extremitäten.

Meine letzten Ausführungen — so begann Professor Thanhoffer — wurden vielfach mißdeutet. Ich bin kein ausgesprochener Gegner des Modeders.

Nun geht Redner auf den Gegenstand seines heutigen Vortrages über und beleuchtet mit mehreren Projektionen der Anatomie des Kopfes und des Halses.

Der Hut und Kravatte mögen weich, nicht zu eng und nicht zu hoch sein. Die gegenwärtige Mode, hohe steife Kragen, sei ebenso zu vermeiden, als die ehemaligen Fichbeinkravatten.

Das zahlreiche, vornehme Auditorium sollte dem Professor lebhaften Beifall. Namens der naturwissenschaftlichen Gesellschaft dankte Professor P a f l a o s k y in herzlichen Worten für die Vorträge.

Die Erfahrung lehrt, daß die Haare bei Veränderung der Frisur vernichtet werden. Die einmal begonnene Frisur möge also nicht geändert werden, denn hiedurch wird die Haarwurzel nur beschädigt und das Ausfallen der Haare herbeigeführt.

Der Hut und Kravatte mögen weich, nicht zu eng und nicht zu hoch sein. Die gegenwärtige Mode, hohe steife Kragen, sei ebenso zu vermeiden, als die ehemaligen Fichbeinkravatten.

Das zahlreiche, vornehme Auditorium sollte dem Professor lebhaften Beifall. Namens der naturwissenschaftlichen Gesellschaft dankte Professor P a f l a o s k y in herzlichen Worten für die Vorträge.

Die Erfahrung lehrt, daß die Haare bei Veränderung der Frisur vernichtet werden. Die einmal begonnene Frisur möge also nicht geändert werden, denn hiedurch wird die Haarwurzel nur beschädigt und das Ausfallen der Haare herbeigeführt.

Die Erfahrung lehrt, daß die Haare bei Veränderung der Frisur vernichtet werden. Die einmal begonnene Frisur möge also nicht geändert werden, denn hiedurch wird die Haarwurzel nur beschädigt und das Ausfallen der Haare herbeigeführt.

kommunale Organe seien. Die Direktoren berufen sich darauf, daß sie für die Verwaltung der Schulgebäude keinerlei separates Pauschale oder Kompensation erhalten, wohingegen sie jetzt im Ganzen eine um etwa 100 bis 200 Kronen billigere Wohnung haben.

Die Erfahrung lehrt, daß die Haare bei Veränderung der Frisur vernichtet werden. Die einmal begonnene Frisur möge also nicht geändert werden, denn hiedurch wird die Haarwurzel nur beschädigt und das Ausfallen der Haare herbeigeführt.

Die Erfahrung lehrt, daß die Haare bei Veränderung der Frisur vernichtet werden. Die einmal begonnene Frisur möge also nicht geändert werden, denn hiedurch wird die Haarwurzel nur beschädigt und das Ausfallen der Haare herbeigeführt.

Die Erfahrung lehrt, daß die Haare bei Veränderung der Frisur vernichtet werden. Die einmal begonnene Frisur möge also nicht geändert werden, denn hiedurch wird die Haarwurzel nur beschädigt und das Ausfallen der Haare herbeigeführt.

Die Erfahrung lehrt, daß die Haare bei Veränderung der Frisur vernichtet werden. Die einmal begonnene Frisur möge also nicht geändert werden, denn hiedurch wird die Haarwurzel nur beschädigt und das Ausfallen der Haare herbeigeführt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Januar.

* Die Verschlebungskosten der Innerstädter Pfarrkirche. Ueber Aufforderung des Magistrats berechnete das hauptstädtliche Ingenieuramt die Verschlebungskosten der Innerstädter Pfarrkirche und der Errichtung eines neuen Pfarrgebäudes.

* Die Naturalwohnung der Schuldirektoren. Direktoren und dirigierenden Lehrer der hauptstädtischen Schulen haben an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher sie um die Aufrechterhaltung der Direktorenwohnungen in den Schulen bitten.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 19. Januar. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich P o d m a n i c z k y erledigte der hauptstädtische Baurath die folgenden Gegenstände:

Der Finanzminister theilt dem Baurath in einem Reskript mit, daß er das Palais des Finanzministeriums in der Festung auf dem Dreifaltigkeitsplatz, der Orsházygasse, dem Fortunagásház und der Bázmánygasse, resp. dem Schulplatz begrenzten Terrain erbauen werde.

Dr. Kornel S e h l ó sucht um die Verlegung einer projektirten Straße an, welche seinen Grund auf dem Orbánberge durchqueren soll.

Die Stadtbehörde beabsichtigt, das Gebiet des Zollamtsplatzes theilweise zu einem Grundbuchkörper zu gestalten und in ihr Inventar aufzunehmen.

Sonntag, 20. Januar 1901. Seite 10. In der Regel der Ursprung der Glase, wofür nämlich nicht der Kopf durch Schwämme infiziert wurde oder die Haarlosigkeit ein erbliches Uebel ist. Bei Frauen sei darauf zu achten, daß das Kopfhaar nicht zu stark gebunden werde. Das Haar solle übrigens ausschließlich mit klarem Wasser gewaschen werden; etwas Franzbranntwein dürfe man benutzen, jedes andere Mittel ist jedoch mehr schädlich als nützlich. Zeitweise muß man das Haar leicht einseifen. Die Anwendung des so modernen „Corrosiv“ sei nicht zu empfehlen, da es den Haarnutzwahl fördere, doch nur auf Kosten des Haarbodens. Den Inhabern schöner Glase sei die Perrücke empfohlen, doch müsse sie nach Art der Römer getragen werden, die nur die beschädigten Stellen ihres Hauptes mit fremdem Haar bedeckten. Das Kästchen des Haarbodens ist sehr gefährlich. Desgleichen das Ausreißen der Haare und des Bartes, was bei den Palácen noch heute Mode ist. Den Damen diene übrigens zur Kenntniß, daß man desto jünger erscheint, je tiefer die Stirne mit Haar bedeckt ist. Die „Stücker“ sind also eine vortheilhafte Frisur. Ueberhaupt seien die heutigen Frisuren ganz annehmbar; jedenfalls besser, als die zu Beginn des XIX. Jahrhunderts, obwohl jetzt die Französinen in ihrer neuesten Modefrisur „Madame Sans-Gêne“ und „Cyrano de Bergerac“ auch recht Extravaganantes leisten. Der Umstand, daß bei diesen Frisuren die Haare gebrannt werden müssen, sei sehr gefährlich.

gewinn 453,222 K. 63 H., zusammen 31.754.318 K. 9 H. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Zinsen 267,448 K. 87 H., Kapitalszinsensteuer 26,744 K. 89 H., Steuer 48,617 K. 19 H., Speise 62,039 K. 26 H., Beamtenpakt 85,896 K. 78 H., Kursverlust an eigenen Effekten 27,544 K. 88 H., Honorar des Aufsichtsrathes 5600 K., Abschreibungen 36,049 K. 3 H., Gewinn 453,222 K. 63 H., zusammen 1.013,163 K. 53 H. Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1899 16,642 K. 36 H., Zinsen 805,221 K. 37 H., Provisionen und diverse Gewinne 69,627 K. 86 H., Gewinn am Pfandbriefgeschäft 121,671 K. 94 H., zusammen 1.013,163 K. 53 H. Die Direktion wird der für den 5. Februar l. J. einzuberufenden Generalversammlung proponieren, daß von dem Reingewinn von 453,222 K. 63 H. nach Abzug der statutenmäßigen Laufen 300,000 K., d. i. zwölft Kronen per Aktie (6 Prozent), als Dividende, 60,000 K. für den Reservefonds, 6000 K. für den Pensionsfonds der Beamten verwendet und der Rest von 17,369 K. 78 H. auf neue Rechnung vorgelagert werden soll.

(Budapester Elisabethstädter Sparkasse N. G.) Die Bilanz per 31. Dezember 1900 zeigt folgende Zahlen: Aktiva: Kassevermögen 209,058 K. 26 H., Wechselportefeuille 3,959,113 K. 23 H., eingelegte Gelder 288,115 K. 72 H., Verträge auf Effekten 533,613 K. 45 H., Inventar 19,114 K. 92 H., Abschreibung 5114 K. 92 H. = 14,000 K., Forderungen 138,300 K. 36 H., Totale 5.142,200 K. 42 H. Passiva: Aktienkapital 2.000,000 K., Reservefonds 160,000 K., Einlagen 2.516,774 K. 78 H., Sicherheitsfonds des Kreditvereins 212,345 K., nicht behobene Dividenden 1270 K., transitorische Zinsen 38,791 K. 49 H., transitorische Böhmen 10,306 K. 17 H., Reingewinn 202,712 K. 98 H., Totale 5.142,200 K. 42 H. — Gewinn- und Verlustkonto: Soll: Ausbezahlte und kapitalisierte Zinsen 75,315 K. 82 H., Kapitalszinsensteuer 7531 K. 58 H., Mietzins Gehälter und Speise 59,819 K. 14 H., Steuer 24,196 K. 32 H., Zinsen des Kreditvereins-Sicherheitsfonds 8545 K. 76 H., Abschreibungen vom Inventar 5114 K. 92 H., dubiose Forderungen 6482 K. 44 H. = 11,597 K. 36 H., Reingewinn 202,712 K. 98 H., zusammen 389,719 K. 66 H. — Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1899 7550 K. 12 H., Zinsen nach Eskonten 328,747 K. 43 H., diverse Zinsen und Provisionen 53,422 K. 11 H., zusammen 389,719 K. 66 H. Die Direktion wird der am 1. Februar stattfindenden Generalversammlung beantragen, vom Reingewinn per 202,712 K. 98 H. (2,889 K. 68 H. mehr als im Vorjahre) nach den statutenmäßigen Abschreibungen zur Dotierung des Reservefonds 40,000 K. und zur Einlösung des Coupons à 12 K. (gegenüber 10 K. im Vorjahre) 120,000 K. zu verwenden, während der Rest von 75,833 K. 70 H. auf neue Rechnung vorzutragen ist.

(Budapester Sparkasse- und Landespfandleihen N. G.) Die Direktion dieser Sparkasse hat in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung den Rechnungsabschluss pro 1900 festgestellt. Bei einem Gesamtrendement von 411,897,351 K. 14 H. weist die Bilanz pro 31. Dezember 1900 einen Reingewinn von 792,680 K. 76 H. aus. Die Direktion wird der für den 4. Februar l. J. einzuberufenden Generalversammlung vorschlagen nach entsprechender Dotierung der Reserven gleichwie im Vorjahre eine Dividende von 24 Kronen per Aktie zur Verteilung zu bringen. Die Bilanz pro 31. Dezember 1900 zeigt folgende Zahlen:

Aktiva: Kassebestand 830,076 K. 65 H., bei Gelbinstituten placirt 606,287 K. 69 H., eigene Wertpapiere 2,371,778 K. 27 H., Institutsgebäude 1.000,000 K., Wechselportefeuille 5,923,002 K. 29 H., Verträge auf Wertpapiere 8,416,644 K. 77 H., Debitoren gegen Debitoren und in Kontokorrent 3,855,710 K. 53 H., Wechselsumme 544,028 K. 13 H., Debitoren 1,365,449 K. 30 H., Pfandbriefgeschäft 6,765,885 K. 84 H., Anteilsscheine der Landes-Central-Kreditgenossenschaft 400,000 K., Inventar 33,000 K., Kautionsseffekten 99,042 K. 8 H., Wertpapiere des Pensionsfonds 160,200 K., Wertpapiere des Separat-Garantiefonds für Pfandbrief-Anweisungen 150,000 K. Totale 32,526,105 K. 55 H. — Passiva: Aktienkapital 10,000,000 K., Reservefonds 1,140,144 K., Pensionsfonds der Institutsbeamten 160,351 K. 87 H., Einlagen: auf Sparkassebüchel 5,823,841 K. 49 H., in laufender Rechnung 6,062,743 K. 95 H., auf Kassenheine 31,000 K., zusammen 11,917,585 K. 44 H., Pfandbrief-Anweisungen 3,000,000 K., Kreditoren 5,317,890 K. 39 H., unbehobene Dividenden 2832 K., transitorische Zinsen 95,579 K. 1 H., Beamtenkautionen 99,042 K. 8 H., Saldo als Reingewinn 792,680 K. 76 H. Totale 32,526,105 K. 55 H.

Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Ausbezahlte und kapitalisierte Zinsen nach Spareinlagen 189,477 K. 32 H., nach Kassenheinen 11,442 K. 71 H., nach Kontokorrent-Einlagen 160,589 K. 51 H., nach Pfandbrief-Anweisungen 192,077 K. 50 H., zusammen 553,587 K. 4 H.; Kapitalszinsensteuer 55,358 K. 70 H., Steuer und Instandhaltung des Institutsgebäudes 12,376 K. 5 H., Gehälter 139,400 K. 31 H., Miete, laufende Speise u. 102,276 K. 52 H., Honorar des Aufsichtsrathes 6000 K., Steuer 132,063 K. 86 H., Abschreibungen (Inventar 10,481 K., Einrichtungskosten des Pfandbriefbetriebs 40,000 K., dubiose Forderungen 25,851 K. 73 H.), Gewinnvortrag vom Jahre 1899 32,478 K. 66 H., Gewinn pro 1900 760,202 K. 10 H., zusammen 792,680 K. 76 H. Totale 1,870,075 K. 97 H. — Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1899 32,478 K. 66 H., Wechselkomplettzinsen 344,820 K. 33 H., Steuerfreie Zinsen 5261 K. 27 H., diverse Zinsen 683,294 K. 52 H., Erträgnis des Pfandbriefgeschäftes nach Abzug der Speise 318,871 K. 70 H., Gewinn der Wechselstube nach Abzug der Dotationszinsen und Speise 9329 K. 1 H., Erträgnis des Institutsgebäudes 58,495 K. Totale 1,870,075 K. 97 H.

(Fővárosi kereskedelmi hiteltársulat.) In der heute unter Vorsitz Dr. Hugo Frey ersh. statt-

gehabten Generalversammlung dieses Instituts wurde der Jahresbericht vorgelegt, in welcher mit Genehmigung darauf hingewiesen wird, daß trotz der wirtschaftlichen Krise die Entwicklung des Instituts nicht stillgefallen ist. Alle Geschäftszweige weisen zufriedenstellende Resultate auf und es wurde ein Reinertrag von 51,444 K. erzielt, wovon nach ausgiebiger Dotierung der Reserven eine sechsprozentige Dividende zur Auszahlung gelangt. Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Direktion und votierte auf Antrag Dr. Joseph Kraemer's dem Generaldirektor May Kraemer protokollarisch Dank.

(Die böhmisch-herzogwinnischen Staatsbahnen) haben im Monat Dezember 1900 nach 73,115 beförderten Personen und 68,274 Tonnen Fracht 452,653 K. (+ 143,304 K.) eingenommen. Im Jahre 1900 betrug die Gesamtzahl der beförderten Personen 1,188,126, die Frachten 835,588 Tonnen und die Gesamteinnahmen 6,029,226 K., so daß sich gegen das Ergebnis des Jahres 1899 eine Steigerung der Einnahmen um 619,390 K. ergibt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: L. Spitzer, Kaufmann in Lugos; Hans Klotter, Papierhandlung in Salzburg; G. Stenzel, Tuchhandlung und Herrenkonfektion in Hermannstadt, Großer Ring 21; Sigmond Stern, Kaufmann in Makó; Samuel Paas jun., Kaufmann in Rosenbergs; Johanna Kédli, Handelsfrau in Bepprim; Anastasia Kovak, Handelsfrau in Budweis, Laubstrasse 7; Joseph Belka, nichtregulierter Schlosser in Nemes; Benjamin Sandner, Kaufmann in Sambor; Miksa Weiss, Kaufmann in Bükkösöd; Johann Basse, Schneider in Jicin; Mojse Leisten jun. in Tannow; Mojse Springer in Dobronil.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Kreditaktien 208.-, Lombarden 26.10, Franzosen 142.25, Diskonto 178.12, Handelsgef. 148.62, Deutsche 199.12, Dresdener 145.75, National 131.62, Breslauer Diskonto —, Laura 194.37, Bochumer 175.87, Dortmunder —, Gelsen 174.37, Harpener 172.25, Hibernia 184.37, Consolidation 314.40, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 87.12, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. V. Pferdeh. —, North Prof. 85.70.

Frankfurt, 19. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.-, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 174.-, Harpener 172.-, Hibernia —, Lanwahütte 194.-, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —. Ziemlich fest.

Gamburg, 19. Januar. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 208.-, 1860er Loje 136.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.-, Südbahn 26.-, Italiener 95.40, vierprozentige österreichische Goldrente 99.80, 4prozentige ungarische Goldrente 98.60, Markt.

Paris, 19. Januar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.30, vierprozentige ungarische Goldrente 99.20, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1070.-, dreiprozentige französische Rente 101.92, Italiener 94.05, Ottomanbank 541.-, französische amortisierbare Rente 100.30, 3/4prozentige französische Rente 103.62, türkische Tabakaktien 318.-, österreichische Bodenkreditaktien 1215.-, Alpine Montan —. Fest.

Berlin, 19. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Januar —, per Mai 157.50, Roggen per Januar —, per Mai 141.50, Hafer per Januar —, per Mai 136.-, Mais per Januar 108.50, per Mai 106.50, Rübsöl Januar 58.-, per Mai 57.80, Spiritus per loco 70 Rm. Konjunktener 44.70. — Weizen matt, Roggen fest, Hafer ruhig, Mais und Del behauptet.

Böln, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Rübsöl per loco Rm. 66.50.

Paris, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.20, per Februar 19.45, per vier Monate vom März 20.20, per vier Monate vom Mai 20.50. — Roggen per laufenden Monat 15.-, per Februar 15.15, per vier Monate vom März 15.40, per vier Monate vom Mai 15.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 24.60, per Februar 24.95, per vier Monate vom März 25.70, per vier Monate vom Mai 26.10. — Rübsöl per laufenden Monat 66.75, per Februar 67.-, per März-April 66.75, per vier Monate vom Mai 61.-. — Spiritus per laufenden Monat 30.75, per Februar 31.-, per März-April 31.25, per vier Monate vom Mai 31.75. — Rohzucker 880-900 Brutto 23.75, 880-900 Brutto und darüber 24.25. — Weißer Zucker per laufenden Monat 27 1/2, per Februar 27.50, per vier Monate vom März 28.-, per vier Monate vom Mai 28 1/2. — Raffinade 101.- bis 101.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Theiß 8 K. — H. bis 8 K. 50 H., Banater 8 K. — H. bis 8 K. 20 H., Stuhlweißenburger 7 K. 50 H. bis 8 K. 20 H., slowakischer (neu) 7 K. 90 H. bis 8 K. 25 H., Bacstær zu 7 K. 75 H. bis 8 K. 25 H., Wieselburger 7 K. 55 H. bis 8 K. 10 H., ab Südbahn (neu) 7 K. 80 H. bis 8 K. 20 H., Marchfelder (neu) 7 K. 90 H. bis 8 K. 10 H., Ujance per Frühjahr 7 K. 83 H. bis 8 K. 84 H., Ujance per Mai-Juni — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Herbst — K. — H. bis — K. — H., Roggen, slowakischer (neu) — K. — H. bis — K. — H., ab Südbahn 7 K. 80 H. bis 8 K. — H., anderer ungarischer 7 K. 70 H. bis 7 K. 90 H., österr. reichischer (neu) 7 K. 70 H. bis 7 K. 90 H., Ujance per Frühjahr (neu) 7 K. 90 H. bis 8 K. 5 H., Ujance per Mai-Juni 7 K. 78 H. bis 7 K. 79 H., Ujance per Herbst 8 K. 20 H. bis 9 K. 75 H., Ujance per Frühjahr — K. — H. bis — K. — H. — Getreide: mährische — K. — H. bis — K. — H., slowakische 7 K. 25 H. bis 8 K. 50 H., ab Südbahn 6 K. 80 H. bis 8 K. 25 H., nordmährische 7 K. 40 H. bis 8 K. 20 H., österreichische 6 K. 70 H. bis 8 K. — H., Brennergerste (alt) 6 K. 20 H. bis 6 K. 40 H., Futtergerste (alt) 8 K. 75 H. bis 6 K. 10 H. — Mais: ungarischer 5 K. 40 H. bis 5 K. 50 H., Cinquantin (neu) 6 K. 50 H. bis 6 K. 70 H., internationaler per Mai-Juni (neu) 6 K. 30 H. bis 6 K. 40 H., per Juni-Juli 6 K. 75 H. bis 7 K. — H., per Juli-August — K. — H. bis — K. — H., per August-September — K. — H. bis — K. — H., September-Oktober — K. — H. bis — K. — H. — Hafer, ungarischer, Merkantil — K. — H. bis — K. — H., gereutert — K. — H. bis — K. — H., böhmischer mährischer u. j. w. — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Frühjahr 6 K. 35 H. bis 6 K. 36 H., Ujance per Mai-Juni — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Herbst — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Frühjahr 6 K. 32 H. bis 6 K. 33 H. — Reps: (Rohreps, neu) prompte Lieferung — K. — H. bis — K. — H.; Rübsöl, raffiniert, prompte Lieferung 40 K. 50 H. bis 41 K. 50 H.; Spiritus, roh, per 10,000 Literprompt, prompte Lieferung 41 K. 60 H. bis 41 K. 80 H. — Weizenmehl: Nr. 0 13 K. 20 H. bis 13 K. 70 H., Nr. 2 12 K. — H. bis 12 K. 40 H., Nr. 4 11 K. 20 H. bis 11 K. 60 H., Nr. 6 10 K. — H. bis 10 K. 50 H., Nr. 8 — K. — H. bis — K. — H., Nr. 9 — K. — H. bis — K. — H.; Roggenmehl: Nr. 0 12 K. 50 H. bis 13 K. 20 H., Nr. 2 11 K. 30 H. bis 11 K. 70 H., Nr. 3 8 K. 70 H. bis 9 K. 20 H., Weizenkleie fein 4 K. 80 H. bis 4 K. 90 H., ordinär 4 K. 80 H. bis 4 K. 90 H.; Roggenkleie 5 K. 10 H. bis 5 K. 20 H. — Sammtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Prag, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zundergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 24 K. 50 H. — Tendenz: Ruhig.

Gamburg, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 30 Pf., per Februar 9 M. 32 Pf., per Mai 9 M. 50 Pf., per August 9 M. 67 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 19. Januar.

In Folge der zuwartenden Haltung der Spekulation und des Mangels an privaten Aufträgen hat auch die Geschäftslage an der heutigen Börse angedauert. Die Reserve, welche sich die Spekulation aufzulegen, wurde mit der Krankheit der Königin von England motivirt, andererseits waren die Berichte von den europäischen Börsen nicht befriedigend, ebensowenig die Meldungen über die Situation des amerikanischen Rentenmarktes. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. 25p., 100.30; 4p. ung. Goldrente, 117.05; Ung. Kronenrente, 92.25; Grundrent., ungar., 91.70; Südbahn-Priviliektien, 120.-; 4p. österr. Goldrente, 117.85; 4 1/2p. österr. Silberrente, 98.10; 4 1/2p. österr. Papierrente, 98.25; österr. Kronenrente, 98.30; Kaiser-Oberberger Bahn, 355.50; Südbahn, 110.50; österr.-ung. Staatsbahn, 667.50; ungar. Kronenrentenakt., 469.-; Elbthalbahn, 469.-; Donau-Dampfschiff-Ges., 739.-; Ung. Prämienloje, 165.75; Zehelste, 140.-; 1860er Loje, 136.80; 1864er Loje, 196.50.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1854er Loje, 181.-; Herbrand's-Rothbahn, 6205.-; Lemburg-Gyromonster, 528.-; Nordwestbahn, 469.-; Bodenkredit-Aktien, 360.-; Eskontobank, n.-öst., 1450.-; Untobank, 536.-; Pariser Wechsel, 95.80; Petersburger, —; Schweizer Rente, 95.35; 20 Markt-Stück, 28.53; russische Imperials, 24.-; Englische Sovereigns, 24.-; Donau-Reg.-Loje, 257.75; Serbenloje, 80.-; Wiener Kommunal-Loje, 386.-; Glary, 141.-; Donau-Dampfschiff-Loje, 370.-; Innsbrucker Loje, 75.-; Krakauer Loje, 67.-; Laibacher Loje, 58.-; Diner Loje, 154.-; Wälfen-Loje, 144.-; Aegysloje, österr., 48.-; Aushöf-Loje, 59.-; Salm-Loje, 77.-; Salzburger Loje, 68.-; St.-Genois-Loje, 201.-; Stankauer Loje, 160.-; Wiener-Loje, 170.-; Markt-Loje, —; Ung. Hypoth.-Präm., 4p., 233.25; österr. Bodenkredit 4p., 98.75; Gemeinlich, 51.-; Salgó-Tarjánier Aktien, 693.-

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 662, ungarische Kreditaktien 669, Anglobank-Aktien 268.75, Bankverein 458, Unionbank 537, Länderbank 406, österreichisch-ungarische Staatsbahn 669.50, Lombarden 110.75, Elbthalbahn 459, Nordwestbahn 459, Rima-Murranger 458.50, Tabakaktien 291, Alpine 428.50, Narenten 93.15, ungarische Kronenrente 92.20, Türkenloje 105.25, Marktnoten 117.66, Napoleond'or 19.15.

Gewinn 453,222 K. 63 H., zusammen 31,754,318 K. 9 H. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Zinsen 267,448 K. 87 H., Kapitalszinsensteuer 26,744 K. 89 H., Steuer 48,617 K. 19 H., Spejen 62,039 K. 26 H., Beamtenjahar 85,896 K. 78 H., Kurverlust an eigenen Effekten 27,544 K. 88 H., Honorar des Aufsichtsrathes 5600 K., Abschreibungen 36,049 K. 3 H., Gewinn 453,222 K. 63 H., zusammen 1,013,163 K. 53 H. Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1899 16,642 K. 36 H., Zinsen 805,221 K. 37 H., Provisionen und diverse Gewinne 69,627 K. 88 H., Gewinn am Pfandbriefgeschäft 121,671 K. 94 H., zusammen 1,013,163 K. 53 H. Die Direktion wird für den 5. Februar l. J. einzuberufenden Generalversammlung proponieren, daß von dem Reingewinn von 453,222 K. 63 H. nach Abzug der statutenmäßigen Laftitäten 300,000 K., d. i. zwölft Kronen per Aktie (6 Prozent), als Dividende, 60,000 K. für den Reservefonds, 6000 K. für den Pensionsfonds der Beamten verwendet und der Rest von 17,369 K. 78 H. auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

(Budapester Elisabethstädter Sparkasse A. G.) Die Bilanz per 31. Dezember 1900 zeigt folgende Ziffern: Aktiva: Kassevorrath 209,058 K. 26 H., Wechselportefeuille 3,959,113 K. 23 H., eingelegte Gelder 288,115 K. 12 H., Vorschüsse auf Effekten 533,613 K. 45 H., Inventar 19,114 K. 92 H., Abschreibung 5114 K. 92 H. = 14,000 K., Forderungen 138,300 K. 36 H., Totale 5,142,200 K. 42 H. Passiva: Aktienkapital 2,000,000 K., Reservefonds 160,000 K., Einlagen 2,516,774 K. 78 H., Sicherheitsfonds des Kreditvereins 212,345 K., nicht behobene Dividenden 1270 K., transitorische Zinsen 38,791 K. 49 H., transitorische Posten 10,306 K. 17 H., Reingewinn 202,712 K. 98 H., Totale 5,142,200 K. 42 H. — Gewinn- und Verlustkonto: Soll: Ausbezahlte und kapitalisirte Zinsen 75,315 K. 82 H., Kapitalszinsensteuer 7531 K. 58 H., Miethzins Gehälter und Spejen 59,819 K. 14 H., Steuer 24,196 K. 32 H., Zinsen des Kreditverein-Sicherheitsfonds 8545 K. 76 H., Abschreibungen vom Inventar 5114 K. 92 H., dubiose Forderungen 6482 K. 44 H. = 11,597 K. 36 H., Reingewinn 202,712 K. 98 H., zusammen 389,719 K. 66 H. Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1899 7550 K. 12 H., Zinsen nach Estampien 328,747 K. 43 H., diverse Zinsen und Provisionen 53,422 K. 11 H., zusammen 389,719 K. 66 H. Die Direktion wird der am 1. Februar stattfindenden Generalversammlung beantragen, vom Reingewinn per 202,712 K. 98 H. (23,889 K. 68 H. mehr als im Vorjahre) nach den statutenmäßigen Abschreibungen zur Dotierung des Reservefonds 40,000 K. und zur Einlösung des Coupons à 12 K. (gegenüber 10 K. im Vorjahre) 120,000 K. zu verwenden, während der Rest von 75,315 K. 70 H. auf neue Rechnung vorzutragen ist.

(Budapester Sparkasse- und Landespfandleih A. G.) Die Direktion dieser Sparkasse hat in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung den Rechnungsabschluß pro 1900 festgestellt. Bei einem Gesamtvermögen von 411,897,351 K. 14 H. weist die Bilanz pro 31. Dezember 1900 einen Reingewinn von 792,680 K. 76 H. aus. Die Direktion wird der für den 4. Februar l. J. einzuberufenden Generalversammlung vorschlagen nach entsprechender Dotierung der Reserve gleichwie im Vorjahre eine Dividende von 24 Kronen per Aktie zur Vertheilung zu bringen. Die Bilanz pro 31. Dezember 1900 zeigt folgende Ziffern:

Aktiva: Kassestand 830,076 K. 65 H., bei Geldinstituten placirt 606,287 K. 69 H., eigene Werthpapiere 2,371,778 K. 27 H., Institutsgebäude 1,000,000 K., Wechselportefeuille 5,923,002 K. 29 H., Vorschüsse auf Werthpapiere 8,416,644 K. 77 H., Debitoren gegen Debitoren und in Kontokorrent 3,855,710 K. 53 H., Wechselstube 544,028 K. 13 H., Debitoren 1,365,449 K. 30 H., Pfandleihgeschäft 6,765,885 K. 84 H., Antheilscheine der Landes-Central-Kreditgenossenschaft 400,000 K., Inventar 38,000 K., Kautionsseffekten 99,042 K. 8 H., Werthpapiere des Beamtenpensionsfonds 160,200 K., Werthpapiere des Separat-Garantiefonds für Pfandkassen-Anweisungen 150,000 K., Totale 32,526,105 K. 55 H. — Passiva: Aktienkapital 10,000,000 K., Reservefonds 1,140,144 K., Pensionsfonds der Institutsbeamten 160,351 K. 87 H., Einlagen: auf Sparkassenscheine 5,823,841 K. 87 H., in laufender Rechnung 6,062,743 K. 95 H., auf Kassencheine 31,000 K., zusammen 11,917,585 K. 44 H., Pfandkassen-Anweisungen 3,000,000 K., Kreditoren 5,317,890 K. 39 H., unbehobene Dividenden 2832 K., transitorische Zinsen 95,579 K. 1 H., Beamtenkautionen 99,042 K. 8 H., Saldo als Reingewinn 792,680 K. 76 H., Totale 32,526,105 K. 55 H.

Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Ausbezahlte und kapitalisirte Zinsen nach Spareinlagen 189,477 K. 32 H., nach Kassencheinen 11,442 K. 71 H., nach Kontokorrent-Einlagen 160,589 K. 51 H., nach Pfandkassen-Anweisungen 192,077 K. 50 H., zusammen 553,587 K. 4 H.; Kapitalszinsensteuer 55,358 K. 70 H., Steuer und Instandhaltung des Institutsgebäudes 12,376 K. 5 H., Gehälter 139,400 K. 31 H., Miete, laufende Spejen u. 102,276 K. 52 H., Honorar des Aufsichtsrathes 6000 K., Steuer 132,063 K. 86 H., Abschreibungen (Inventar 10,481 K., Einrichtungsgegenstände des Pfandleihbetriebs 40,000 K., dubiose Forderungen 25,851 K. 73 H.), Gewinnvortrag vom Jahre 1899 32,478 K. 66 H., Gewinn pro 1900 760,202 K. 10 H., zusammen 792,680 K. 76 H., Totale 1,870,075 K. 97 H. Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1899 32,478 K. 66 H., Wechselkomplettzinsen 344,820 K. 33 H., steuerfreie Zinsen 5291 K. 27 H., diverse Zinsen 668,294 K. 52 H., Erträgniß des Pfandleihgeschäftes nach Abzug der Spejen 432,525 K. 48 H., diverse Provisionen und Erträgnisse 318,871 K. 70 H., Gewinn der Wechselstube nach Abzug der Dotationszinsen und Spejen 9329 K. 1 H., Erträgniß des Institutsgebäudes 58,495 K., Totale 1,870,075 K. 97 H.

(Fővárosi Kereskedelmi Hiteltársulat.) In der heute unter Vorsitz Dr. Hugo Freyer's statt-

gehabten Generalversammlung dieses Instituts wurde der Jahresbericht vorgelegt, in welcher mit Genugthuung darauf hingewiesen wird, daß trotz der wirtschaftlichen Krise die Entwicklung des Instituts nicht stillgeblieben ist. Alle Geschäftszweige weisen zufriedenstellende Resultate auf und es wurde ein reinertrag von 51,444 K. erzielt, wovon nach ausgiebiger Dotierung der Reserve eine sechsprozentige Dividende zur Auszahlung gelangt. Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Direktion und votirte auf Antrag Dr. Joseph Kraemer's dem Generaldirektor May Kraemer protokolllarisch Dank.

(Die böhmisch-herzogwinnischen Staatsbahnen) haben im Monat Dezember 1900 nach 73,115 beförderten Personen und 68,274 Tonnen Fracht 452,653 K. (-143,304 K.) eingenommen. Im Jahre 1900 betrug die Gesamtzahl der beförderten Personen 1,188,126, die Frachten 835,588 Tonnen und die Gesamteinnahmen 6,029,226 K., so daß sich gegen das Ergebnis des Jahres 1899 eine Steigerung der Einnahmen um 619,390 K. ergibt.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverzeichniß folgende Zusolvenzen: L. Spiker, Kaufmann in Lugos; Hans Motter, Papierhandlung in Salzburg; G. Stenzel, Tuchhandlung und Herrenkonfektion in Hermannstadt, Großer Ring 21; Sigmond Stern, Kaufmann in Makó; Samuel Haas jun., Kaufmann in Rosenberk; Johanna Kédli, Handelsfrau in Békéscsaba; Anastasia Novak, Handelsfrau in Budweis, Landstraße 7; Joseph Belka, nichtregulirter Schlosser in Nemes; Benjamin Sandner, Kaufmann in Sambor; Milja Weis, Kaufmann in Bukarest; Johann Wase, Schneider in Jicin; Moses Leisten jun. in Tarnow; Moses Springer in Dobromil.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Kreditaktien 208.-, Lombarden 26.10, Franzosen 142.25, Diskonto 178.12, Handelsgef. 148.62, Deutsche 199.12, Dresdener 145.75, National 131.62, Breslauer Diskonto —, Laura 194.37, Bochumer 175.87, Dortmund —, Gelsen 174.37, Harpener 172.25, Hibernia 184.37, Consolidation 314.40, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Tura Simplon —, Kanada 87.12, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. B. Pferde b. —, North Pref. 85.70.

Frankfurt, 19. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.-, österr.-ungar. Staatsbahn 142.-, Südbahn 26.-, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 174.-, Harpener 172.-, Hibernia —, Laurahütte 194.-, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —, Ziemlich fest.

Hamburg, 19. Januar. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 208.-, 1860er Loze 136.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.-, Südbahn 26.-, Italiener 95.40, vierprozentige österreichische Goldrente 99.80, vierprozentige ungarische Goldrente 98.60, Matt.

Paris, 19. Januar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.30, vierprozentige ungarische Goldrente 99.20, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 107.00, dreiprozentige französische Rente 101.92, Italiener 94.05, Ottomanbank 54.10, französische amortisirbare Rente 100.30, 3/4prozentige französische Rente 103.62, türkische Tabakaktien 318.-, österreichische Bodenkreditaktien 1215.-, Alpine Montan —, fest.

Berlin, 19. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Januar —, per Mai 157.50, Roggen per Januar —, per Mai 141.50, Hafer per Januar —, per Mai 136.-, Mais per Januar 108.50, per Mai 106.50, Rübsöl Januar 58.-, per Mai 57.80, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 44.70. — Weizen matt, Roggen fest, Hafer ruhig, Mais und Del behauptet.

Köln, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Rübsöl per loco Rm. 66.50.

Paris, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.20, per Februar 19.45, per vier Monate vom März 20.20, per vier Monate vom Mai 20.50. — Roggen per laufenden Monat 15.-, per Februar 15.15, per vier Monate vom März 15.40, per vier Monate vom Mai 15.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 24.60, per Februar 24.95, per vier Monate vom März 25.70, per vier Monate vom Mai 26.10. — Rübsöl per laufenden Monat 66.75, per Februar 67.-, per März-April 66.75, per vier Monate vom Mai 61.-. — Spiritus per laufenden Monat 30.75, per Februar 31.-, per März-April 31.25, per vier Monate vom Mai 31.75. — Rohzucker 880-900 Brutto 28.75, 880-900 Brutto und darüber 24.25. — Weißer Zucker per laufenden Monat 27 1/2, per Februar 27.50, per vier Monate vom März 28.-, per vier Monate vom Mai 28 1/2. — Raffinade 101.- bis 101.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) (Antliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Feiß 8 K. — H. bis 8 K. 50 H., Banater 8 K. — H. bis 8 K. 20 H., Stußweizenburger 7 K.

50 H. bis 8 K. 20 H., slovakischer (neu) 7 K. 90 H. bis 8 K. 25 H., Wacstaer zu 7 K. 75 H. bis 8 K. 25 H., Wießelburger 7 K. 55 H. bis 8 K. 10 H., ab Südbahn (neu) 7 K. 80 H. bis 8 K. 20 H., Marchfelder (neu) 7 K. 90 H. bis 8 K. 10 H., Ujance per Frühjahr 7 K. 88 H. bis 8 K. 84 H., Ujance per Mai-Juni — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Herbst — K. — H. bis — K. — H., Roggen, slovakischer (neu) — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Frühjahr 7 K. 80 H. bis 8 K. — H., ab Südbahn 7 K. 80 H. bis 8 K. — H., anderer ungarischer 7 K. 70 H. bis 7 K. 90 H., österr.-ungarischer (neu) 7 K. 70 H. bis 7 K. 90 H., Ujance per Frühjahr (neu) 7 K. 90 H. bis 8 K. 5 H., Ujance per Mai-Juni 7 K. 78 H. bis 7 K. 79 H., Ujance per Herbst 8 K. 20 H. bis 9 K. 75 H., Ujance per Frühjahr — K. — H. bis — K. — H., Getreide: mährische — K. — H. bis — K. — H., slovakische 7 K. 25 H. bis 8 K. 50 H., ab Südbahn 6 K. 80 H. bis 8 K. 25 H., nordmährische 7 K. 40 H. bis 9 K. 20 H., österreichische 6 K. 70 H. bis 8 K. — H., Brennergerste (alt) 6 K. 20 H. bis 6 K. 40 H., Futtergerste (alt) 8 K. 75 H. bis 6 K. 10 H. — Mais: ungarischer 5 K. 40 H. bis 5 K. 50 H., Cinquantin (neu) 6 K. 50 H. bis 6 K. 70 H., internationaler per Mai-Juni (neu) 6 K. 30 H. bis 6 K. 40 H., per Juni-Juli 6 K. 75 H. bis 7 K. — H., per Juli-August — K. — H. bis — K. — H., per August-September — K. — H. bis — K. — H., per September-Oktober — K. — H. bis — K. — H., Hajer, ungarischer, Merkantil — K. — H. bis — K. — H., ge-reutert — K. — H. bis — K. — H., böhmischer mährischer u. j. w. — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Frühjahr 6 K. 35 H. bis 6 K. 36 H., Ujance per Mai-Juni — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Herbst — K. — H. bis — K. — H., Ujance per Frühjahr 6 K. 32 H. bis 6 K. 33 H. — Keps: (Kohlsaps, neu) prompte Lieferung — K. — H. bis — K. — H.; Rübsöl, raffiniert, prompte Lieferung 40 K. 50 H. bis 41 K. 50 H.; Spiritus, roth, per 10,000 Literprozent, prompte Lieferung 41 K. 60 H. bis 41 K. 80 H. — Weizenmehl: Nr. 0 13 K. 20 H. bis 13 K. 70 H., Nr. 2 12 K. — H. bis 12 K. 40 H., Nr. 4 11 K. 20 H. bis 11 K. 60 H., Nr. 6 10 K. — H. bis 10 K. 50 H., Nr. 8 — K. — H. bis — K. — H., Nr. 9 — K. — H. bis — K. — H.; Roggenmehl: Nr. 0 12 K. 50 H. bis 13 K. 20 H., Nr. 2 11 K. 30 H. bis 11 K. 70 H., Nr. 3 8 K. 70 H. bis 9 K. 20 H., Weizenkleie fein 4 K. 80 H. bis 4 K. 90 H., ordinär 4 K. 80 H. bis 4 K. 90 H.; Roggenkleie 5 K. 10 H. bis 5 K. 20 H. — Sammtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Prag, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 24 K. 50 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 30 Pf., per Februar 9 M. 32 Pf., per Mai 9 M. 50 Pf., per August 9 M. 67 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 19. Januar.

In Folge der zuwartenden Haltung der Spekulation und des Mangels an privaten Aufträgen hat auch die Geschäftslosigkeit an der heutigen Börse angebahnt. Die Reserve, welche sich die Spekulation angelegt, wurde mit der Krankheit der Königin von England motivirt, andererseits waren die Berichte von den europäischen Börsen nicht befriedigend, ebensowenig die Meldungen über die Situation des amerikanischen Rentenmarktes. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Antliche Telegramm.) Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 1/2%, 100.30, 4p. ung. Goldrente, 117.05, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like 1854er Loze, 181.-, Ferdinands-Nordbahn, 6205.-, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 662, ungarische Kreditaktien 669, Anglobank-Aktien 268.75, Bankverein 458, Unionbank 537, Länderbank 406, österreichisch-ungarische Staatsbahn 669.50, Lombarden 110.75, Elbethalbahn 470, Nordwestbahn 459, Rima-Murranger 458.50, Tabakaktien 291, Alpine 428.50, Monte 98.15, ungarische Kronenrente 92.20, Türkenloze 105.25, Marknoten 117.68, Napoleond'or 19.15.

CANNES HOTEL BEAU-SITE
1. Rang, prächtige Lage, großer Park, 3 Tennis, Lift, elektr. Licht, mäßige Preise.

Wiener Frauen

ihre Schönheit



Original Pasta Pompadour

entwunden von weil. Med. Dr. H. Rir. Dieses Schönheitsmittel verursacht bei Anwendung eine lebhaft frische Gesichtsfarbe, blendend schönen, faltenlosen Teint...

Pompadour-Milch

Das Beste zur Handpflege (Manicure)

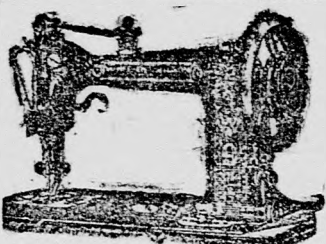
Crème Pompadour

Man wende sich vertrauensvoll an Wilhelmine Rix Dr. Wwe

Depots in Budapest: Dankovsky István, V. Wurm...

Bestellen Sie... unter Beibehaltung der... Blätter...

Luchführung... Correspondenz... Comptoir-Praxis...



Die Original-Wheeler & Wilson-Nähmaschine Nr. 9

ist in der modernen Kunststickerie unübertrefflich. Sticht am schönsten, näht am besten und geht am schnellsten.

Wo nicht Vertreter, wolle man sich gefälligst an mich wenden.

KARL HERBSTER, Budapest, Károly-körút 9.

Die Reitbestände der verei. Denfabriken...



Winter-Pferdedecken 170x130, 200x150 groß. Diese decken, unvorzähligen Nutzen...

Geheime Krankheiten

und deren Folgen, akute und chronische Gicht u. Herzbeschwerden...

CRÈME DE FANCHON

Schutzmarke: 3 Herzen.

Sofort Hautverfeinerer u. Verschönerer Gesichts-Crème.

Kleiner Tigel 1 K. Großer Tigel 2 K.

URSITS Apotheke, Budapest, Rákóczi-ter u. Provinzbestellungen...

Verkaufe

wegen Zurückziehung ins Privatleben mein seit 20 Jahren am Wiener Hof als bestbekannteste und eingeführteste Mode- u. Wirkwaren-Geschäft...

Magerkeit

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver; preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900...

Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 16, Königgrätzerstr. 69.

Israelit, 34 Jahre alt, sommerlicher Beamter eines vornehmen...

zu verheirlichen. Bezieht sich auf ein häuslich erzogenes, ausgezeichn. hübsches Mädchen...

Auf Gas

werden Petroleumlampen ummontiert bei

Komlós Mór, Installateur, Altgasse 7, wo auch elektrische Arbeiten aller Art übernommen werden.

Seltener Gelegenheitskauf! Von der Pariser Weltausstellung 100.000 Stück

gebrauchte Tischwäsche aus feinstem Leinwandstoff. Tischtücher à 70 fr. Servietten à 12 fr....

Für Bruchleidende! Soeben erschien die neu verbesserte Broschüre über Heilung aller Arten Unterleibsbrüche...

Da Ausland, ist briefliche Anfrage mit 25 Heller zu frankieren. 1249

Quargel

(Bierkäse). Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

C. HAASZ, Olmütz, Mähren.

offert feinsten Olmützer Quargel als Dimm (Nachnahme): Nr. I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXV, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX.

Migräne, Kopfschmerzen und nervöse Schmerzen heilt mit bestem Erfolg

SENKENBERG'S MIGRAIN-PASTILLEN. Haupt-Depot: Füllfische Apotheke Budapest, Königsgasse 12...

Advertisement for Hofmann's silk goods, featuring a logo and text about various fabrics.

Freide.

Stoffe für die einfachsten bis zu den feinsten Toiletten, Sammete, auf alte, solide Art fabriziert, franco versandt ins Haus geliefert.

Lagerplatz

samt BUREAU-LOKALITÄTEN, grösseren gedeckten Räumen, per März oder Mai EÖTWÖS-UTCA Nr. 38 billigt zu vermieten.

Ausgezeichnet Paris 1900. Dehmal Károly Klavier-Fabrik



Budapest, IV., Károly-körút 20. Lager nur solider ausländischer Fabrikate von Klavieren...



SCHREIBMASCHINE

ist die HAMMOND. In zehn Sekunden auswechselbare Typen, so dass mit einer Maschine diverse Schriftarten und Sprachen geschrieben werden.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität und Blutarthrit, wodurch zahllose andere Krankheiten entstehen.

China-Eisenwein.

1 Flasche 2 Kron. 40 S., 5 Flaschen franco zugesendet 12 Kr. Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten Wiener Serrch...

ROZSNYAY MÁTYÁS, Apotheker, chem. Laboratorium in ARAD. Zu haben in Budapest: bei Herrn Joseph v. Török, Apotheker...

Holland-Amerika Linie Rotterdam-New-York.

Nächste Abfahrten: 24. Januar „Statendam“ 4 Nachm.; 31. Januar „Potsdam“ 11 Vorm.; 7. Februar „Sparndam“ 330 Nachm. 14 Februar „Rotterdam“ 10 Vorm.

Neue Doppelschraubendampfer: Rotterdam 8302 Tons, Statendam 10.320 Tons, Potsdam 12.500 Tons.

Preise ab 1. Nov. der ersten Kajüte von 264 K. aufw. ab zweiten Kajüte von 228 K. aufw. (Hafen III. Klasse 197 K. 40 H. ab Wien).

Bureaux in Wien: Für Kajüten: I., Kolowratring 10; für III. Klasse IV., Weyringergasse 7 A. Oesterr. Filialen in Brünn, Innsbruck und Triest.

Sensationelle Neuheit! Petroleum-Glühlucht-Brenner

Die Vorzüge desselben sind: Auf jedes Petroleum brennen von 4 Centimeter Durchmesser aufschraubbar, Handhabung und Anzündung denkbar einfach.

Aifred Lenner, Wien, VII., Schottenfeldgasse Nr. 56.

ger.

Seite 14

vüli

esó

fest. gyár

32. sz.

6.50

3.75

4.75

10.50

illige Preise

Für DAMEN

für fl. 1.80

fl. 1.80, 2.50, 3.75

fl. 1.50, 3.75, 6.50

s Társa

ung mit dem

TH

IER

ient für Heilzwecke.

on Kóbánya: 17 Kr. 50 S.

11 Monate lang.

Kóbánya.

Dr. Csapó's gef. geküster

RETTET

Felsen-Kräuterthee.

Ein wunderbares Blutreinigungsmittel heilt gründlich wie immer veraltet Gicht, Rheuma, gestörte Verdauungsorgane. Heilwirkung unaussprechlich. Preis per Paket 2 Kronen.

Dr. Csapó's **ELISABETH-BRUSTTHEE** ist ein wirkliches Wundermittel gegen veralteten Husten, Keuchhusten u. Brustkrankheit. Preis per Paket 50 Hfl. Hauptdepot bei **M. Lux**, Budapest, Muzeum-körút 7/J.

HERBABNY'S

unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 31 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen als

BRUST-SYRUP.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

wirkt schleimlösend, hustenstillend, schwächermindernd, sowie die Schlaf-, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr. = 2 Kr. 50 H., per Post 20 kr. = 40 H. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparat ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachteilig wirkenden Nachahmungen unter seit 31 Jahren bestehender Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup, bitten deshalb ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, wozu darauf zu achten, daß die obenstehende, beiderseitig protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen.

Alleinige Erzeugung und Hauptverhandlungsstelle:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, VII/L, Kaiserstrasse 73 und 75.

Budapest, bei Herrn Apotheker Jos. v. Török, Király-utca 12.

Depots ferner in den meisten Apotheken Ungarns, Siebenbürgens, Kroatiens, Slavoniens, Bosniens und der Herzegowina.

Wichtig für Bruchleidende!

Das neueste verbesserte u. l. privilegierte

Pollitzer'sche Gummibruchband

ist von den berühmtesten ärztlichen Kapazitäten als allerbestes der Jetztzeit anerkannt. Es rückt nicht ab vom Körper, übt keinen unangenehmen Druck aus und ist bei Tag und Nacht tragbar. Die Pelotten werden dem Bruche angemessen und mit Sicherheitsgürteln versehen, die das Herabgleiten vom Körper verhindern. — Preis der einseitigen fl. 7 und 10, der zweiseitigen fl. 10 und 16. Für Kinder um die Hälfte billiger.

Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts, links oder doppelseitig ist.

Bestellungen effektiv bei strengster Diskretion rasch und pünktlich

Mor. Pollitzer & Sohn

k. u. k. priv. Bandagist

Budapest, V., Franz Deák-Gasse 10/g.

BRUST-KRANKHEITEN

Unterphosphorigsaurer

KALK-SYRUP

(Syrup d'hypophosphite de chaux)

von **GRIMAULT & Co, Paris**

Bei hartnäckigem Husten, Katarrh, Keuchhusten und anderen Brustübeln, hauptsächlich aber bei beginnender Lungenschwindsucht liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einflusse mindert sich der quälende Husten und die nächtlichen Schweisse hören auf. Man achte auf die Etiquette GRIMAULT & Co., um das echte Mittel zu erhalten.

Preis fl. 2, 6 Flaschen fl. 10. 50. Niederlage in allen grosseren Apotheken.

In **BUDAPEST**: Apotheke des **JOSEF VON TÖRÖK**, Königsgasse, Nr. 12.

Federer u. Piesen

Miederfabrik,

PRAG, VII.,

ist auf der Weltausstellung 1900 in Paris mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden

12331

Für nur 8 Kronen

alle zu einem bisher noch nie dagewesenen billigen Preise haben wir uns entschlossen, unsere neu erfundene **Schwarz-Stahl-Kavalier-Schablonen-Uhr** in den Handel zu bringen, um dieselbe dem Reich zugänglich zu machen und dadurch einen nach Millionen zählenden Absatz zu erzielen. Diese neue u. elegante, ganz flache, 35-jährige Kavalier-Uhr mit vergoldetem Rand, vergoldetem Bügel und Steine, fein emailliertes Zifferblatt mit deutschen oder römischen Zählern, ist die leichteste Uhr, die es gibt, wiegt nur 70 Gramm. Das Werk ist ungemein solide gearbeitet. Jedes einzelne Theilchen auswechselbar und alle Bestandtheile bei uns stets fertig vorräthig. Der größte Vortheil unserer Schablonen-Uhr besteht noch darin, daß das Gehäuse ganz hermetisch, also wasser- und staubdicht gearbeitet ist, daher viel besser geht und das komplette Werk von Jedermann leicht herausgenommen und wieder eingeklebt werden kann.

Unsere neue Kavalier-Uhr wird wegen ihres außerordentlich billigen Preises, der vorzüglichsten Schablonen- u. des ungemein prägnanten Ganges als das grösste Wunder des Jahrhunderts angesehen und von allen Zeiten auf mindestens Kr. 25.— bemerkt.

— Für vorzüglichen Gang zweijährige Garantie. —

Dieselbe Uhr, mit beliebigen echt Gold-Doppel-Initiale (wie Zeichnung) Kr. 10.— (nroto u. goldf. Kr. 11.—). Damen-uhren Kr. 10.—. Hierzu passende eleg. Gold-Doppel-Sperren Kr. 3.—6.—. Extra feine lange Damen-Halsketten Gold-Doppel mit sehr eleg. Schiebern mit Farbsteinen oder echten Opalen Kr. 3.—10.—.

Die gleiche Uhr aus Alpaca-Metall offen nur Kr. 6.—.

Tägl. einlaufende Anfertigungsbüchlein wie z. B.: Die Kavalier-Uhr geht vorzüglich, trotz d. billigen Preises. Ich kann meine volle Ausrüstung dafür geben. . . P. Sertrampl. . . bewiesen am besten die Oberwürdigkeit unserer so preisbilligen Schablonen-Uhr. — Verlangt geg. Nachnahme. Nicht zufolgend Zürich. Teleporto 25, Ratten 10 Heller.

Kommandit-Gesellschaft Etablissement d'horlogerie Basel (Schweiz). Für Engros-Bezug vorthellhafte Offerte.

Technikum Mittweida

SZÁSZORSZÁG.

Felsőbb szakiskola az elektrotechnika és gépépités tanterületén.

a) Szakosztály elektromérnökök és gépészmérnökök részére, 2 1/2, illetve 3 év. b) Szakosztály művezetők, szerelők, iparosok, elektro-mechanikusok stb. részére, a kiképzetés 1 1/2 évig tart.

Felvétele április és október hónapokban. Értésítőt s minden más információt díjlanul küld a

TECHNIKUM MITTWEIDA titkári hivatala.

Mit über 1000 Anerkennungen als die besten Anerkennungen Ihren.

WILH. KÖLLMER

beim k. k. handlg. priv. bürgerl. Uhrmacher

WIEN, IX., Servitengasse 1.

Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen. Größtes Lager und directe Bezugsquelle aller Gattungen Gold- und Silber-Uhren, als auch Gold- und Silber-Verzierungen, als Spektimeter, Mikroskope, Wiener Pendel, Spektroskop, Büchsen, Fernrohre, Kessel-Uhren etc. Eigene Erzeugung. Beste Ausführung. Feinste Preise. Händler 10% Preisliste gratis. Grosser (mit 200 Illustrationen) Uhren-Katalog gegen Einreichung einer 5 kr. Briefmarke franco.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe.

Benimmt Hitze und Schmerzen allen Eiterwunden und Wunden. Verhütet wildes Fleisch und Rost. Zieht alle Geschwüre ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden gelind und sicher auf. Heilt jede Wunde ohne Ausnahme in kürzester Zeit, wie: Bisse Finger, Nagelgeschwüre, veraltete Weinschäden, Salzsäure, Frostbeulen, Karbunkelgeschwüre, Brandwunden, böse Brüste etc. Bei Husten, Stich- und Lungenentzündungen, Bräune, Drüsen, Asthma, Halsentzündungen, Stichen, Reissen, Gelenk-Rheumatismus, Gicht, lindert sofort und zieht Entzündungen nach außen, à Schachtel Kr. 1.—.

Zu haben in Budapest bei **JOSEF V. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse 12; Apotheke „ZUM REICHS-PALATIN“, Waitznerboulevard 17. Depoiteure werden in allen Orten Ungarns gesucht. Fabrik und General-Versand: **ORLA BORNEMANN** geb. Spranger in Neubrandenburg in Meckl.

Für Magenleidende.

Geprüft und bewilligt zufolge Erlaß d. hohen kön. kroat. slav. Landesregierung.

Apotheker Ede Suchomel's

Wagenpulver-Wagenjatz.

Bewährtes und radikales Mittel bei allen Magenkrankheiten. Bei chronischem Magenkatarrh, Magenischämie, Appetitlosigkeit, Stuhlbeschwerden, Haemorrhoiden, sowie bei Nierenkrankheiten, z. B. Nieren- und Harnsand. Dasselbe befördert die Verdauung und wirkt erfrischend auf den Magen und unterstützt die regelmäßige Ernährung des Körpers. Jede Schachtel muß zum Zeichen der Echtheit mit meiner Unterschrift versehen sein. Allein zu haben in der Apotheke des Ede Suchomel, Koprinitz, Kroatien, wohin briefliche Aufträge zu richten sind. Preis 1 Schachtel 1 Kr. 25 Heller. Versandt wenigstens 2 Schachteln.

Viele Dankschreiben liegen vor, unter anderen:

Sern Apotheker Suchomel, Koprinitz!

E. B. Vor Gebrauch Ihres Wagenpulvers war ich 1/2 Jahre magenleidend und habe Alles, was ein Magenleidendes anzuwenden war, mitgemacht, als Karlsbader Kur, Magenauflösungen nebst allen anderen Medicamenten, aber Alles ohne Erfolg. Nach Ihrem Wagenpulver ist jedoch gleich eine Besserung eingetreten und ich bin mit dem Erfolg desselben sehr zufrieden. Ihr Wagenpulver habe vielen Kranken empfohlen und hat selbsts Besserung gebracht. Hochachtungsvoll Ferd. Friedrich, Kaufmann, Mura-Csany.

Spezialitäten aus dem chemischen Laboratorium für Kosmetik von

Dr. Robert Fischer,

Doktor der Chemie u. Kosm. titler, WIEN, I., Habsburgerstrasse 4, II. St.

Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc.

werden auf chemischem Wege mittelst Epilatoire entfernt. Die Vorbereitung ist einfach und schmerzlos, die Wirkung langsam, aber sicher. Epilatoire entfernt nämlich bei längerem Gebrauche die Haarwurzel vollständig und verhindert den Nachwuchs neuer.

Preise der Spezialitäten:

Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) zur gänzl. Vertilgung der Haare und Verhinderung des Nachwuchses 1 kleines Flacon fl. 5.— 1 großes Flacon fl. 10.—

Teint-Pasta zur sofortigen Entfernung der Haare im Gesichte, an den Armen etc., per Stück . . . fl. 1.—

Sommersprossen-Creme 1 Kegel fl. 2.—

Ozon im Wasser suspendirt, 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 1.25

Blondwasser (Monheur) 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 3.—

„Fo“ Haarfarbstoff, 1 Carton Blond bis Schwarz zu fl. 1.20 bis fl. 3.— und . . . fl. 5.—

Poudre-Email Tagespuder, 3 Nuanc., 1 Carton m. Rouge fl. 2.— ohne Rouge . . . fl. 2.—

Venus-Wasser zur Erweichung eines schönen, reinen Teints, 1 Flacon fl. 2.—

Mittel gegen rothe Nasen, Carton fl. 2.—

Kosmetischer Quarzsand zur Vertilgung der Mitosen fl. 1.50

Groschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis und franco. — Bitte über die Unschädlichkeit der Präparate liegen zur Einsicht auf, ebenso Kaufende von Dankschreiben aller Welt. — Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich. — Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. —

Depot in Budapest: **Dr. J. v. TÖRÖK**; Koller Westvörek.

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. öst.-ung., königl. rumän. u. fürstl. bulg. Hoflieferant,

Kreisapotheker, KORNEUBURG bei WIEN.

8 goldene, 19 silberne Medaillen, 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.



Kwizda Korneuburger Viehnährpulver.

Veterin.-diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe. Seit nahezu 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis: 1/2 Schachtel Kr. 1.40, 1/4 Schachtel 70 H. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien: Haupt-Depot bei Apotheker **JOSEF V. TÖRÖK**, Budapest, Königsgasse 12.

Tüchtiger, zuverlässiger

MAGAZINEUR

wird für großes Fabrik-Etablissement der Provinz gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche nebst Zeugnisbriefen unter „E. S. 8111“ an Haasenstein & Vogler (Jausius & Co.), Budapest, Dorotya-utca 9. 12580

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 19. Januar. Der Verkehr läßt vieles zu wünschen und aus sehr vielen Branchen laufen Klagen über schlechten Geschäftsgang ein. Der Geldmarkt hat sich wohl bedeutend gebessert, die Flüssigkeit, sowie die niedrigen Sätze haben aber bisher die Unternehmungslust nicht gefördert. Das Wetter ist weiter sehr kalt, doch sind die Saaten im ganzen Lande durch eine starke Schneedecke geschützt.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in Weizen mittelste sich in angenehmer Tendenz ab, da das Angebot gering war und die Mühlen etwas Kauflust zeigten. Später ließ jedoch die Nachfrage der Mühlen nach und es langte Waagonwaare in größerer Menge an, so daß die Käufer zu Konzessionen gezwungen waren. Die Preislage blieb trotz des geringen Geschäftes dennoch behauptet, weil in Folge der für längere Zeit zu erwartenden Hemmung der Schifffahrt und der schlechten Ergebnisse der argentinischen Ernte noch der Umstand befestigend wirkt, daß die Mühlen in Folge des stärkeren Mehlabflases in der nächsten Zeit um 100,000 Meterzentner mehr als die Zufuhr beträgt wöchentlich vermahlen werden. Der Wochenumsatz betrug 100,000 Meterzentner, die Wochenzufuhr 60,000 Meterzentner.

In den auswärtigen Märkten bleibt der Verkehr weiter sehr beschränkt, die Tendenz matt, und so können auch die Preise nicht Stand halten. Die feste Stimmung, welche zu Jahresbeginn an den amerikanischen Märkten Platzgriff, ist geschwunden und es fehlt die spekulative Beteiligung. Auch die Preise bröckelten mehr-minder ab, weil die Zufuhren aus dem Innern noch immer stark sind. Gegen Vorwoche ergibt sich auch ein Rückfall von circa 3 Cents. In England war das Angebot sowohl in prompter, als auch schwimmender Waare besser, während die Nachfrage mäßiger wurde. In den französischen Märkten blieben die Zufuhren betrübend und erlitten Preise sowohl in Weizen als auch in Mehl ziemlich erhebliche Einbußen. In allen übrigen kontinentalen Märkten ist die Preisstimmung schwach. Es herrscht fast überall lustlose, matte Stimmung, dabei schwerfälliger Absatz und die Preislage ist abwärtsstrebend.

Roggen hielt sich auch im Laufe dieser Woche fest und erzielte voll behauptete Preise. Am Kaufe beteiligte sich sowohl der Konsum als auch für bessere Qualitäten der Export; in Anbetracht des mäßigen Angebotes blieb jedoch auch der Umsatz nur schwach. Bessere Sorten wurden stets bevorzugt, und bezahlte man je nach Qualität 7 K. 5 H. bis 7 K. 30 H. Bahnparität Budapest. Röhreer Provenienzen hatten mangels Offerte keinen Verkehr und notiren nominell 6 K. 75 H. Parität Debreczin.

Gerste (zu Futter- und Holzwecken) erfreut sich seitens der Fabrikanten anhaltend guter Beachtung, und zogen die Preise bei schwachem Angebot 5 bis 10 Heller an. Mäher waren etwas reservierter, mußten bei Bedarf jedoch ebenfalls volle Preise bewilligen. Wir notiren ab hier je nach Qualität 5 K. 75 H. bis 6 K. 25 H. Kaffe. Ab Stationen ist in Brau- und Malzgerste mangels passender Offerte nur geringer Verkehr, und war gute Heißgerste in der Preislage von 6 K. 25 H. bis 7 K., bessere nordungarische zu 7 K. bis 7 K. 50 H., Ausländisch bis 8 K. verläufig.

Häfer tendierte weiter fest. Das Interesse blieb wohl nur in normalen Grenzen, doch sind die Zugänge knapp. Prima Waare fehlt und wurden solche Qualitäten 15 Heller höher bis 6 K. 25 H. per Kaffe ab hier bezahlt. Merkantilorten notiren in der Preislage von 5 K. 75 H. bis 6 K. per Kaffe ab hier.

Maïs ist der strengen Kälte halber an den Stationen nur schwach offerirt und wurde von 5 H. bis 7 1/2 H. theurer bezahlt. Relationen der Bäcksta und Banat werden bevorzugt, doch begegneten diese Woche auch Offerte ab Heißstationen besserer Beachtung. Parität Budapest notiren wir per prompt 4 K. 87 1/2 H., ab Heißstationen von 4 K. 35 H. bis 4 K. 55 H., ab Steinbruch von 4 K. 90 H. bis 4 K. 95 H. per Kaffe.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Weißbrot', 'Bäcksta', 'Banat', 'Fester Boden', 'Weißbrot', 'Banat', 'Fester Boden' and prices in K. and H.

Table with columns for 'Bäcksta', 'Banat', 'Fester Boden' and prices in K. and H.

Table with columns for 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Syrje', 'Häfer Ia', 'Häfer Mittel', 'Maïs, Ungarisch', 'Maïs, Cinguantha', 'Maïs, weißer, neu' and prices in K. and H.

Table with columns for 'Ungar. Weizen per April', 'Ungar. Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober' and prices in K. and H.

Table with columns for 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Maïs per Mai', 'Häfer per April', 'Rohhirs per August' and prices in K. and H.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns for 'U. Staatsb.', 'U. Weizen', 'U. Gerste', 'U. Häfer', 'U. Maïs', 'U. Syrje' and 'Total' for Jan. 11 and Jan. 18.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with columns for 'U. Staatsb.', 'U. Weizen', 'U. Gerste', 'U. Häfer', 'U. Maïs', 'U. Syrje' and 'Total' for Jan. 11 and Jan. 18.

Mehlfzufuhren: Mehlerzeugungen

Table with columns for 'Ung. Staatsb.', 'Ung. Weizen', 'Ung. Gerste', 'Ung. Häfer', 'Ung. Maïs', 'Ung. Syrje' and 'Total' for Jan. 11 and Jan. 18.

Mehl und Kleie. Der Verkauf des Mehlggeschäftes war in der abgelaufenen Woche lustlos und ohne Verkehr. Die Vorräthe dürften in den Brodorten zwar nur um Weniges zugenommen haben, doch ist der Absatz in den Mehlmehlen schwach, und das wird die Mühlen wohl dazu zwingen, den Betrieb weiter zu reduzieren, wie es theilweise auch in der vorigen Woche schon geschehen ist, nachdem im Exportgeschäft keine Besserung eingetreten war. Das Geschäft in Feinkleie hat eine wesentliche Befestigung erfahren und wurden für dieselbe im Inlande sowohl für prompte, als für spätere Lieferung willig höchste Tagespreise bezahlt. Demgegenüber ist grobe Kleie unverändert und wenig gefragt.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Table with columns for 'No. AB 0 1 2 3 4 5 6' and prices in K. and H.

Roggenmehl.

Table with columns for 'No. 0 0I I I/B II I/B III' and prices in K. and H.

Hirsenbrot notirt:

Table with columns for 'No. 0 1 2 3 4' and prices in K. and H.

Alles per 100 Kilo. inkl. Sad ab Budapest.

Kolonialwaaren. Bericht von Mautner n. Wilczek. Zucker: Die allgemeine Stagnation ist auch im Zuckergeschäfte fühlbar. Raffinade ist unverändert und notirt 88 K. bis 87 K., Würfel 90 K. bis 89 K. Kaffe. In großem Weidner-Java ist die kleine Ernte aufgetauft und heute kaum ein Ertrag ersichtlich. Mittelböhmische Sorten werden stark offerirt, doch finden sie wenig Beachtung. In Brasilien ist ein Stillstand eingetreten, dies dürfte auch schon beruhigend, da man weitere Rückgänge befürchtete. Argunien. Die abnorm kalte Witterung bewirkt einen totalen Stillstand des Geschäftes, nachdem der Verkauf im Freien hindurch unmöglich ist; hiezu kommt noch der Umstand, daß die letzte Lektion viel Waare brachte, die während des Transports durch Frost gelitten hat; selbstredend mußte diese defekte Waare um jeden Preis verkauft werden und wurden diese billig erstandenen Partien tief unter dem Tagespreise auf den Markt geworfen, was sodann den Preis von gesunder Waare stark beeinflusste. In Simonien ist die Zufuhr eine sehr schwache, und wie die Berichte aus Sizilien lauten, dürften wir heuer noch sehr hohe Preise bezahlen. Man notirt überpakte Waare: Simonien, 300er zu 8 K. 50 H., bis 6 K. 50 H., 360er zu 9 K. bis 7 K. Drangen, 160er zu 7 K. 50 H., bis 6 K. 50 H., 200er zu 5 K. 50 H., bis 6 K. 50 H., 300er und 360er zu 6 K. 50 H. bis 8 K.

Bismarck. Bericht von Hermann Geheite n. Komp. Eier. In Folge auswärtiger Käufer Notirungen und schwachen Absatzes haben sich die Preise auch hier gedrückt. Wir notiren: Korbwaare 30-31 Stück per 2 K., Prima ungarische Riffenerer von 95 K. bis 96 K., Theißwaare von 92 K. bis 94 K., Stebenbürger von 92 K. bis 93 K., Kalleier von 60 K. bis 70 K. Alles per Kiste zu 1440 Stück. -- Geflügel. Die Zufuhren waren genügend und bleiben die Preise unverändert. Man bezahlt: Gschlachtete Gänse von 1 K. bis 1 K. 6 H. per Kilogramm, gefüllte Gänse von 4 K. 40 H. bis 4 K. 60 H., Bachhendel von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., Brathühner von 1 K. 50 H. bis 1 K. 80 H., Suppenhühner von 1 K. 70 H. bis 2 K., Indiane von 8 K. bis 10 K., Alles per Paar ein Gros.

Rindfleisch. Die Zufuhren überwiegen den Bedarf, wodurch sich die Tendenz wesentlich verläut. Man zahlte für lebende Kälber von 70 H. bis 75 H., Prima von 78 H. bis 82 H. per Kilogramm, geschlachtete Kälber in der Centralmarkthalle von 96 H. bis 1 K., Prima von 1 K. 1 H. bis 1 K. 10 H., per Kilogramm, mit 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück.

Süßfrüchte. Anhaltend gute Exportfrage bei schwachem Angebot. Preise steigend. Es notiren: Zwergbohnen zu 10 K. 50 H., Rindbohnen zu 9 K., große Bohnen zu 9 K., Braunbohnen flau zu 6 K. 90 H., Buntbohnen zu 5 K. 50 H., Alles per 50 Kilogramm Parität Budapest. Sinsen zu 11 K. bis 13 K., Mohu zu 23 K. bis 25 K., Kummel zu 33 K. bis 34 K., Ban-

amen zu 10 K., Hirsebrein zu 10 K. bis 10 K. 25 H., Alles per 50 Kilogramm ab Budapest. Reys, sowohl Effektiv als Terminreys ohne Verkehr, letzterer notirt nominell zu 12 K. 70 H. bis 12 K. 80 H.

Leinsaat 16 K. bis 17 K., Röll 13 K. bis 13 K. 50 H., Hedrich 6 K. 75 H. bis 7 K., Reysfuchen 12 K. bis 12 K. 25 H. per 100 Kilogramm.

Rübsöl 83 K. bis 84 K. per 100 Kilogramm.

Flanmen. Das Geschäft hat diese Woche eine weitere Steigerung gehabt, da vom Auslande Ordres vorlagen und auf den Produktionsplätzen die Lager stark geräumt sind, und wurden verkauft ferbische Garnituren (je 100 Meterzentner 80-85stüdtige Serben, 95-100stüdtige Serben und 115-120stüdtige Serben) zu 14 K. 50 H. bis 15 K. per 50 Kilogramm ab Station.

Am Schlusse der Woche notiren 70-75stüdtige Serben zu 17 K. 75 H., 80-85stüdtige Serben zu 17 K., 95-100stüdtige Serben zu 16 K., 115-120stüdtige Serben zu 15 K., Alles per 50 Kilogramm ab hier.

Pflaumenmus. Das Geschäft in diesem Artikel ist sehr fest, da hierüber starke Nachfrage herrscht und die Lager stark zusammengeschnitten sind. Verkauf wurde: Slavonisches zu 19 K., ferbisches in Tranfito zu 17 K. bis 17 K. 50 H., Alles per 50 Kilogramm ab hier. Am Schlusse der Woche notirt ferbisches in Tranfito zu 18 K. Waare, 17 K. 50 H. Geld per 50 Kilogramm ab hier.

Schweinefett tendierte in der abgelaufenen Woche bei ziemlich bedeutenden Umsätzen sehr fest. Das Geschäft entwickelte sich erst Mitte der Woche, nachdem Erzeuger zurückhaltend waren und bessere Preise abwarten wollten, was ihnen auch vollständig gelang, zumal sich ein un diese Zeit ganz ungewöhnlich großer Bedarf einstellte. Anfangs der Woche wurde bloß 52 K. bis 53 K. angelegt, doch ohne Erfolg, und später wurden ziemlich bedeutende Quantitäten zum Preise von 55 K. aus dem Markte genommen. Zum Wochenchlusse war der Bedarf gedeckt, das Ausgebot größer und wurde bloß 54 K. bis 54 K. 50 H. angelegt, dennoch schließt der Markt in freundlicher Stimmung.

Tafelspeck tendierte ebenfalls fester und wurden einige hundert Meterzentner 3stüdtige Waare in Tranfito zu 45 K. bis 45 K. 50 H. umgesetzt. In 4stüdtiger Waare mangelten Vorräthe und Ausgebot und notirt folche 41 K. 50 H. bis 42 K. nominell. Der Markt schließt namentlich in 4stüdtiger Waare fester.

Geräucherter Tafelspeck, 4stüdtige Waare zu 47 K. Geld, 48 K. Waare.

Vorkienwich. Bericht der ersten ungarischen Vorkienwich-Maschinen-Fabrikgesellschaft. Budapest, Steinbruch, 18. Januar. Das Geschäft war ruhig. -- Wochen-Durchschnitts-Preise: Ungarische ferbische Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 95 H. bis 96 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 92 H. bis 94 H., alte, über 300 Kilogramm schwere 90 H. bis 92 H., ferbische 80 H. bis 85 H., per Kilogramm netto. Sine Cinnwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Percent Rabatt usuell. -- Futterpreise: Mais neu 10 K., Gerste 12 K. 60 H. ab Steinbruch. Hiesiger Viehstand: Am 11. Januar sind verblieben 31,123 Stück. -- Zutrüb: Vom Inland 541 Stück, Serbien 1756 Stück, zusammen 2297 Stück. Totale 33,420 Stück. -- Abtrieb: Für den Budapester Konsum (I. bis 10. Bezirk) 991 Stück, nach dem Inland 357 Stück, nach Wien 578 Stück, nach österreichischen Ländern 977 Stück, in den Seisenfiedereien verarbeitet: (im Szallás verendet 2 Stück, vom Wagon ausgeladene Todte 16 Stück, für sinnig beendeten 1 Stück); 19 Stück, zusammen 2922 Stück, verbleibt Stand 30,498 Stück. -- In den Aktien-Szallásen lagern 7679 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Tranfito-Szallásen verblieben am 11. Januar 3255 Stück, zugeführt wurden ferbische 1756 Stück, zusammen 5011 Stück. Abgeführt wurden 2529 Stück, verbleibt Stand 2482 Stück, und war 2482 Stück ferbische. Bei der Sanitätsbechau wurden vom 1. Januar bis heute 10 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mauthner. Rothklee. Das Geschäft nimmt an Lebhaftigkeit zu, Handel und Konsum betheiligen sich an der Umbedung des Bedarfs. Die Stimmung hat sich somit weiter befestigt und wird vom Auslande übereinstimmend eine Preissteigerung gemeldet. Die verstärkte Nachfrage auf der ganzen Linie zeigt von einer Annahmefähigkeit, welche sich nicht nur auf die besseren Qualitäten, sondern auch auf Mittelwaare ausdehnt. Der Export hat ziemlich eingegriffen, und da wir erst an der Schwelle des Konjunkturgeschäftes stehen, so deuten alle Anzeichen auf einen regen Verkehr, welcher übrigens in unseren Berichten schon vor geraumer Zeit in Aussicht gestellt wurde. -- Luzerne. Die Geschäftslage hat sich seit der Vorwoche nur insofern geändert, als der Konsum stärker eintritt. Aus der Provence berichtet man von ziemlichem Abschließen zu festen Preisen, im Inlande hat sich das Interesse in verstärktem Maße den ungarischen Saaten zugewendet. -- Von Wien wurden einige größere Partien aus dem Markt genommen, die Preise haben eine weitere Erhöhung erfahren. In Mohar und Csparrjetta wurden nur wenige kleine Partien offerirt, welche zu den bisherigen Notirungen Annahme fanden. Notirungen per 50 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee, Prima, großblüthig zu 68 K. bis 70 K., Rothklee, Mittelqualität zu 64 K. bis 66 K., Rothklee, ungarische Prima zu 58 K. bis 62 K., Luzerne, ungarische Prima zu 46 K. bis 48 K., Luzerne, ungarische Mittelqualität zu 42 K. bis 45 K., Mohar zu 8 K. bis 8 K. 50 H., Csparrjetta zu 13 K. bis 14 K. 50 H., Wicken zu 7 K. 75 H. bis 8 K. 25 H.

Heringe. Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien. Die Haltung des Heringmarktes an den deutschen Hafenplätzen gibt sich als etwas unversüßlicher zu erkennen, in den Preisen ist keine

leidende.

Erlass d. hohen kön. kroat. Regierung.

uchomef's

ulver-Wagenjatz.

ales Mittel bei allen Magen- Magenkatarrh, Magenischwäche, Nerven, Haemorrhoiden, sowie bei Nieren- und Harnsand. Daselbe bewirkt erfrischend auf den Magen die Ernährung des Körpers. Jede der Echtheit mit meiner Unterschrift zu haben in der Apotheke innitz, Kroatien, wohin brieflich Preis 1 Schachtel 1 Kr. 28 2 Schachteln.

gen vor, unter anderen:

uchomef, Kovreinitz!

ein Magenpulver war ich 1/4 Jahre ein Magenleiden anzuwenden hat, genaue Auswählungen nebst allen anderen Erfolge. Nach Ihrem Magenpulver traten und ich bin mit dem Erfolg pulvers habe vielen Kranken empfohlen. m. Hochachtungsvoll Ferd. Friede 11103

itäten aus dem chemischen Laboratorium für Kobrenit von

Robert Fischer,

der Chemie u. Kosm. Uter, WIEN, Osburgerstrasse 4, II. St.

verteilungsmittel

(Epilatoire) im Gesichte, an den Händen, Armen etc.

Epilatoire verfertigt. Die Wirkung langsam, aber sicher. Geringer Verbrauch die Saarmittel sind den Nachwuchs sicher.

pezialitäten:

toire) zur gänzl. Entfernung der Haare und Verhinderung des Nachwuchses 5.- 10.- Entfernung der Haare im Gesicht etc. per Stück 1.-

legel 2.-

con (1/2 Liter) 1.25

bis Schwarz zu fl. 1.20

nc., 1 Carton m. Rouge fl. 3.-

eines schönen, reinen fl. 2.-

fl. 2.-

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

fl. 1.50

Veränderung eingetreten. Der Abzug geht unverändert...
Papierwaren: 1/2 Tonne bis 38 1/2 Mark, Crowns...

Verfahren. Es notiren ein gross und zwar:
Nimamer amerikanisches Petroleum der Mineralöl-

Mineralölmiscel. Aus russischem Rohmaterial
erzeugte Oele notiren, und zwar: Colinderröl (leicht-

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffineure
42 K. 50 S., 42 K. 50 S., verfeinerter Rohspiritus für

Trockene Rindshäute. In diesem Artikel war in
der vergangenen Woche wenig zu verzeichnen, es wurden

Grüne Rindshäute. Trotzdem ein Rückgang von
2 Hektern per Kilogramm ist, sind grüne Häute sehr

Trockene Kalbfelle. Das spärlich jezt Auf-
kommende findet zu hohen Preisen rasch Abnehmer, in

Trockene Rindshäute finden von 22 K. bis 23 K.
pp. Abias, schwere grüne Rindshäute erzielen die

Wolle. (Bericht von A. L. J. u. N. o. m. p.)
In den letzten vierzehn Tagen hat hier ein Umsatz von

gearbeitetes Leder. Bei schwachem Ausgöbet
und gleichen Preisen blieb das Geschäft auch diese Woche

Budapest, 18. Januar. (Original-Bericht)
Preisnotirungen des neben dem Franz-
städter Petroleum-Lager gelegenen

Steinbruch, 19. Januar. (Original-Tele-
gramm. Bericht der Vorkontrollhändler-
halle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. Januar. Das Geschäft be-
wegte sich auch heute in sehr engen Grenzen und die

An der Börse wurden gehandelt: Rima-
Münzener Eisenwerksaktien zu 456.75, österreichische Kredit-

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:
Ungarische 4prozentige Anleihen zu 92.20 bis 92.20,

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute
nur mäßig angeboten, die Tendenz gestaltete sich jedoch

Nachmittagsgeschäfte gestaltete sich die Stimmung
übriqens etwas ruhiger und die Kurse blieben 1
bis 2 Heller ein. — Vormittags wurden ge-

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweine-
fett zu K. 54 per 50 Kilogramm. — Ant-

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweine-
fett zu K. 54 per 50 Kilogramm. — Ant-

Budapest, 19. Januar. (Spiritus.) Roh-
spiritus K. 42 Geld, K. 42.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.
Das königlich ungarische statistische

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-section: Lokalverkehr.

Gehausgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische
Liste der in der jüngsten Woche — vom 12. Ja-

I., II. und III. Bezirk.

Desider Hezmann, v. l., mit Marie Pfeilmajer, v. l.;
Franz Kala, ev. ref., mit Witwe Johann Reisinger, v. l.;

IV. und V. Bezirk.

Johann Abel, v. l., mit Anna Beeska, v. l.;
Stephan Hiebl, v. l., mit Magdalene Lindmayer, v. l.;

VI. Bezirk.

Julius Krompacher, ev. A. K., mit Elisabeth Günther, v. l.;
Moriz Landler, ev. ref., mit Julianne Kovács, v. l.;

Vertical text on the right margin, including names and possibly a list of names.

te sich die Stimmung und die Kurse...

kaufte wurde: Schweine...

Rechtverkehr. Die statistische...

Table with 2 columns: Versendet, Total

Staudesamtern.

Wir die authentische...

Marie Reichmayer, r.f.;

Elisabeth Szamer, r.f.;

Barbara Tschada, r.f.;

Anna Koubel, r.f.;

Anna Bopp, r.f.;

Admilla Adams, r.f.;

Marie Habermayer, r.f.;

Barbara D. Racz, r.f.;

Witwe Alexander And...

Besekina, r.f.;

Alene Lindmayer, r.f.;

Kaja Lederer, r.f.;

Ralkovics, r.f.;

Daufo, ev-ref.;

K., mit Anna Mo...

Salbit, r.f.;

Bonger, r.f.;

Witwe Daniel Gold...

Szerpenta, r.f.;

Olaf, r.f.;

Marie Spöngyösi, r.f.;

Witwe, r.f.;

Stert, r.f.;

Marie Mariska Mersz, gr.f.;

Reich, r.f.;

Bezirk.

Elisabeth Günther, r.f.;

Kovács, r.f.;

Morsgat, r.f.;

Marat, r.f.;

Lambrecht, r.f.;

Wie Kohn, r.f.;

Die Kurse der unter I-V...

Die Kurse der unter VI-XV...

Die Kurse der unter XVI-XVII...

Die Kurse der unter XVIII-XX...

Die Kurse der unter XXI-XXII...

Die Kurse der unter XXIII-XXIV...

Die Kurse der unter XXV-XXVI...

Die Kurse der unter XXVII-XXVIII...

Die Kurse der unter XXIX-XXX...

Die Kurse der unter XXXI-XXXII...

Die Kurse der unter XXXIII-XXXIV...

Die Kurse der unter XXXV-XXXVI...

Die Kurse der unter XXXVII-XXXVIII...

Die Kurse der unter XXXIX-XXXLI...

Die Kurse der unter XXXLII-XXXLIII...

Die Kurse der unter XXXLIV-XXXLV...

Die Kurse der unter XXXLVI-XXXLVII...

Die Kurse der unter XXXLVIII-XXXLIX...

Die Kurse der unter XXXLX-XXXLXI...

Die Kurse der unter XXXLXII-XXXLXIII...

Die Kurse der unter XXXLXIV-XXXLXV...

Die Kurse der unter XXXLXVI-XXXLXVII...

Die Kurse der unter XXXLXVIII-XXXLXIX...

Die Kurse der unter XXXLXX-XXXLXXI...

Die Kurse der unter XXXLXXII-XXXLXXIII...

Die Kurse der unter XXXLXXIV-XXXLXXV...

Die Kurse der unter XXXLXXVI-XXXLXXVII...

Die Kurse der unter XXXLXXVIII-XXXLXXIX...

Die Kurse der unter XXXLXXX-XXXLXXXI...

Die Kurse der unter XXXLXXXII-XXXLXXXIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXIV-XXXLXXXV...

Die Kurse der unter XXXLXXXVI-XXXLXXXVII...

Die Kurse der unter XXXLXXXVIII-XXXLXXXIX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLI-XXXLXXXLII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLIII-XXXLXXXLIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLV-XXXLXXXLVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLVII-XXXLXXXLVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLIX-XXXLXXXLX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXI-XXXLXXXLXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXIII-XXXLXXXLXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXV-XXXLXXXLXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXVII-XXXLXXXLXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXIX-XXXLXXXLXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXI-XXXLXXXLXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXIII-XXXLXXXLXXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXV-XXXLXXXLXXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXVII-XXXLXXXLXXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXIX-XXXLXXXLXXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXI-XXXLXXXLXXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXIII-XXXLXXXLXXXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXV-XXXLXXXLXXXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXVII-XXXLXXXLXXXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXIX-XXXLXXXLXXXLI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLII-XXXLXXXLXXXLIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLIV-XXXLXXXLXXXLV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLVI-XXXLXXXLXXXLVII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLVIII-XXXLXXXLXXXLIX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLX-XXXLXXXLXXXLXI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXII-XXXLXXXLXXXLXIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXIV-XXXLXXXLXXXLXV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXVI-XXXLXXXLXXXLXVII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXVIII-XXXLXXXLXXXLXIX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXX-XXXLXXXLXXXLXXI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXII-XXXLXXXLXXXLXXIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXIV-XXXLXXXLXXXLXXV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXVI-XXXLXXXLXXXLXXVII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXVIII-XXXLXXXLXXXLXXIX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXX-XXXLXXXLXXXLXXXI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXII-XXXLXXXLXXXLXXXIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXIV-XXXLXXXLXXXLXXXV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXVI-XXXLXXXLXXXLXXXVII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXVIII-XXXLXXXLXXXLXXXIX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLI-XXXLXXXLXXXLXXXLII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLIII-XXXLXXXLXXXLXXXLIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLV-XXXLXXXLXXXLXXXLVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLVII-XXXLXXXLXXXLXXXLVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLIX-XXXLXXXLXXXLXXXLX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLVII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLVII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLVII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLVII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLVII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXX...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXI-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIV...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXV-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVI...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVII-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXVIII...

Die Kurse der unter XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXIX-XXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXXLXXX...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Praktikant,
deutsch-ungarisch, mit schöner, hinter Handschrift, bei kleinem Anfangsgehalt gesucht. Detail-offerte unter „Stenograph“ bevorzugt 311“ an die Exp. 13311

Korrepetitor
für Schüler der Bürgerschule, mit deutsch, hebräisch, Violin, gesucht. Adr. in der Exp. 13313

Kinderschuhe,
Gelegenheitskauf, von fl. 1 bis fl. 1.20. Beste Qualität Herren- und Damenschuhe von fl. 1.20—1.80. Zu haben bei Abraham S., Király-utca 15. 13325

23 Jola-
Romane nur fl. 5.50, einzeln à 30 kr. Auch andere Werke äußerst billig bei J. Boros, Buchhandlung, Budapest, Deákter 4. 30850

Guten Verdienst
können erzielen intelligente Herren oder Damen durch den Verkauf eines notwendigen Konsumartikels. Einlage 2 Gulden. „Szönyegház“, Károly-körút 26. 13326

Möbel!
Barock-Sofa- und Speisezimmer, Teppichdivan, echte Lederstühle, Porzellanplatten, Perlesteppiche, Lampe, sowie verschiedene Möbelstücke stauend billig zu verkaufen. Jankovicsgasse 2, I. 5. 13329

Gesucht
wird tüchtiger Komptoirist, im Ungarischen und Deutschen perfekt, möglichst aus der Holzbranche. Offerte unter „S. P.“ an die Annoncen-Expedition V., Badgasse 4, erbeten. 30882

Mademisch
gebildeter Russe unterrichtet und überseht. Briefe unter „Moskau 863“ an die Exp. 30863

Dieu donne!
Si vous aimez vraiment alors vous trouverez mon chemin. Donnez une adresse ou je peut vous écrire poste restante grande Ex est R. 13281

Kleine Wertheim-
Raffa wird zu kaufen gesucht. Sahin Tóth János, Royal-szálloda. 30870

Echte Perser Teppiche,
Prima Qualität, sind kleinerer Wechler wegen zu verkaufen. 1 Stück 4.35 Mtr lang, 3.00 breit, um fl. 112. 1 Stück 5.50 Mtr lang, 3.85 breit, um fl. 175; bei N. u. G. Zochlari, Marie Valeriegasse 5. 13282

Möblierte
Wohnung, zwei Zimmer, Separateneingang, Leopoldstadt, sucht Frau Armin, Csáky-utca 8. 13218

Ältere gebildete
Dame aus besserem Familienkreise mit einem Einkommen von 1200 Kronen pro Jahr sucht behufs Heirath einen gebildeten Herrn mit einem Einkommen von mindestens 2400 Kronen pro Jahr. Ernstgemeinte und nicht anonyme Offerte erbeten unter „Pestsehen 155“ an die Exp. Diskretion Ehrenhalbe. 13155

Stubenmädchen.
Ein besseres deutsches Mädchen wird aufgenommen bei Rudolf Ray, Architekt, Bähring-utca 24. 30867

Ziegelei-Verkauf.
In einer ungarischen Provinzstadt, Bahn- und Schiffstation, ist ein Ringofen samt genügenden Nebengebäuden u. Feldbahn in bestem Zustande billig per Kassa zu verkaufen. Jahreserzeugung 3 Millionen, ausgezeichnetes Material, gute Verkaufspreise, sicheres großes Abzugsgebiet, sehr billige Schiffsfracht, brillantes Geschäft. Näheres beim Herrn Dr. Fái Sándor, Advokat, Budapest, Podmaniczky-utca 7. 30815

Komptoiristin,
der deutschen und ungarischen Stenographie vollkommen mächtig, in beiden Sprachen perfekt, mit schöner Handschrift, für kommerzielles Bureau gesucht. Selbstgefärbene Offerte mit Angabe der Sclair-Ansprüche unter „N. 197“ an die Exp. 13197

Deutsches
Fräulein mit sehr guten Sprachkenntnissen sucht Stunden. Adresse: J. L., Lónyay-utca 22, III. emelet 23. 13175

English Lady
gives lessons. Speaks French and a little German. Under „London Lady 220“ to the exp. 13220

Budapesthez kö-
zel, villanyos és vasuti állomás mellett, teljesen felszerelt mészáros- és hentesüzlet más vállalat miatt azonnal eladó. Továbbá egy 500 □-öles befásított, két utozára nyíló telek és egy jó karban levő borfejő azonnal eladó. Bővebb felvilágosítást Sikray hirtelisi irodája Váci-körút 33. nyújt. 30839

Konzert-Phono-
graph, original Edison-herkiejen, mit 16 gewählten Walzen billig zu verkaufen. Angyal, Budapest, Erkel-utca 18. 13199

Intelligenter
geborener englischer Sprachmeister für Konversation für Abend gesucht. Adressen und Offerte unter „N. 221“ erbeten bis 24. d. M. an die Exp. 13221

Praktikant
mit entsprechender Schulbildung, der ungarischen und deutschen Sprache gleichweise vollkommen mächtig, wird mit 30 Kr. Anfangsgehalt für kommerzielles Bureau gesucht. Selbstgeschriebene Offerte in beiden Sprachen unter „N. B. 196“ an die Exp. 13196

Sonntag
und Feiertage frei habender Oberbeamter in höherer Stellung sucht häuslich erprobtes, gebildetes hübsches Mädchen aus religiösem Hause zu ehelichen. Mithist 10,000 Gulden erwünscht. Gefällige direkte Anträge unter „Intelligent-religiös“ an die Exp. erbeten. Vermittler ausgeschlossen. 13143

Suche gepährte
Kinderärztin. Murányi-utca 51, II. em. 18. 13316

Frau in mittleren
Jahren (Christin) wird tagsüber zur Bedienung und Aufsicht eines kleinen Kindes gesucht. Königs-gasse 34, II. Stock 22. 13317

RIES & BERKOVITS

Maschinenfabrik **BUDAPEST**, Kerepeserstrasse 66.

Spezialität: Einrichtung und Versorgung von Oxygen- und Sodawasser-Fabriken, Fabrikation von patentirten Syphonköpfen und -Flaschen und Bierdruckapparaten.

Neuheiten! Verkauf von Oxygen und Kohlensäure. **Neuheiten!**
Oxygen- und Sodawasserfabriks-Einrichtungen.



Fig. 58.



Fig. 59.

Oxygen-Syphonflaschen, pat. Deckel-Syphonköpfe, ges. gesch. Löwen- und Unicum-Syphonköpfe, „Non plus ultra“ Gaseuse-Flaschen, pat. „Ideal“-Syphon-Flaschen, ges. gesch. **Oxygenwasser-Apparat „Poseidon“.**

Husten und Lungen-

leiden werden geheilt durch den **unübertroffenen Wiener Original-Spitzwegerich-Extrakt mit Kalksalzen**, welcher seit vielen Jahren bei allen Lungenleiden, Brustkatarrhen, Husten, Verschleimung, Heiserkeit etc. mit den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses vorzügliche Mittel stillt jeden Husten, löst den Schleim, beseitigt die Heiserkeit, heilt Lungenentzündungen, vermindert die nächtlichen Schweiß, stillt die Schmerzen in Brust und Lungen und wirkt deshalb auch schlafberuhigend. Durch seinen Gehalt an einer leicht verdaulichen Eisenverbindung wirkt es stärkend und kräftigend auf den Körper, indem das Eisen das Blut verbessert und vermehrt, wodurch auch das bleiche Aussehen des Kranken bald schwindet und die Gesichtsfarbe wieder eine normale wird. Kein Lungenleidender und kein Blutarmers verläumde es, dieses ausgezeichnete Heilmittel anzuwenden, welches in kurzer Zeit die ersehnte Gesundheit wiedergibt. Dieses Mittel ist zum Beweise der Echtheit mit neigen zwei gef. depon. Schutzmarken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werthlose Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Extraktes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen.

Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto).

Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot
Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkoczy
in Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse Nr. 107.

Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königs-gasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apothek, Waisenring 17; ferner Radetz Robert, Josephsgasse 64. 10752

Allgemeine Militär-Vorbereitungsschule

PRESSBURG, Donauquai 16.

Mit 2. März l. J. beginnt an unserer Anstalt der Sommerkurs für Aspiranten, welche, ohne eine Mittelschule absolviert zu haben, als

Einjährig-Freiwillige

dienen wollen. Die Prüfungen finden spätestens im September l. J. statt.


Jünglinge, welche im heurigen Herbst die Aufnahme in eine **Kadettenschule** anstreben, werden für die Aufnahmeprüfung sorgfältig vorbereitet. Der Eintritt in diesen Kurs kann schon jetzt, u. zw. täglich erfolgen.

Auf Wunsch **Internat**, in welchem die Schüler unter der unmittelbaren Aufsicht des Anstalts-Eigentümers (Hauptmann Karl Kostyal v. Tharnó d. N.) stehen. 12627

Prospekt und nähere Information bereitwilligst.

Die Direktion
Pozsony, Donauquai 16.

Besuche bitten man an den Anstalts-Eigentümer zu adressiren.



Dr. med. Alexander Szana's
Rheuma-Heilwäsche
heilt
Rheumatismus.

Glänzende Erfolge, durch Atteste und Dank-schreiben bestätigt von Professoren der Medizin, Ärzten und Geheilten. 10918

Prospekt sammt Attesten gratis und franko.
Filzfabrik-Aktien-Ges., Temesvár Nr. 12.

L. L. und f. priv.  Original-Schmied

Thonstein-, Meerschammpfeifen- und Pfeifen-
röhrenfabrik mit Dampftrieb des
G. WENDELIN TAKÁCS
in **Altschl** bei Schenmih.
Begründet im Jahre 1820.

Empfehle auf das Beste seine bestrenomirten und in Qualität einzig allein dastehenden besten Schenmihger Thonstein-, Meerschammpfeifen-, Pfeifenröhren- und Stanzpfeifen jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen. Schöne Musterblätter franco gegen frankirte Rücksendung. — Einiges garantiert gutes ausländisches Fabrikat.

UJ IDOK	ORSZÁG-VILÁG	BORSZEM JANKÓ	KÉPES FÜLDIÁRI
FLIEGENDE BLÄTTER	Nur 15 Kreuzer		GARTEN LAUBE
MEGGEN-DORFER	11 illustrierte Zeitschriften.		
BUCHFÜR ALLE	ILLUSTRIRTE WELT	ZUR GUTEN STUNDE	FÜR ALLE WELT

Prospekte gratis u. franco (auch Prospekt). „ELSŐ BUDAPESTI CSALÁDI OLVASÓKÖR“ („Leserzirkel“) VI., Eötvös-utca 41.

Geldvorschüsse !!

auf Lose und Werthpapiere beinahe bis zum vollen Kursverth.

VERPFÄNDETE LOSE !!

Lege ich aus und bestreue diese höher zu billigeren Preisen oder ich laufe diese zum Kursverth, wie in den Jahren gen. notirt, und verkaufe dieselben Lose gegen meine Ehrenkass.

Bankhaus ARMIN SCHÖN jun.
(Begründet im Jahre 1884) 11304
Budapest, Erzsébet-körút 48.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Intraitschines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

100-300 Gulden

monatlich künften Personen jeden Standes in allen Ditschschaffen sicher und ehrlich ohne Kapital und Risiko verdienen durch Verkauf gefeßlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge unter „Leichter Verdienst“ an die Annoncen-Expedition Julius Singer, Budapest, Sziv-utca 56. 13310

Damenkleider,

von Herrschaften abgelegt, auch Blousen, Brautkleider, Balltoiletten sind preiswürdig zu verkaufen. VI. Kemnigergasse 19, Ede Vörösmarty-gasse und Hunyadiplatz, Parterre, Thür Nr. 5. 30719

Greislerlei

in einer der lebhaftesten Gassen Budapests, mit sicherem Kundenkreis, durchschmittliche Tageslohnung 100 Kronen, billiger Zins, das beste Geschäft im 7. Bezirk, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Freund Ignác, 7. Bez., Alaudalgasse Nr. 9. 13315

Norddeutsche

Bonne, die auch Klavierunterricht ertheilt, wird aufgenommen, eventuell auch von 11 Uhr Vormittags bis Abend bei Schmidt Sándor, Szerecsen-utca 16. 13322

Möbel.

Geschmücktes Säulenschlafzimmer, Teppichboden, Salon-garnitur, Schreibtisch, so auch einfache Möbel sind sofort billig zu verkaufen. Beselempigasse 11, im Geschäft. 13178

Stuhlflügel,

Tollartig, sehr gut erhalten, 230 fl., ausländisches Pianino 230 fl., neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Platz am Goldbühl zu verkaufen und auszuleihen in dem renommirten Klavierabtheilung Keresztély, Váci-körút 21. sz. (Iparudvar). 30831

Die Schönheit der Jugend

schöne Frauen und Mädchen der echten Navifante von Dr. Lejoffe in Paris.

Seit Jahrzehnten erprobt und als unübertroffen anerkannt. Gibt bei Josef v. Török, Apotheker. 30869

Bücherrevisionen,

Anlegung neuer Bücher, Bilanzirungen, Korrespondenzen, Anstragung von Angelegenheiten

komplizirter u. distreter Letz übernimmt zur erachteten Ausführung Gerő, Csányi-utca 12, III. em. 47. 30865

Sichere Existenz!

Zur Vergrößerung eines lukrativen Geschäftes wird Theilnehmer mit 5000 Gulden gesucht. Anträge unter „Mitwirkung unentbehrlich“ an

Josef Schwarz, Annoncen-Annahmebureau, Marokkanergasse. 30866

Wegen Todesfalls

ist eine Greislerlei auf lebhaftem Posten mit billigem Zins (220 fl.) sofort zu haben. Adr. in der Exp. 13328

Gassenzimmer

mit separirtem Eingang vom Stiegenhaus ist bei einer alleinstehenden Witwe sofort zu vermieten. Kemnigergasse Nr. 30, Parterre 4. 13145

6-8000 ftrtal

társ kerestetik egy vidéki téglagyár létesítéséhez, hol évenként 2-3 millió téglát eladható, ezrét 14-15 frtjával. Szilárdy Lajos, Budapest, nyug. p. u., 9. ajtó, raktárfőnökség. 13078

Buchhalter

der Möbel- oder Spiegelbranche wird per März aufgenommen. Offerte unter „Spiegellager“ an die Exp. 13324

Lehrling

wird für meine Spezerei- u. Eisenhandlung aus gutem Hause aufgenommen. Solche, die eine schöne Handschrift haben, werden bevorzugt. Samuel Grusbat, Lipót-Klosterberg. 30852

Glücks-Morgen!

Du hast mich wieder schlecht verstanden und bist von meinen warmen Worten wieder ganz erschreckt. Des Lebens Freuden hat mein Fühlen „Nie“ gegolten, ich habe bis jetzt der Pflicht gelebt. Von der Glückseligkeit, von der ich Dir gesprochen, dem „Herzen“ galt es, das gefunden! Ich gewöhnt. Du mußt wohl Schlimmes schon erfahren haben, daß Du an wahre, reine Liebe gar nicht glaubst. Ich hab' an Ehrlichkeit Dich weit aus übertröffen. In meinem Wesen liegt kein Tropfen Falsch! Die Stimme, die zu Dir am Waldessaime gesprochen, die hat mit Unrecht „Gott gelobt“ und hat an Dich und Gott seither noch nicht vergessen! Wie! Deine Zweifel weg, Du hast Dich nicht betrogen! Nicht meine Schrift, nicht meine Thaten und nicht mein Auge haben Dir gelogen. Glücks-Abend, „Dir“ zürnen kann ich nicht, mit meinem ganzen Herzen bleib ich „um Dich“ Sonntag. 13320

Kachelfabrik

in Siebenbürgen, gut eingerichtet, eingeführt mit Vorzügen, per sofort zu verpachten. Anträge unter „Ofen 901“ an die Exp. 30854

Zugelaufener Dachshund,

männlich, Marke: 1900 Budapest Nr. 658 mit Drahtmaulkorb und Glöckchen an der Halskette. Abzuholen in Pilis-Vörösvár, Haus Nr. 1. 30855

Intelligentes

deutsches Fräulein sucht Stellung in vornehmer Haus zu Kindern, oder als Stütze der Hausfrau. Antwort erbeten an das Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Marokkanergasse unter „Verlässlich 22“. 30871

Öngyuló szabadalmazott

asztili gyufatartót rendelhet magának mindenki, darabjának ára csak 2 korona és minden századik megrendelő ezüst gyufatartót kap. Személyes megrendeléseket elfogad egyedüli feltaláló délelőtt 10-12 óráig, délután 2-4 óráig.

Zsiák János,

VII., Nefelejts-utca 55, II. em. 26. Vidéki megrendelőknek a pénz előleges beküldése után vagy utánvét mellett szállít. 13257

Haltbar

und wasserdicht werden Ihre Schuhsohlen, wenn Sie selbe mit Durator beschmierem. Preis 1 Krone. Ueberall erhältlich. Hauptdepot: Durator-Fabrik, Budapest, Lipót-körút 1/b. 30881

Heirath.

Ein Mann, 40 Jahre alt, Christ, 2500 Kronen jährlicher Einkommen, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft einer kinderlosen Witwe oder älteren Fräuleins. Anträge mit Vermögensverhältnissen unter „A. 2. Bescheiden 20“ an die Exp. Distrikts Ehrenschäge. 13253

Ügyes szabónó

elegáns ruhákat jutányosan készít esetleg házhoz is eljár. József-körút 13, II. 22. 13254

Pénztárosnői.

irodai vagy bárminemű alkalmazást keres fiatal, szolid leány. Ajánlatokat „Iroda 255“ címen kér a kiadóba. 13255

Villa zu verkaufen

im schönsten Kurort Oberungarns (Korninca), 12 eingerichtete Zimmer, Schweizer Stil. Kur für Magen- und Nervenleidende, — um 7000 Gulden baar. Offerte unter „A. D. 74“ an die Exp. 30587

Als Stütze der Hausfrau

empfehlen sich eine bessere Dame. B. M., Ferencz-körút 26, III. 28. 13256

Ein Diener und ein deutsches Stubenmädchen

mit nur sehr guten Zeugnissen werden sofort aufgenommen. V., Pannoniagasse 2 b, 2. St. Th. 6. 13251

Nähmaschinen.

Für 25 fl. eine Singer hochartige Familien-Nähmaschine. Für 45 fl. eine neue King-schiff, beide auch zum Sticken verwendbar, mit Verschlußkästen, allen Apparaten und 6jähriger Unternehmung liefert die Nähmaschinen- und Jahrsrüder-Fabrik Niederlage Budapest, VI., Izabella-utca 85. Reparaturen werden prompt ausgeführt. 13227

Harmonika-

Geschäft. Das seit 34 Jahren bestehende Johann Klein'sche (Nachf. Leop. Schwirch) Harmonikageschäft ist wegen pflichtigen Todesfalls sofort zu verkaufen. Budapest, Dohány-utca 10. 13243

Vorzügliches

Spezialgeschäft in Buchbinder-Leinwand, Werkzeuge und Materialien bestens eingeführt, ist günstig abzugeben. Sachkenntniß unentbehrlich, weil tüchtiger Geschäftsführer vorhanden. Anträge unter „A. 223“ an die Exp. zu richten. 13223

Perfekten Unterricht

in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache (Konversation Grammatik, Literatur etc.) ertheilt eine Dame. Ist in den betreffenden Ländern gewesen. Vorzügliche Referenzen. Zu sprechen von 12-3. VI., Eötvös-utca 42. szám, II. em. 4. ajtó. 13222

Ziegelmeister,

in allen Fächern der Ziegelfabrikation tüchtig bewandert, mit Kenntniß der Kaltbrennerei wird von einer hiesigen Firma gesucht. Offerte mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen unter „H. 224“ an die Exp. 13224

Heirath.

Suche meine Tochter, Israelitin, 23 Jahre alt, 10.000 Kronen Wittiff, zu verheirathen. Briefe unter „Intelligent 921“ an die Exp. 13285

Gyors-

és teherárak házhoz szállítása. A magyar kir. államvasutak a vasuti üzletszabályzat 68. §-a alapján már éveket ezelt rendszeresítette azon intézményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugati és budapest-nagyparti teherpályaudvarokra érkező gyors- és teherárak a czimzetteknek saját szerződött fuvarozásával házhoz szállítja, ha a czimzet a Duna balpartján a IV-IX. kerületben vagy a tisztviselő telepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarozásával vólomatja el a Budapestet átmelő és azon Budapestre helyben rendelt vámárak is, melyeknek elvámolása a vasutra bízott; egyuttal a külföldről érkező — házhoz szállított — szállitmányok után kiállítandó árnyilatkozatok is ezen megbízottallitattja ki. Utánvétellel terhelt, Budapestben a Duna jobbjartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tüzveszélyes és oly árak, melyeknek összszulya az egy tonnát meghaladja, csakis a vállalkozóval kötendő előzetes egyesség alapján szállitattanak házhoz. Jogában áll ezenkívül mindenkinék, hogy a magy. kir. államvasutak igazgatósága által e czélból szerződöttett fuvarozónak közbéjárását kizáró utasítás adhasson. Ezen utasítás az illetoállomáson még az áru megérkezése előtt irásban nyújtandó be. A házhoz vagy házról való elszállitási díjak a következők: a) gyorsárakért 10 kg. sulyig 30 fillér, 10 kg.—25 kg.-ig 40 fillér, 25 kg.-on felül 50 kg.-ig 50 fillér, 50 kg.-on felül minden megkezdett továbbá 50 kg. 40 fillér; b) teherárakért: 50 kg. sulyig 40 fillér, 50 kg.-on felül minden megkezdett továbbá 50 kg. 30 fillér. A statisztikai árnyilatkozatok kiállitására a vállalkozó nyilatkozatonként 10 fillért számithat. Az árak házhoz szállitása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámitékeknek alávetve nincs, s ha a czimzet a fuvarlevélben kijelölt helyen feltalálható, s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szedetik be. Ha az áru vámitékeknek vagy fogyasztási adónak van alávetve, még a czimzettek kézbesítéséig vámnnyugta, illetve adóháza szerint fizetett vámitélek, fogyasztási adó és vámközvetítés illetoek is megfizetendők. A szállitmányozó az árut a lakás vagy üzlethelyiségre azon részbe tartozik állitani, mely e czélra neki kijelöltetett. Ha czimzett az áru befuvarozása idején lakásán nincs, a másodsor, esetleg többsör is megkiserlett kézbesítésért külön illeték nem számitható fel. Ha czimzett az áru átvételét megtagadja, vagy azt a fuvarnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyére küldi, a visszavitt, újra való elhozatal, vagy más helyre való szállitásért a díjszabályszerü illetoek a díjszabálymiható. Esetleges panaszok a legest-jobb. üzletvetőzetőségekhez juttatandók.

Zimmer sucht

ein junger anständiger Mann, Deutscher, bei intelligenter Familie oder alleinstehender Dame per 1. Februar, eventuell mit Pension. Ausführliche Offerte mit Preisangabe unter „Christ 333“ an die Exp. 13225

Suche trockenés

Magazin im 5. oder 6. Bezirk. Anträge unter „Spiegellager“ an die Exp. 13323

Möbel.

Ein Speise- und Schlafzimmer ist billig zu verkaufen. Händler ausgeschloffen. Nagymező-utca 45, I. St. 7. 13289

Reine,

infectienfreie Wohnung, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis per 1. Februar zu vermieten. Zerge-utca 28, II. em. 13. 30847

Tüchtige Manneff

wird in Gut-Modeston ersten Ranges aufgenommen. Adr. in der Exp. 30848

Klavier,

kurz, ist billig zu verkaufen. Kulhay Károly, VII., Károly-körút 11. szám. 13284

Junger Landwirtsch

mit kleinem Gehalt wird aufgenommen. Briefe unter „Christ, fleißig 291“ an die Exp. 13291

Junger Praktikant

mit kleinem Gehalt wird aufgenommen. Briefe unter „Arbeitsam, ehrlich 292“ an die Exp. 13292

Generalvertretung

sucht tüchtige Vertreter in allen größeren Provinzstädten Ungarns u. Kroatiens, die bei Spezereihändlern, Droguisten, Liqueurfabrikanten u. Zuderbäckern bestens eingeführt sind. Anträge unter „Tüchtig 247“ an die Exp. 13247

Gebildete

Engländerin sucht Engagement für die Vormittagsstunden für Spaziergänge oder bei Kindern von 9/2-1 Uhr oder dreimal wöchentlich von 11-1 Uhr zu billigen Bedingungen. Anträge unter „M. D. 248“ an die Exp. 13248

Intelligentes,

tüchtiges und tüchtiges deutsches Fräulein, mehrerer Landesprachen mächtig, wünscht in einem feineren Stadtgeschäfte als Verkäuferin oder zur Kasse unterzukommen. Gest. Anträge unter „Fräulein Marie“ VII., Csányigasse 7, Thür 5. 13250

Intelligenter

Mann, perfekt in ungarischer und deutscher Sprache, repräsentationsfähig, von technischer Branche bevorzugt, findet Stelle in Fabrik als Vertreter für Budapest. Offerte unter „A. & L. 245“ an die Exp. 13245

Junger Mann

mit vollkommenem ung. u. deutschen Konzept wird für Bureauarbeit gesucht. Offerte unter „M. P. 246“ an die Exp. 13246

Zu einem reellen

und soliden Geschäftes wird ein Kompagnon, der keine Arbeit scheut und über baare fl. 2000 verfügt, gesucht. Anträge unter „S. A. C. 40“ an die Exp. 13249

Französischer

Herr oder Dame wird für eine tägliche Stunde gegen ein nett möblirtes Zimmer gesucht. Adr. in der Exp. 13241

Fräuleinen

können viel Geld verdienen an einer sensationellen Neuheit; zu haben bei Mör Erdel, Révanguisse 16. 13242

Gassenzimmer,

elegant möblirt, Eingang vom Stiegenhaus, sehr ruhig, bei alleinstehender Dame, ist vom 1. zu vermieten. Szonydu-utca 27, II. em. 24. 13309

Deutsche

französische Erzieherin, die auch Klavier unterrichtet kann, wird zu zwei Kindern gesucht. Zu sprechen zwischen 1-2 Uhr Mittags. Kornfeld, Keroposi-ut 71, II. emelet. 13303

Geschäftsleiter,

tüchtige Kraft, für ein hiesiges Restaurant gesucht, eventuell wird daselbe wegen erwiehr Krankheit des Eigentümers per sofort zu verkaufen gesucht. Adr. in der Exp. 13304

Junge Witwe

aus der Provinz sucht die Bekanntschaft eines gutsituirten älteren Herrn behufs Ehe. Anträge unter „Milla Nr. 70“ Hauptpost resto restante Budapest. 13302

2 hohelegant

möblirte Zimmer, ineinander schließend, Salon und Schlafzimmer, der Eingang vom Stiegenhaus, mit allem Komfort versehen, sind für den 1. zu vermieten. Elisabethring, Royal B, Hauptparterre Nr. 2. 13301

Norddeutsche,

perfekt Klavier, sucht Stellung. Lehrkräfte jeder Art empfiehlt und placirt R. Flexner, Nagymező-utca 14. 13307

Privatbeamter,

34 Jahre alt, sucht bei intelligenten, alleinstehender Dame in der Nähe des Theatersingens möblirtes Zimmer, eventuell ganze Verpflegung, wo er ein angenehmes Heim finden kann. Gefällige Anträge mit Bezeichnung der Preisansprüche werden unter „Beständig 306“ an die Exp. erbeten. 13308

Für meine Tochter,

häuslich erzogenes Provinzmädchen mit 5000 Kronen Wittiff, suche einen intelligenten israelitischen jungen Mann. Anträge unter „Anständig 5000“ an die Exp. 13293

Französische

Sprache unterrichtet gründlich in Grammatik u. Konversation gebildete Sprachlehrerin, die Stunde 1 Krone. Zuschriften erbeten unter „Gewissenhaft“ an die Exp. 13297

Kaffeehalle

auf dem größten Verkehrs-punkte Budapests, gegügelter Posten, mit großem, vornehmstem Kundenkreis, sehr schön eingerichtet, mit wenig Zins, gut gehend, täglich 8 bis 10 fl. reinen Nutzen abwirft, ist wegen Todesfalls dringend zu verkaufen. Adr. in der Exp. 13294

Suche per sofort

Zutassanten-Stelle in jeder Sprache, Auktion kann leisten. Briefe erbeten unter „S. G. 298“ an die Exp. 13298

Pálinkamerök

figyelme! Egy teljes pálinka-üzlet berendezése, valamint egy 150 kg. czukorolvastásra való cinezott rézüst csappal azonnal igen olcsón eladó. Neubrunn testvérek, X. ker., Martinovic-ter 7. 13296

Praktikant
entsprechender Schulbildung, der ungarischen und deutschen Sprache gleichmäßig vollkommen mächtig, behält für kommerzielles Leben gesücht. Selbstgelebene Offerte in beiden Sprachen unter „A. B. 196“ an die Exp. 13196

Sonntag
Feiertage frei habender erbeamteter in sicherer Stellung sucht häuslich erzogenes, tüchtiges hiesiges Mädchen religiösem Sinne zu einem Wittiff 10.000 Gulden erwünscht. Gefällige die Anträge unter „Intelligent-religiös“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 13143

Suche geprüfte
Bergarbeiterin. Murányi-utca 51, II. em. 13. 13316

Frau in mittleren
Leben (Christin) wird tageweise zur Bedienung und Aufsicht eines kleinen Kindes gesucht. Königs-gasse 34, II. em. 22. 13317



Fig. 99.

Original-Edemittler

Preisen- und Pfeifen-ampfbetrieb des DELIN TAKÁCS
sohl bei Schmitt,
und im Jahre 1920.

BORSDIEM JANKÓ KÉPES FODÓRÁS
sohlt das Behalten in regelmäßigen lebend bezugsfähig

Schriften. GARTEN LAUBE
Info (auch Provinz). DI OLYASÓKÖR-utca 48 L.

ZUR GUTEN STUNDE FÜR ALLE WELT

hüsse !!
beinahe bis zum vollen ab.

TE LOSE
höher zu billigeren 24
werden, wie in den Jahren
die gegen seine Monatswaren.

SCHÖN jun.
1834 1134
bei-körnt 48.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgegibt. Bei jährlichen Anzeigen Rechnung nach Bedarf. (Telephon)

Es wünscht
gründlichen Violinunterricht gegen Privatstunden eine Klavierlehrerin. Adr.: VII, Dembinskigasse 10, Barterre, Th. 2. Olga Witt. 13290

Damentoilletten
renovire und modernisire, fertige Schloröde, Hemdblousen und Kinderkleider. R. G., Androssystrasse 26, 2. St. 6. 13296

Mis Stühe
der Hausfrau, Hauswirthschafterin oder dergleichen empfiehlt sich thätige, 30jährige Christiane. Borosmaringasse 57, Thür 36. 13300

Küchenschef
in Hotel I. Rang, gr. Ort, 28 Jahre, von feiner Erziehung, sucht hübsches Fräulein aus anständiger Familie zu eheleichen. Witwe nicht ausgeschlossen. Photographie erwünscht. Annoncirt unter: Discretion Ehrenjude. Friedemann, Hotel France, Budaerstr. 13286

Suche deutsches
Fräulein zu zwei größeren Kindern, welche in Säuglingsheim thätig und in allen Handarbeiten bewandert ist. Preis, Erzsébet-körut 8. II. 8. 13288

Französisch
sérieuse instruite désire le diner dans bonne famille en échange d'une heure de leçon. Ecrite à l'exp. sous „G. B.“ 287. 13287

Wohnung u. Möbel.
Schöne Wohnwohnung, 3 Zimmer, Kamin, Nebenkammergehen, elektr. Beleuchtung, 1. St., Elisabethring, mit oder ohne Möbelnrichtung sofort zu übergeben. Dalesbit 1. Speise- und 1 Schlafz. Zimmer zu verkaufen. Zahlungsbedingung gütlich. Näheres: VII, Erzsébet-körut 15. I. St. 19. 13286

Kaffeehaus
in der Hauptstadt, als das beste Geschäft anerkannt, Wilford hat Zins und Nege, Tageslohnung 35-40 fl., ausschließlich von intelligentem Publikum besucht und kann durch alleinlebende Dame leicht geführt werden, nur wegen schwerer Erkrankung des Eigentümers rasch zu verkaufen. Näheres bei Diósi József, Budapest, Rótf Szigárdgasse 30. 13187

Kaffeehaus
in der Hauptstadt, im besten Kaufe stehend, hartes Tag- u. Nachtgeschäft, elegant eingerichtet, ausschließlich vom intelligenten Publikum besucht, wegen herangerückten Alters zu verkaufen, eventuell in Badu oder mit 800 fl. Beitritt als Kompanion zu vergeben. Näheres ertheilt Diósi József, Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rótf Szigárdgasse 30. 13188

Gesucht
von distinguirtem Beamten schön möblirtes, pedant reines Gassenzimmer, sep. Eingang, Badezimmerbenützung (eventuell Klavierbenützung), zwischen Baisnering u. Ottogon, bei alleinlebender Dame oder kinderloser Familie. Detaillirte Anträge unter „R. 280“ an die Exp. 13280

Komptoirist
und
Praktikant,
absolvirte Handelschüler, perfekt ungarisch-deutsch, für Buchhandlung ein gross gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter „R. 271“ an die Exp. 13271

Wiener Friseurin
empfehlend sich den Damen für Hülle und Gelegenheiten zu billigen Preisen. Borosmaringasse 53, Thür 7, Barterre. Maloin Schulz. 13272

Fräulein,
der französischen u. englischen Sprache mächtig, wird für ein erstes Budapester Bureau gesucht. Offerte unter „Zukunft 276“ an die Exp. 13276

Stuckflügel,
berühmtes Fabrikat, sehr guter Ton, billig zu verkaufen. István-ut 9/B, I. St. 16. 13279

Thätige Bauzeichner (Geometer) erhalten dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 13277

Mérlegképes
könyvelő, magyar-német levelező, 10 évi gyakorlattal, állást keres. Czim: Virág M., Izabella-utca 71. sz. II. 22. 13232

Photographische Apparate
und Objektive, gebräucht, jedoch in gutem Zustande, kauft zu den höchsten Preisen der Optiker Karlring Nr. 6. 13226

Kompanion.
zu einem lebensfähigen Baaren-Engros-Geschäfte wird Theilhaber gesucht. Eignet sich für Anfänger, die sich etablieren wollen. Geschäftsinhaber tritt euent. gegen entsprechende Abfertigung ganz zurück. Ausführliche Anträge unter „Gut 230“ an die Exp. 13230

Füszerezlet,
élénk forgalmu helyen, erős italmérőssel, napi 40 forint bevétel, elköltözés miatt eladó. Az üzlet azonnal átvehető. Ügynek-kök díjaztatnak. Czim a kiadóban. 13241

Norddeutsche
Dame wünscht englische Konversation im Austausch für deutsche Sprache. Briefe unter Chiffre „G. S. 229“ an die Exp. 13229

Erster Heirathsantrag.
Ich wünsche meine Tochter, ein 25jähriges, häuslich erzogenes intell. Mädchen aus sehr gutem Hause an einen charaktervollen, intell. is. älteren gutsituirten Herrn zu verheirathen. Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Vermittler werden honorirt. Anträge unter „S. G. 234“ an die Exp. erbeten. 13234

Kleines Parterre-
haus, Dob-utca, nahe zum Karlsring, ist zu verpachten od. mit günstigen Zahlungsabz. zu verkaufen. Näheres bei Schwarz Sam., Elisabethring 44. 13235

Kommiss,
ausschließlich vom Männerkleiderfache ein gross, sucht Heinrich Bodor, Károly-körut 9. 13262

Zwei junge
Damen, welche deutsch sprechen und für sich schneiden wollen, können bei einer thätigen Schneiderin, sehr angenehmen kinderlosen Frau, gründlich, nach dem Journal, das Schneiden erlernen; pr. 5 fl. monatlich. Adr.: 9. Bez., Martongasse 35, 2. St. 31. 13240

Chiromantin,
Schülerin des weltberühmten Chiromanten Desbarrolles, auch Cartomancienne (Kartenlegerin) nach wahrem System. Penonmand Konversation französisch, deutsch. Zu sprechen von 10 bis 7 Uhr. Ferencz-körut 34, I. St. 4. 13267

Lehrling
(Nfr.) wird im opt. u. photogr. Manuf. Geschäft mit 8 fl. per Monat aufgenommen bei Dalscher, Andrassy-ut 13. 13236

Kinderpädagogin
mit langjähriger Zeugnisse zu zwei Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 13261

Mit 1500 Gulden
Einkauf wird Kompanion gesucht zu einem Herren-Schneider-Salon mit gutem Kundentrefe. Näheres Kálmán, Holló-u. 3, Thür 2. 13259

Kompanionin.
Ein alleinlebendes älteres Fräulein, Christiane, welche 600-800 fl. Baargeld besitzt, wird zur Vergrößerung eines Kurzwaarengeschäftes als Kompanionin gesucht. Adr. in der Exp. 13268

Große Spieluhr
wegen Raummanget tief unter dem Anschaffungspreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 13270

Fräulein,
Französin oder Norddeutsche, wird zu größeren Kindern gesucht. Gyár-utca 17, 2. St., Thür 3. 13263

Damen,
intelligente, hier und Provinzstädten, finden lohnenden Verdienst bei dem Verkauf eines Damentoillettenartikels. Offerte unter „S. R. 265“ an die Exp. 13265

Magányos özvegy
urnónel szépen butorozott szoba 1-2 ur részére, esetleg teljes ellátással azonnal kiadó. Teréz-körut 6, II. 15. ajtó. 13264

Egy intelligens
magyar bonne egy finom urali házba szeretne bejutni. Czim a kiadóban. 13238

Társnő
kerestetik jóforgalmu tözsdéhez, esetleg átadó. Ertekezni IX., Rákos-u. 3. I. em. 6. 13321

1200 forintos
szódagyar teljes berendezéssel, nagyon jó karban, hitelképes egyéneknek 20 forint részletfizetésre olcsón eladó. Erényi Béla, gyógyszerész, Szabadkaszállás. 30851

Biztos jövő.
Egy az V. kerületben már több év óta fennálló férfitársabó-czéghez 2000-3000 forint betéttel társ kerestetik. Kereskedelmileg képzett egyének előnyben részesülnek. Czim a kiadóban. 13319

Nevelőnőket,
gyermeknevelőnőket, bonnookat, bármiféle képzettséggel legmegbizhatóbban ajánl, ehelyez Fekete A. ügynőksége. Váci-körut 16. 30868

Spezereigehäft,
stark frequentirter Expedient, anerkannt gutes Geschäft, ist sofort zu verkaufen wegen schwerer Erkrankung des Eigenthümers, wovon sich ernste Reflektanten überzeugen mögen, ansonst wäre dieses Geschäft im feinen Preis zu haben. Näheres Diósi József, Budapest, Rótf Szigárdgasse Nr. 30. 13186

Praktikant
wird gesucht, der schon im Expeditions-Geschäft thätig war, wird bevorzugt. Adr. in der Exp. 13233

Monteur
für elektr. Licht und Telephon, selbstständiger Arbeiter, per sofort gesucht. Laub B., Gyár-utca 15. 13334

Erzieherinnen,
deutsche, ung. Tönnen, Kinderpädagoginnen, Französinen empfohlen und placirt
Madame Halmi.
Gyár-utca 42/B, I. St. 13273

Dreithürige
Garderobekabinen mit Tuch, Spiegel und Hutkasten, feinst ausgehättet, à fl. 45. Zu haben beim Tischlermeister Meronik Jakob, VII., Kertész-utca 31. 13258

Ein seit 42 Jahren
auf dem Hauptplatze in einer großen Provinzstadt befindliches Manufaktur-Engros- und Detailgeschäft ist wegen hohen Alters zu übergeben. Erforderlich 12-15 Mille. Anfragen unter „E. S. R.“ befördert die Exp. 30846

Egy csinosan
butorozott, külön bejártatott szoba előszobával, mely irodának is alkalmas, azonnal kiadó. Kerespesi-ut 13. I. S. 13278

Jahres-
oder Sommerwohnung, 3 Gassenzimmer, 1 mit Balkon, große Veranda, Küche, Speisekeller, Kammer, Waschküche im Haus, schöner, mit Säulen und Blumen bepflanzt großer Hof, im I. St. der Villa Gubacs, Hauptstrasse Sorokfár, per 1. Mai 1901 zu vermieten. Haltehefte der Rijnalbach. Adresse: Rámet, Sorokfár, Villa Gubacs. 13230

Háziasan
nevelő 20 éves könyvelő, 1500 kor. és kelengyével van, hozzá illő izraelita fiatal ember ismeretséget keresi házasság céljából. Választ „Ideál 228“ jelíggel a kiadóba. 13228

Haus,
288 Quadratfl., ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 13231

Ügynök,
ki henteseknél és fűszereknél jól be van vezetve, fixum és jutalék mellett állandó alkalmazást nyer. Rövid ajánlatok „K. S. 237“ alatt a kiadóba. 13237

Butor.
Faragott hálószoba, kredenz, diván, asztal olcsón eladók. Dohány-utca 54, I. em. 7. 13312

Rgl. ungar. Staatsbahnen.
Direction.
57684/F. IV.

Kundmachung.
Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements § 70 in den Frachten-Magazinen unserer nächstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich versteigert, wozu das p. t. Publikum hiemit eingeladen wird.
Győr „ 21.
N.-Szeben „ 21.
Ujvidék „ 21.
Veszprém „ 22.
Sz.-Németi „ 22.
Zágráb „ 22.
Szeged „ 23.
Nagy Várád „ 23.
Eger „ 23.
Bpest nyugati „ 24.
Temesvár iv. „ 24.
Miskolez g.p.u. „ 24.
Szabadka „ 28.
Pozsony „ 28.
Debreczen „ 28.
Pápa „ 29.
Békes-Csaba „ 29.
Brassó „ 29.
N.-Beeskerek „ 30.
M.-Vásárhely „ 30.
Nyitra „ 30.
Bpest-Józsefv. „ 31.
Pécs „ 31.

Mühle,
größere oder kleinere, zu kaufen oder pachten gesucht. Anfragen unter „Müller“ an die Exp. 13305

Damen u. Herren.
Wer heirathen will, wende sich unter „S. 3.“ poste restante. Discretion verbürgt. Mitgift 2000-200.000 Kronen. 13306

Waschanstalt
ersten Ranges, verbunden mit Puhanstalt, arbeitet für die besten Geschäfte, hat schönes Einkommen, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 13299

Kaffeehandl.
mit Konsum von 80-90 Etr. Milch sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 13338

Für 10 fl.
erhalten Damen im Kunstschmuckgeschäft, Nähen u. Kleidermachen gründlichen Unterricht. Karoline Hoffmann, Institut für Kunstschmuckgeschäften, Nähen u. Kleidermachen, Elisabethring 23. Während des Tages beschäftigte Damen können den Unterricht Abends nehmen. 13275

Gesucht
besseres, jüngeres, nettes Stubenmädchen mit langen Zehnfüßen neben Köchin zu einem Herrn. Deutsche Sprache Bedingung. Gyár-utca 15. II. St. 16, zwisch. 10 und 12. 13314

Traffik
mit einem nachweisbaren jährlichen Reinertrag von netto 3000 Kronen auf dem schönsten Posten Budapests, wird sofort verkauft. Erforderliches Baar Kapital 4000 Kronen. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22. 13330

Ingenieur
für Heizung oder vom Maschinenfach mit Praxis in der Konstruktion von Dampfmaschinen wird engagirt. Anträge unter „Sch. 1901“ an die Exp. erbeten. 13337

Praktische Mädchen-
erziehung
erfordert Schmitzzeichnen, Zuschneiden, Kleidernähen, Weiß- und Kunstfäden. Gewissenhaften Unterricht ertheilt persönlich.
S.-né Neuwirth R.
in ihrem Lehrinstitut
Andrassy-ut 51
(Ottogon). Der Lehrkurs beginnt im Februar. Einschreibungen täglich. Verkauf neuerer Schmitz nach Maß.
Im Schmitzzeichnen und Zuschneiden
Schnellkurse. 13131

Uhrmacher-Gehilfe,
junger, tüchtiger, selbstständiger Arbeiter auf
kleine und große
Arbeit, erhält guten und dauernden Posten. Offerte nebst Zeugnisabschriften und bescheidenen Gehaltsansprüchen sind zu richten an A. Schön, Uhrmacher in Déva. 30857

Szecsözö, ki egy-
uttal gépész, mezőgazdasági szeszyárban, felfogadtatik.
Az ajánlatok pontos adatokkal ellátva, működéséről a multjában, családi állásáról, Löwy Sándor ur czimén Buda-Kalázra küldendők. 30858

Monatzzimmer
von 10 fl. aufwärts, Tageszimmer von 50 fr. aufwärts zu haben. Hotel Willemium, Csokonai-utca 10/a, Telephon. 13327

Spezerei-
und Delikatessengeschäft in größerer Handelsstadt, Komitatsort, seit 40 Jahren bestehend, das erste Geschäft dort, welches voriges Jahr im Detail 125.000 Kronen konsumirte, mit 60 prima Mädeln, sehr elegant eingerichtet, wird anderer Unternehmung halber verkauft. Baarvorkauf 30.000 Kronen, erforderliches Baar Kapital 20.000 Kronen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 13332

Gassenwohnung
für Gassenherrn, Innere Stadt, schön möblirt, Schlafz. Zimmerbenützung, Vorzimmer, separater Eingang, eventuell sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 13318

Deutsche Dame,
am liebsten jüdischer Religion, die auch leichtere häusliche Arbeiten zu verrichten gewillt ist, auch etwas nähen und schneiden kann, wird gegen ganze Verpflegung und monatliches Gehalt von 24-30 Kronen sofort acceptirt von Kun Miksa, Hotelier, H.-M.-Vásárhely, János-tér 2. 30853

Güter-Verkauf.
Ander Komitat ein Landgut 710 Joch, Kaffel und Part für fl. 140.000, ein Gut 4443 Joch, davon 3700 Joch schlagbarer Weid, vorhergehend Weiszeigen-Busch, das übrige Acker, mit Kaffel und Part, wegen Todesfalls sehr billig; im Temejer Komitat ein Landgut 1777 Joch, Kaffel, prächtiger englischer Garten, Milchmeierei, fl. 330.000; ein Landgut 586 Joch, mit eingerichteter Badekurorte (für pensionirte Leute sehr geeignet), für fl. 100.000 veräußert. Alles Näheres an direkte Käufer bei Julius Ashóth, Pankota. 30856

Haushälterin,
im Hauswesen bewandert, muß perfekte Köchin sein, wird von zwei Herren in einer großen Fabrikkolonie der Provinz gesucht. Offerte unter „E. W. 8115“ an Haagentein & Vogler (Gaulus & Co.) Budapest, Dorottya-utca 9. 30859

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird aufgenommen in der Spezerei- und Kolonialwaaren-Engros-Handlung Schmidl Sándor és fia, VII., Károly-körut 15. 30861

Ein Gasofen
für Zimmerbeheizung, ein Rostbespizbrater mit Gasbeheizung billig zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister: VI., Csengery-utca 48. 30860

Mit 1000 Gulden
kann ein junger Mann der Kunst, Galanterie- u. Nahrungsmittel-Branchen ein solches Geschäft mit Waaren u. Einrichtungen für eigene Etablierung sofort sehr günstig übernehmen. Das Lokal liegt im Centrum der Stadt, ist neuportaltirt, elektrisch beleuchtet u. sichere ich dem Unternehmer einen jährigen Kontrakt. Auch ist das Lokal ohne Waaren u. Einrichtungen eventuell zu haben. Anfragen sind zu richten an Neumann Hermann, Nagybéskerek (Ungarn). 30746

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Verkauf

Bücher kaufte von benützten und neuen Gegenständen: Gold, Brillanten, Uhren, Silber, Taschenuhren, Taschen, Goldschmied, Ringen in sehr reicher Auswahl. Für 12 Personen Silber-Speiseervice von 138 Gulden und aufwärts; 12 Stück Silber-Service fl. 6.40. Illustrirten Preiscurant gratis und franco.
A. B. Grünberger's Erben, Budapest, IV., Váci-utca 30, I. 23. Harisbazar. 11678

Allerlei selbstvergente Möbel

Sofa, Eisen- und Messing- sowie auch Tapetier-Möbel, in dauerhafter Ausführung, zu äußerst billigen Preisen auf **Ratenzahlung** bei anerkannt soliden Fabrikanten
Andrássy-ut 2, Möbelniederlage. 30545

Guter Verdienst

zu erzielen durch den Verkauf von Seiten gegen Ratenzahlungen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Erste ungarische Gembelbank, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 5. 30642

Geheime

werden Käufen spezialfrei vermittelt. In Vormerkung sind jede Branche, von fl. 150 bis fl. 100.000. Verkaufserlöse erbeig innerhalb 8 Tage, ohne Vorwissen. Ormos, Rotenbillerstraße 37/2. 13028

Pommeserose.

Reichlicher kalifornischer Apfelthee übertrifft russischen Thee an Wohlgeschmack, wirkt beruhigend und erfrischt, daher auch Kindern zuträglich. Musterpakete für 6 Säcken à 15 fr. in allen Geschäften zu haben. Hauptniederlage Budapest, VI., Aradi-utca 15, 2. Stock. Postvertrieb täglich. Wiederverkäufer Rabatt. 30799

In einer

größeren Provinzstadt Ungarns ist eine sehr ohne Konkurrenz stehende lukrative **Industriefabrik**, die in ganz Ungarn gut eingeführt ist, wegen anderweitiger Unternehmung unter günstigen Konditionen billig zu verkaufen. Zur Uebernahme und zum Betriebe genügen 20 Milie Kronen. Anträge werden erbeten unter Chiffre „A. S. 1850“ an die Exp. 30696

Göz- és olajma-

lom, Szank községben, Pest m., 3 pár köjárt, Ganz-henger, 3 ctm. liszt-cylindere, Höcker 20 16-erejü gözgep, olajprek mindes felszerelésekkel azonnal eladó 5000 forint. Értekezhetni Lavatka Béla tulajdonosnál Abony, Pest megye. 30795

Werstätten-

Einrichtung, fast neu, Dampfmaschine 2 HP, 3 große Cylindere, Drehbänke, Druckbänke, Hobelmaschine, Bohrmaschine, Transmissionsmaschine, Messerschneidemaschine, noch im Betrieb zu sehen, ist ganz oder theilweise zu verkaufen. Näheres bei Kohn Adolf, V., Váci-körut 64. 13043

Mit 6000 Kronen

wird sich routinierter Kaufmann mit guten Verbindungen an industriellen Unternehmen od. Agentengeschäft beteiligen. Offerte unter Chiffre „A. S. 994“ an die Exp. 13283

Alkalmas lakás

fiatal házaspárnak azonnal kiadó; mely áll szoba és konyhából és hozzávaló pincze, padlás. Podmaniczky-utca 21.

Társ kerestetik.

Megye székhelyén, pénzügyigazgatóság, törvényszék, erdőrezet, bányászati jogakadémia, közigazgatási tanfolyam, főgymnasium, tanítóképződe, állami felsőbb leányiskola és számos elemi iskolával bíró nagyobb vidéki városban 15 év óta fennálló, a vármegye, pénzügyigazgatóság, erdőrezet és bányászati hivatalokkal kapcsolatos munkák szállítására szerződéses viszonyban álló és kiterjedt vevőkörrel rendelkező, jól felszerelt könyv- és papirkereskedés és könyvnyomda vállalatához (az egész üzlet tiszta leltári értéke 30 ezer frt) 15 ezer frt készpénzzel társ kerestetik. Megjegyzetük: hogy az üzlet összes költségét a könyvnyomda jövedelme fedezi és ennél fogva az üzlet jövedelmét semmiféle költség nem terheli. Szakértelem nem okvetlen szükséges és hogy megegyezés esetében az egész üzlet átadása sincs kizárva. Érdeklődőknek Goldzieher Géza úr (Budapest, Sas-utca 29. sz.) ad bővebb felvilágosítást. 30730

Wegen dringender

Abreise ist eine schöne hübsch möblierte Wohnung am 3. Stock mit allen und bequemen Nebenumlichkeiten billig per sofort oder per nächstes Viertel zu vermieten. Jede Etage nur 1 Wohnung. Das Haus sehr ruhig und in belebter, guter Gegend. Näheres VII., Garay-utca 42. 12949

Eine nach

neuestem System eingerichtete und in bestem Gange befindliche, fast neue viergängige **Dampfmaschine**, an der Bahnstation zwischen zwei großen Gemeinden gelegen und in die aus anderen sieben Nachbargemeinden Mahlgut zufließt, mit großem handigen Boden am Weisfluße, sehr vorteilhafte Lage für Schweinezucht und Wärlung, ist sammt dem neugebauten soliden Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Keller, Sommerküche, Stallung, Schweinejällen und Linterstandschuppen, sowie einer daselbst eingerichteten großen Reparatur-Schlosserwerkstätte und einem Welltreppe, welcher für die ganze Umgebung Woll gegen Lohn krompel und allein schon einen lohnenden Erwerbssweig bildet, wegen anderweitigen Unternehmens sehr preiswürdig zu verkaufen. Zur Uebernahme 3000 Gulden erforderlich. Rest kann in mehrtägigen Raten gegen Sicherstellung geleistet werden. Adr. in der Exp. 30824

Gegen leicht

eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich allerlei Holz- und Eisenmöbel, Schlafs- und Saloinrichtungen, Ottomanen, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen. **Klein Gyula, Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körut 36. sz.** 30575

Fixe Anstellung

und größeres Einkommen kann sich nach kurzer Probezeit jeder selbstbewandte Herr (eventuell Dame) von intelligenter Erscheinung verschaffen, der ausgedehnte Bekanntheit besitzt.
Vorkenntnisse nicht erforderlich. Nähere Aufschlüsse bei persönlicher Vorstellung: IV., Váci-utca 25, 2. St. Th. 1. **Aus der Provinz sich Meldende erhalten briefliche Auskunft.** 30791

Sichere Existenz,

wunderbarer Posten, per 1. Februar für Speise- und Getränke, Selber oder Greißler; Trafikt in der ganzen Gegend keine. Näheres: Szondi-utca 66, beim Hausmeister. 12964

Für meine Cousine,

hübsches, intelligentes Mädchen, Deutsche, mit 25.000 Kr. Mitgift nebst Kronen 2000 für Möbel suche passenden Bewerber. Zuschriften erbeten unter „Häuslich erzogen 001“ an die Exp. 13001

Auf! Auf!

Die Zukunft mit Wahrheit ertheilt ganz nach Denormand eine geborene Pariserin, welche auch deutsch spricht, täglich, auch Sonn- und Feiertag, Teréz-körut 5, Parierre 13, links. 13335

Damen

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburtshelferin. **Johanna Breuer, IX., Meistergasse 42, Th. 2.** 12191

Bloch S.,

okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. hön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten **Bersprechung**, Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. 13219

Wegen dringender

Abreise ist eine schöne hübsch möblierte Wohnung am 3. Stock mit allen und bequemen Nebenumlichkeiten billig per sofort oder per nächstes Viertel zu vermieten. Jede Etage nur 1 Wohnung. Das Haus sehr ruhig und in belebter, guter Gegend. Näheres VII., Garay-utca 42. 12949

Eine nach

neuestem System eingerichtete und in bestem Gange befindliche, fast neue viergängige **Dampfmaschine**, an der Bahnstation zwischen zwei großen Gemeinden gelegen und in die aus anderen sieben Nachbargemeinden Mahlgut zufließt, mit großem handigen Boden am Weisfluße, sehr vorteilhafte Lage für Schweinezucht und Wärlung, ist sammt dem neugebauten soliden Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Keller, Sommerküche, Stallung, Schweinejällen und Linterstandschuppen, sowie einer daselbst eingerichteten großen Reparatur-Schlosserwerkstätte und einem Welltreppe, welcher für die ganze Umgebung Woll gegen Lohn krompel und allein schon einen lohnenden Erwerbssweig bildet, wegen anderweitigen Unternehmens sehr preiswürdig zu verkaufen. Zur Uebernahme 3000 Gulden erforderlich. Rest kann in mehrtägigen Raten gegen Sicherstellung geleistet werden. Adr. in der Exp. 30824

Gegen leicht

eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich allerlei Holz- und Eisenmöbel, Schlafs- und Saloinrichtungen, Ottomanen, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen. **Klein Gyula, Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körut 36. sz.** 30575

Fixe Anstellung

und größeres Einkommen kann sich nach kurzer Probezeit jeder selbstbewandte Herr (eventuell Dame) von intelligenter Erscheinung verschaffen, der ausgedehnte Bekanntheit besitzt.
Vorkenntnisse nicht erforderlich. Nähere Aufschlüsse bei persönlicher Vorstellung: IV., Váci-utca 25, 2. St. Th. 1. **Aus der Provinz sich Meldende erhalten briefliche Auskunft.** 30791

Sichere Existenz,

wunderbarer Posten, per 1. Februar für Speise- und Getränke, Selber oder Greißler; Trafikt in der ganzen Gegend keine. Näheres: Szondi-utca 66, beim Hausmeister. 12964

Für meine Cousine,

hübsches, intelligentes Mädchen, Deutsche, mit 25.000 Kr. Mitgift nebst Kronen 2000 für Möbel suche passenden Bewerber. Zuschriften erbeten unter „Häuslich erzogen 001“ an die Exp. 13001

Auf! Auf!

Die Zukunft mit Wahrheit ertheilt ganz nach Denormand eine geborene Pariserin, welche auch deutsch spricht, täglich, auch Sonn- und Feiertag, Teréz-körut 5, Parierre 13, links. 13335

Damen

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburtshelferin. **Johanna Breuer, IX., Meistergasse 42, Th. 2.** 12191

Möbel

in guter, solider Ausführung gegen vorteilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,** Tapetier- u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethstr. Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 30574

Militär-

Pferdefoxen, gebräuchl. sind billig zu haben bei Adolf Nagel, Arany János-utca 12. 30708

Jede Dame

kann in kürzester Zeit nach bewährtem englischen System das Schönheits- und Kleidermachen erlernen bei Frau Felenczer, Uellőerstr. 21. Unterricht auch außer dem Hause. Daselbst bekommt man auch Buterick's Modestoff gratis und franco. 12892

Staatlich geprüfte

Klavierlehrerin mit Wiener Diplom, auch der französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht in vornehmen Häusern Klavier, französische und deutsche Stunden zu geben. Offerte unter „Wien 099“ an die Exp. erbeten. 13099

Brückenwaage,

Schember'sches Fabrikat, 10,000 Kgr. Tragfähigkeit, fast neu, sammt Häuschen, billig abzugeben. Zuschriften an das Annoncen-Aufnahmebureau Josef Schwarz, Wollanergasse, unter „S. S. 7220“. 30805

Ein unmöbliertes

Zimmer zu vermieten. II. ker., Margit-körut 54, I. 12953

Großer Verdienst

für Agenten, welche Privatkunden besuchen, durch Verkauf eines ganz neuen, vom hohen Minister-Präsidium bewilligten Artikels. Rosenthal u. Arany János-utca 25. Nur von 9-10 Uhr Vormittag. 30646

Patente

beforgt und verwertet in allen Staaten Alexander Weiß, beider Patentanwalt, Budapest, IV., Gellőkaplat Nr. 2 (Ede Wälgasse). Danthagen über durchgeführte Patentverwertungen liegen zur Einsichtnahme auf. 30757

Gutes Patent

zum Verkauf oder ein Kompagnon mit 4000 Kronen gesucht. Zsiák János, Nefeljeitsgasse 55, 2. St. 26. 12899

Propeller 50 HP.

für Remorquierung geeignet, geringem Kohlenverbrauch, ganz neu hergestellt, ist zu mäßigem Preise zu verkaufen. Preise u. sonstige Aufschlüsse geben Wolf & Tröpler, Ujvidek. 30683

Maschinist

wird an einer Dampfmaschine aufgenommen. Bewerber wollen ihre Offerte nebst Angabe ihrer Familienverhältnisse und Gehaltsansprüche unter „Fleißig und nüchtern 600“ an die Exp. richten. 30740

Eladó

Lágymányoson három hold gyártelep jutányos áron. Kazánhoz jó vizvezeték szolgál. Czim kiadóban. 12759

Verkaufsscheine,

altes Gold, Silber, Diamanten kaufte zu allerhöchsten Preise. Gold, Brillanten, Uhren, Silber-Tafelgeschäfte, Taschen in Barock, in Antique und bereits benützte Gegenstände in reicher Auswahl bei mir zu kaufen; z. B. komplet 12 Personen Silber-Speiseervice 140 fl., 12 St. Service 6 1/2 fl. Fuchs David, IV., Váci-utca 19, I. 5. 12581

Effigfabrik

mit 8 Ständern, in bestem Betriebe, mit großem Abgabegebiet, in der Landeshauptstadt, Bosniens und Herzegovina, aus freier Hand wegen Geschäftsübernahme für 3600 Kronen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Herrn Adolf Böny in Sarajewo. 13771

Alte und neue

Thüren, Fenster, nach Maß komplet beschlagen, schon zum Einmauern geeignet, billig bei **Armin Eisler, V., Nádor-utca 57-59.** Wien, II., am Tabor 22. 30578

Patente

auf neue Erfindungen erweist prompt, gewissenhaft und billig die **Patente-Verwertungsbureau Budapest, Erzsébet-körut 17.** Finanzierung und Verwertung von Erfindungen. Registrierung von Schutzmarken. Auskünfte kostenfrei. 30573

10.000

Thüren und Fenster, neu und alt, in jeder Größe und Qualität, äußerst billig bei Wiener A. S. Nachfolger, Ullői-ut 123, vis-a-vis des alten Rauthauses. 30564

Junger Mann,

der die Säge- u. Waldmanipulation versteht, wird zu einer Dampfmaschine aufzunehmen gesucht. Reflektanten werden ersucht, ihren Offerten Zeugnistypen über bisherige Thätigkeit beizufügen u. Gehaltsansprüche bekannt zu geben. Unter „Verlässlich 741“ an die Exp. 30741

Barquetten-

Brennholz, gutes und billiges Brennmaterial per Fuhrer zu 4 m³ ins Haus gestellt. fl. 15.35. Cileer Béla, tüzfakerekodó, V., Visegrádi-utca 60. sz. 30816

Kaufe Speisetisch

und 6 Stühle in gutem Zustande. Preisangabe unter Chiffre „Zemésvár 1901“ an die Exp. 30768

Neues Zeitungs-

Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern à 7 fl. Näheres in der Exp. 30759

Cachemir-Decken,

ganz neu, sind mehrere Stücke Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. V., Váci-utca 42, Part. Th. 3. 30759

Wäsche

wird rein, saubere und sauber durch **das unerschöpfliche, chlorfreie, echte „Lessive Phenix“ Seifenpulver** von J. Picot, Paris, welches alle praktischen Hausfrauen, Dampfwaschereien und vornehmsten Haushaltungen benötigen. In jeder Droguerie und Spezialegeschäft sammt Gebrauchsanweisung erhältlich. Kaufen wir nur Packete mit Unterschrift J. Picot. 30802

Fraulein,

welches mit den Komptoirarbeiten vertraut, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, die deutsche Stenographie vollkommen beherrscht, wird für ein Agentengeschäft acceptirt. Offerte unter Angabe bisheriger Thätigkeit unter Gehaltsansprüche unter „Komptoir 106“ an die Exp. 13252

Demolierung.

Wegen sofortiger Räumung des Demolierungsplatzes Döbrentei-gasse 50-52 verkaufen wir **Mauerziegel, Dachstuhl- u. Dippelholz, Thüren u. Fenster,** Gangplanken, Eisenbalken, Weibingeröfen, Trottoir- und Pflastersteine u. zu den billigsten Preisen. Näheres auf dem Demolierungsplatz, nächst der Schwurplatzbrücke. 30750

Schönheits-Kurs.

Durch gewissenhaften Unterricht u. die mir während 25 Jahren angeeignete leichtfassliche Methode muß sich jeder schlecht Schreibende eine gute Schrift aneignen. Beginn täglich, 3. Ueber, Schönheits-Prof. Nagykorona-u. 4, III. St. Sprechstunden von 10-1 u. 5-8 Uhr. Abendkurse von 8-9. 13269

Wegen dringender

Abreise sind wenig gebrauchte schöne Salommöbel, Perserteppich, Vorhänge, Schreibstisch, Bett, Divan, Kuster u. sonstige mindere Möbel u. Einrichtungsgegenstände billig zu verkaufen VII., Garay-utca 42, III. 5. 12948

Damen,

welche Rath u. Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebammen unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresese Bartsch, VII., Dohány-utca Nr. 90 (Zabalgasse), I. Stock, Th. 5. 11802

Briefmarken

kaufe gebrauchte, gegenwärtig kursirende ungarische 3 Kronenmarken à 30 Heller, 1 Kronenmarken à 4 Heller pro Stück baar Kasza täglich zwischen 2-3 Uhr. Teppichhandlung IV., Váci-utca 25. sz. 12984

Kreditfabrik,

mit Konditorien verbunden, eines der ältesten und bestrenommiertesten in Budapest, auch mit ausgedehntem und geübeltem Kundenkreis für die Provinz, wird für jeden annehmbaren Preis verkauft. Näheres bei Julius Niemez, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 22. 13331

Schuhgelegenheits-

verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbhuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 13336

„Enal“.

te notwendig. (Telefon)

Monatzimmer

10 fl. aufwärts, Tageser von 50 fr. aufwärts. Hotel Millennium, Váci-utca 10/a, Telefon. 13327

Spezerei-

Delikatessengeschäft in der Handelsstadt, Komit, seit 40 Jahren bestehend, das erste Geschäft welches seit 18 Jahren im 125.000 Kronen Konten, mit 60 prima Bücheln, sehr elegant einet, wird anderer Unternehmung halber verkauft. monatlich 30.000 Kronen forderliches Barkapital Kronen. Näheres bei Niemez, Geschäftsbureau, Verkaufsbureau, Pest, József-körut 22. 13332

Wohnung

Bargonherm, Amere schön möblirt, Schlafen und Salon mit Bade-berückung, Vorzimmer, ein Eingang, eventuell zu vermieten. Adr. in der Exp. 13318

tsche Dame,

in jüdischer Religion, zu leichten häusliche zu verrichten gewillt etwas nähen und zu kann, wird gegen Besprechung und monatlich Gehalt von 24-30 sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 30853

ter-Verkauf.

Komitat ein Landgut, 140.000, ein Gut, davon 3700 Joch erhalt, vorherrschend Holz, das Gut, das Gut, mit Kaffee und Todefalls sehr in Temer Komitat, Adr. 1777 Joz, praktischer englischer, 100, ein Landgut 586 eingerichteten Bader für pensionirte Herrschaften, für fl. 100.000. Alles Näheres an Käufer bei Julius Pankota. 30856

shälterin,

schnefen bewandert, feste Köchin sein, ist zwei Herren in ihren Fabrikkolonie zu suchen. Offerte unter „B. 8115“ an Julius & Bogler (Julius Budapest, Dorottya-utca 12, 13336

Lehrling

Wauje wird auf in der Spezerei-waren-Engros-Schmid Sandor I., Károly-körut 30861

Gasofen

verbereitung, ein Heizbrater mit Gas, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30860

100 Gulden

unger Mann der untere u. Nürnberg ein solches Waaren u. Einrichtung sehr günstig Das Lokal liegt in der Stadt, ist elektrisch beschaffen ich dem einen 4-jährigen in u. Einrichtung zu haben. An zu richten an Hermann, Nagy- (Ungarn). 30746

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Briefe werden abgenommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kästen... offerirt billigst Wiener Kaiserfabriks-Niederlage...

Sicherer Verdienst. Tüchtige, fleißige Agenten für gelehrte gefaltete Patentbriefe erhalten ständige Beschäftigung...

Ratenzahlung Gas- u. elektr. Luster Andrassy-ut 11.

Damen kaufen am allerbesten im Baarenhause für Reife VII., Karlsring 9, im Hofe, Habit-Parföczi'sches Haus...

Mamsell, selbstständige Arbeiterin, wird sofort aufgenommen bei Kohn Katicza, Modistin, Pécs. Offerte dorthin. 30694

Vertretungen und Kommissionen in allen Fächern nimmt solches Firma in Triest an. Vito de Gioia, Trieste. 11944

Waarenposten jeder Art und Größe werden gekauft hier und auswärts. Szántó, Budapest, VII., Klauzál-utca 23. Vermittler honorirt. 11921

Heirathsantrag. Bin 26 Jahre alt, Christ, in einer größeren Provinzstadt Industrieller, besitze ein gut gehendes Geschäft und etwas Baarvermögen...

Auslage. Prachtvoller, sehr schöne Glaswand, massives Eisenpult, wegen Ueberfüllung billig zu verkaufen...

Wohnung, bestehend aus 3 zweierstrigen großen Cassenzimmern samt Nebenlokalitäten, wegen Abreise per 1. Februar billigt zu übergeben. Csöbögasse 46, I. 8. 13164

Tüchtige deutsche Kinderärztin (auch für geistig abnormale Kinder) mit guten Zeugnissen sucht geeignete Stelle bis 26. Januar. Gen. Anträge erbeten an M. Korinek, Budapest, Murányi-utca 51, 2. 18. 13113

In einem Gemischtwaarengeschäfte, Provinz Slavoniens wird ein tüchtiger Kommiss gesucht. Selber muß der 3 Landesprachen mächtig sein, bevorzugt der in der Buchhaltung versiert ist. Anträge mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche unter „Tüchtig 782“ an die Expd. 30782

Gelegenheitskauf. Ein großer Wirtschaftsofen samt mehreren Lüstern sehr billig zu haben. Adresse in der Expd. 12951

Franz Joseph-Roth 3 fl. Raquet 2 fl. Saeco 3 fl. Grad 5 fl. Jofe 2 fl. 50 fr. Volksthümliche Abtheilung (Schwemme) Jakob Rothberger Christophplatz Nr. 2, I. Et. 30576

Rath und Hilfe finden Damen und Können unter Beschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kalmángasse 19 a, Parterre, Thür 1. 12746

Komptoirist und Saldatonist mit flotter verlässlich orthographischer, ungarischer, deutscher Schrift, wird per sofort acceptirt. Offerte unter „Z. 153“ an die Expd. 13153

Wohnung in neuem Haus, in freier Lage, bestehend aus Salon, 1 oder 2 Schlafzimmern, Badezimmer, möblirt oder unmöblirt, von einem einzelnen Herrn zu mieten gesucht. Antr. mit Preisangabe unter „Nr. 345“ an die Expd. erbeten. 13108

Bäckerei auf gutem Posten, mit entsprechender Einrichtung und gutem Kundenkreis wird in Budapest zu kaufen gesucht. Nur direkte, genau umschriebene Anträge erbeten unter „Bäder 10.000“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Marokkanergasse. 30820

Für deutsche Bonne wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Adresse: J. Blodner, Sütö-utca 6. sz. 30822

Kommiss der Galanterie, Kürbenger, Kurzwaarenbranche, selbstständiger, tüchtiger Verkäufer und Auslagearbeiter, mit angenehmem Aussehen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig und längere Zeit auf einem Posten war, findet sofortige Aufnahme bei Leop. Pollak & Sohn, Komorn. 13152

Stehpflanze-Apparat billig zu haben. Reizner F., Besaba. 30829

An Krauthändler. Prima Oberländer Kraut 1 Meter fl. 8,50 ins Haus gestellt. Bei größerer Abnahme Rabatt. Zu bestellen Neufere Uellöerstraße, Cséritelep, beim Kantineur. 13173

Norddeutsche dipl. Lehrerin gesucht zum Unterricht zu Kindern gegen ein schönes separirtes Zimmer im Villen-Rayon. Anr. in der Expd. 13172

Vorzügl. Mittags- und Abendisch finden zwei Herren bei intelligenter Dame. Teréz-körut 24 b, feldszint, ajtó 2. 13180

In Kleinpest sind 2 Wohnungen, bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, mit geschlossener Veranda, auf Keller gebaut, zu vermieten. 4 Minuten von der elektrischen Bahn. Näheres: Drczytráse Nr. 8, Thür 12. 13177

Lehrerin d. französ. fischen und deutschen Sprache unterrichtet gründlich Klavier, wünscht noch 1-2 Stunden zu besetzen. Briefe erbeten unter „Gründlich“ an das Annoncenbureau. Josef Schwarz, Marokkanergasse 4. 30842

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest. Erzsébet-körut 15. szám. Szeged, Atilla-u. 7. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän, Ital, Russisch, Serb. f. Erwaehrene (Herren u. Damen, ev. separat) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Proprobe gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit wem welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersetzungen werden besorgt. 11432

Elegantes Zimmer mit separirtem Eingang zu vermieten. Kerepesi-ut 57, II. emelet 4. 13174

Kommiss, tüchtig, der Eisen- und Speerebranche, der ungarischen, slavischen und deutschen Sprache mächtig, wird per 15. Februar aufgenommen bei Pollak Kálmán, Leva. Offerte mit Zeugniskopien nebst Gehaltsansprüchen bei seiner Station. 30826

Winter-Bienen. Verleide edelste, nur feinste Sorten nach Vorherseinerbindung des Betrages oder Nachnahme. Per Alg. 25 u. 30 fr., 100 Stück fl. 2,50, 100 Stück große fl. 3. Verpackung gratis, frostfrei, erudie um je frühere Bestellung, so lange Vorrath dauert. Michael Friedmann, Weingartenbestäuer, Rajmcsy-gasse 12, Raab, Ungarn. 30827

Sodawasser-Fabrik in einem lebhaften Fabrikorte, neu eingerichtet, wird auf Verrechnung einem Fachmann, der sowohl mit dem Erzeugnisse voll versanden u. Sodawasser mit flüssiger Kohlenäure vertraut ist und 400 Kronen Kaution leisten kann, vermietet. Derselbe erhält eine gute Crutzen. Offerte mit Angabe des Alters und Standes sind zu richten an Jakob Stern & Sohn, Zavidovic, Bosnien. 30810

Urlik Kerepesen, minden igényeknek megfelelő, azonnal eladó, vagy kiadó. Bövebet községi jegyzőnél. 30698

Massage. Szigorló orvos, képzett masszeur ajánlkozik jobb házakhoz. Leveleket „Massage 201“ jellegvel kér a kiadóba. 13201

Damen finden Rath und Hilfe und Aufnahme zur Entbindung unter größter Verschwiegenheit bei einer Wiener diplomirten Hebamme. Große Feldgasse 46, I. St., Th. 1. 13159

Frischer Lachs, rothfleischig, aufgeschmitten, per Kilo 5 Kr. Andreas Aranyosi, Centralmarkthalle 78. 30841

Meine Damen! Wer billig einkaufen will, der geht auf den Neftenmarkt Käfer-Bazar, Karlsring 22. Das Geschäft wird gänzlich aufgelöst und wird sämmtlicher Vorrath in Damen- und Herrenmodestoffen zu staunend billigen Preisen abgegeben. 30842

Ganzes Haus samt Stallungen und Remisen, Sziv-utca 67, ist sofort zu vermieten. Miethe fl. 600 per Jahr. Näheres: Gábor, Váci-utca 36. 13160

Vorzimmerkästen, 3thürig, mit Spiegel, Kutschfahen, Vorzimmerwände, Küchenschreben, alle Gattungen Küchenmöbel (besterer Qualität), Geschäftseinrichtungen, Portale empfiehl preiswürdig. Portaltischlerei Lapidész Mór, VI., Hajós-utca 27. Geegründet 1885. Dasselbst 2 Eingangsthüren, 4 Auslagen, fast neu, 4 Mr. + 160, f. Thürstöde, oben rund, Eichenholz, f. Spiegelgläser u. Eisen-Rouleaux zu übergeben. 13260

Jüdische Haushälterin, wenn auch über 50 Jahre alt, wird zu einem alten Herrn für die Provinz sofort aufgenommen bei Marcus Berlitz, 9. Bez., Gyep-utca 32, im Speisegegeschäfte. 13169

Elegantes Kocher-Selchwaarengeschäft mit Delikatessen und sämmtlichen Getränken verbunden, auf lebhaftester Straße der Hauptstadt, ganz ohne Konkurrenz (auch können Abonnenten gehalten werden, da Küche anstehend ist), selbst für feine Dame sehr geeignet, wird wegen plötzlich eingetretenen Falls bloß sofort verkauft. Das Geschäft kam Jedermann bestens konvention. Nur erprobte Reflektanten erhalten Aufschluß. Auskunft: Sziv-utca 4, I. 1, von 1 bis 3 Uhr, Braum. 13168

Bladó átalakítás miatt egy czipész-üzlet berendezés, 12 f. m. szekrény. Poduska Péter, Teréz-körut 3. 13167

Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, großer Teppichboden, auch einzeln sofort zu verkaufen. VI., Jabeltagasse 94, I. 11. 13203

Mazoth-Maschine. Zwei wenig benützte, in gutem Zustande befindliche Mazoth-Maschinen sind sehr billig zu verkaufen. Näheres: David Hauswirth, VII., Sip-utca 12. 30837

Ladenmädchen, die im Ausschneiden tüchtig ist, wird gesucht. Nikászy Géza, Kigyó-utca. 13190

Klassenlotterie. Eine Hauptlotterie von 200 Losen mit oder ohne Kundenkreis, ist zur nächsten Lotterie zu verkaufen. Gest. Anträge werden unter „Crutzen 189“ an die Exp. erbeten. 13189

Wild- u. Delikatessen-Gewölbfotel, 5 Jahre bestehend, mit gutem Kundenkreis, per 1. Mai 1901 billigt zu vermieten. Franzensring Nr. 34, beim Hausinspektor. 13192

Ungarische oder französische Bonne wird zu 3 Kindern gesucht. Miksa-utca 17, 2. Stod, Th. 17. 13191

Ein Vier-Engros-Geschäft mit großem Kundenkreis ist Familienverhältnissen halber zu übergeben und wird ein jährliches Einkommen von circa 10 Mille nachgemessen. Bewerber muß mindestens 6-8 Mille haben. Näheres: Váci-körut 44, I. Stod, Thür 11, bei S. Haus. 13194

Praktikant, absolvirter Handelsakademiker, welcher der ungarischen, deutschen und eventuell slavischen Sprache mächtig ist, wird mit Anfangsgehalt, zum Eintritt per 15. Februar, bei der Firma Jfidor Eisler in Vágújhely acceptirt. 30819

Tüchtiger Maschinen Schlosser, geprüfter Maschinist und Heizer wird für eine größere Kesselanlage aufgenommen. Offerte mit Zeugniskopien, Alter, Religion und Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Kesselmeister 161“ an die Exp. einzuenden. 13161

Billig zu verkaufen eine Ser Wiesekasse. Anr. in der Expd. 13146

Jünger Kommiss, der drei Landesprachen mächtig, mit bescheidenen Ansprüchen, wird per 1. März in meinem Manufakturwaarengeschäft aufgenommen. Oben dajelbst findet auch ein Lehrbursche aus gutem Hause Aufnahme. Zságrí Bertalan, Löese, Zips. 30825

Pachtung. Ein im Vorjahr Komitat liegendes, von Léva 6 Kilometer entferntes Gut aus 366 ungar. Joch, mit Herbstanbau, Delonomiegebäude, ist auf 6 Jahre zu verpachten. Anr. in der Exp. 30818

Uzletárs keresetetik 5-6000 ftal nagyobb vidéki városban, ujonnan felállítandó posztó üzlethez. Szives megkeresések „Fényes jövő 148“ alatt a kiadóba kéretnek. 13148

Kompagnon mit 3-4000 Gulden gesucht zu einem seit 2 Jahren bestehenden Maschinenfabrikgeschäft. Anträge unter „Oltut 133“ an die Expd. 15133

Suche französische Erzieherin zu 2 Mädchen, mit deutscher Sprache bevorzugt. Vorzuziehen bei Ungar Lipót, Kossuth Lajos-gasse 2. 13048

Praktikant mit hübscher Handschrift, absolvirter Handelschüler, wird in einem ersten Fabrikshause sofort acceptirt. Offerte unter „Heilig 149“ an die Expd. zu richten. 13149

In Ofen, I. Bezirk, eine aus 6 Zimmern, Nebenräumen u. Hausmeisterwohnung bestehende Herrschaftswohnung mit einem 850 m² großer, schönen Garten, prachtvoller Aussicht, unter günstigen Zahlungsbedingungen Verziehungshalber billigt zu verkaufen. Anr. in der Exp. 12919

Ein tüchtiger Kommiss der Eisenbranche, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, wird zu sofortigen Eintritt gesucht. Gehege nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Fischer Alajos, Besztercebánya. 30776

Butor. Egy díszített ebédülő diván, remek szép gobelin kárpel, mely 150 ftért volt rendelve, most 90 ft. Selyemgarnitúra 220 ft, most 120 ft. Ebédülő szoba butor, remek szép, műasztalostól, 250 ft. Rottenbiller-utca 66, földszint. ajtó 1. 30794

Tüchtiger gewesener Kaufmann, vertritt in jeder Branche, mit prima Referenzen sucht Verichtung von leistungsfähigen Fabrikanten für den Budapest. Anträge unter „Beretretzer 019“ an die Expd. 13019

Beste Preise für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantstein in A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepestráse 6, Bazargebäude. Verlekte Juwelen etc. werden aus Eigenem ausgelöst u. der Mehrerwerb baar herausbezahlt. 30542

Dreschgarnitur, 4 1/2, zu verkaufen. Offerte unter „Krell Nr. 606“ an die Expd. 30606

Gassengewölb, wie auch eine Cassen- und eine Hofwohnung sind billig zu vermieten und können sofort bezogen werden. V. Sautongasse 6. 12979

Mädchen-Kostüme in reicher Auswahl werden leihweise billigt abgegeben. Provinzaufträge prompt effectuirt. Hollós, Budapest, Karlsring Nr. 29, Hölier-Bazar. 30788

Dampfmaschine zu verkaufen. 50 HP Langschie Dampfmaschine, Cornwallstiesel, völlig moderne Einrichtung, Herrenhaus mit 6 Zimmern u. Nebenlokalitäten, mit Garten, Stall, Schmeinteuerung nebst 3 Joch Ader. Anträge unter „E. J. 8112“ an Hausleitern & Bogler (Paulus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 30736

Minden fix állásba levő egyének, valamint kereskedőknek és iparosoknak saját és iletli váltók alapján kedvező feltételek mellett barmily nagyságu kölcsönöket közvetítek. Jutalék utólagosan fizetendő. Szives megkeresések „S. J. hivatalnok“ jellegvel Fischer J. D. hirdetésírodába Szibárs-utca 7, címzendők. 30742

Abiso! Täglicher Versandt frischer Selchwaaen: Carrés, Kaiserfleisch, Salmitten mit Wein, Schinken ohne Wein, Tafelspeck, sowie alle Gattungen diverser Würst- u. Zeitwaaren zu billigen Tagespreisen. Detaillirte Preisliste auf Verlangen. Josef Theil, Selchwaaerzeuger, Mediasch (Medgyes). 11166

Für eine große Lebensversicherungsgesellschaft werden sowohl in der Hauptstadt als in der Provinz intelligente Damen als Requisiten mit fixer Bezahlung gesucht. Anträge unter „Acquisiten 674“ an die Expd. 12674

Als Sekretär sucht 40jähriger Mann (Christ) dauernde Stellung. Derselbe ist bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sowie tüchtiger Bank- und Börsensachmann, hat auch etwas französische und italienische Sprachkenntnisse. Freunbliche Zuschriften unter „Sekretär 160“ an die Expd. 12946

Einfache französische Bonne, die im Häuslichen tüchtig und Handarbeit versteht, wird aufgenommen. Lázár József, VII., Dob-utca 20. 13060

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für eine Großhandlung aufgenommen. Offerte unter „S. 018“ an die Expd. 13018

DR... Neu... Genera... Schul... Geprüf... Senation... Gorindol... fisten gra... - 10... - 50 rei... Megy. ki... I. I... pénztárak... II. I... feladására... a) A... b) C... B) S... los órák... E n... adhatók, se... hulla-, élő... közül a hu... napokra me... és kiadható... molt előáll... alatt csakis... C) V... Iroda... feladására... 12 óráig... Ezen... áruként szá... felvétetnek... nak. Egyéb... adatnak, kiv... küldeménye... teherárúként... órák ideje a... állat- és ro... csakis kiada... Figyel... vasárnapok... törvényes m... ván, e napok... árukon kívül... vehetnek fel... felsőbb enged... Budapest... U... uns daher... len, wenn... Haup...

Journal

Beste Preise... in altes Gold, Silber, Uhren...

Drehschneidwerk... zu verkaufen. Offerte...

Gassengewölb... auch eine Gassen- und Hofwohnung...

Maschinen-Kostüme... reicher Auswahl werden preisbillig abgegeben...

Dampfmaschine... 50 HP Lang-Dampfmaschine...

Kinden fix allas... levő egyének, valamint kereskedőknek...

Army nagyságu... lesónöket közvetíték...

Army!... licher Versandt freischer...

Schwaben... es, Kautschuk, Schmitz...

Josef Theil... chwarenerzeuger, Med...

Für eine große... ussicherungs-Gesell...

Als Sekretär... 40jähriger Mann (Christ)...

Einfache... fische Borte, die im...

Praktikant... ungarischer und Deut...

Unsere Kinder... uns daher Dank zollen...

DRESDNER MOTOREN-FABRIKS-A.-G. (vm. Hille) die für best anerkannter GAS-, BENZIN-, PETROLEUM- u. ACETYLEN-MOTOREN...

FERNOLENDT Schahwiche, beste Wiche der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.

Nur bei Franz Carl Bisenius Karnevals- und Cotillonartikeln.

Gasglühlichtkörper... unerschütterlich, rauchlos...

Hivatalos órák. A) Hétköznapokon. I. Irodai hivatalos órák...

Frauenschutz. Unerreichte Erfindung, mit goldenen Medaillen, Ehrendiplomen...

B) Szent István király napján hivatalos órák nem tartatnak. E napon az állomások áruk sem fel nem adhatók...

Geheime Krankheiten. Die seit 25 Jahren bestehende Ordination...

Schönheit des Antlitzes wird am sichersten erreicht und gepflegt durch LEICHNER'S FETTPUDER.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT. VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TONTS PUDER.

Bitte! Versuchen Sie den anerkannt vorzüglichen „HELM“-CACAO und „HELM“-CHOCOLADE.

Kronenseide Schutzmarken. Um sich beim Einkauf von NÄHSEIDE vor geringen Qualitäten zu schützen...

Gummi Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen...

Dr. Garai, Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen, Gicht...

Unsere Kinder erkälten sich ungemein leicht bei Eintritt der rauhen, feuchten Zeit, husten und werden verschluckt.

Zum 70. Geburtstag der Erzherzogin Elisabeth.

Am 17. d. beging, wie bereits mitgeteilt, Erzherzogin Elisabeth in Madrid, wo die hohe Frau gegenwärtig zum Besuche ihrer Tochter, der Königin-Regentin, weilt, das Fest ihres 70. Geburtstages. Aus diesem Anlasse fand im königlichen Palais eine Familienfeier statt; es wurden Skulption-Bilder, welche den Lebenslauf der Erzherzogin illustrierten, vorgeführt, und die Enkelkinder der Gefeierten brachten dabei das nachfolgende Gedicht zum Vortrag. Die eingestrichelten Stellen sang der König von Spanien; in die Recitation des Textes theilten sich: die Prinzessin von Aürrien, die königliche Infantin Maria Theresia und die beiden ältesten Töchter des Erzherzogs Friedrich Erzherzoginnen Maria Christine und Maria Anna.

Wir entnehmen dem die Bilder begleitenden Text folgendes:

Prolog.

Siebtzig Jahre reicher Lebens hat der Herr, der Alles lenkt, Dir in seiner Vatergüte, Theure Großmama, geschenkt. Siebtzig Jahre! — Das Bistaltelr Langt man einmal bei ihm an, Ueberhaupt man gerne sinnt Die zurückgelegte Bahn. Freund und Leid vergang'ner Zeiten Wachen vor dem Geiste auf, Und zum Wandelpanorama Wird der eigne Lebenslauf. Was man träumte, dachte, fühlte, Was man liebte und verlor. Steigt in schattenhaften Bildern Aus der Stunden Flucht empor. Laß uns denn zusammen träumen Laß' Dir zeigen, sichtlich und klar, Die Geschichte Deines Lebens, Das, was ist, und das, was war.

(Erstes Bild: Die Burg Djen.)

Wo die Donau, breit und mächtig, Zwischen Schwesterstädten geht, Spiegelt sich in ihren Wellen Eine Burg voll Majestät. Achtzehnhunderteinunddreißig Schrieb man, als in diesem Schloß Dem verehrten Stamme Habsburg Eine neue Blüthe sproß. Joseph's Balatinus Tochter! Segen ward für Dich erklet. Daß der Himmel gnädig schütze Deinen Pfad, Elisabeth!

(Zweites Bild: Schloß Mecsuth, wo die Erzherzogin einen Theil ihrer Jugend verbrachte.)

Süße Zeit der Kinderjahre! Ihren Reiz erschöpft man nie, Sie gemahnt an Märchenwunder, Sie allein ist Poesie. Denk Du noch der frohen Tage, Wo ihr Zauber Dich umspannt? Wo das Leben ohne Kummer, Ohne Sorge still verann? Mecsuth gab Dir diesen Frieden, Den kein leiser Schatten trübt; Dort hast Du das Glück genossen, Das allein die Kindheit gibt.

Die Sirene.

Roman von Ernst Dandek.

— Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Wechster. —

Mit sanfter Gewalt machte sie sich aus den Armen ihres Gatten los, und sich emporrichtend, fragte sie schon wieder lächelnd:

— Robert Dumont heißt er?

— Ja. Er führt den Namen seiner Mutter, und wird ihn auch weiterführen, da ich ihm den meinigen nicht geben kann.

— Somit ist Alles in der Ordnung, sprach sie; und es ist wirklich ein Vergnügen, wenn man sieht, wie man sich mit einiger Geschicklichkeit selbst in den schwierigsten Situationen zurechtfinden kann.

Dank ihrer Kaltblütigkeit, die sie so schnell wiedererlangt hatte, beruhigte sich ihr Gatte alsbald, so daß er die Unterhaltung fortzusetzen geneigt schien. Es fiel ihr aber zu schwer, seine Gegenwart zu ertragen, denn sie fühlte sich völlig erschöpft, trotzdem ihre Miene den Ausdruck harmloser Unbefangenheit angenommen hatte.

— Nun will ich zu Bett gehen, sprach sie; die Augen sollen mir zu vor Müdigkeit, und ich muß mich doch für den morgigen großen Tag mit einem Borrath von frischen Kräften versehen. Gute Nacht, mein Georg!

Er errieth, daß sie sehr müde sei, suchte sie daher auch nicht zurückzuhalten und geleitete sie voll liebender Fürsorge bis zu ihrer Thür. Hätte er gesehen, wie sie, nachdem sich die Thür hinter ihr geschlossen, wie niedergeschmettert auf einen Stuhl niedersank und dort, die Beute eines unbefehlblichen Schreckens, verharrte, so wäre er von Furcht erfasst worden. Er sah sie aber nicht und keine Ahnung der Wahrheit dämmerte in ihm auf. Wie wäre das auch anders möglich gewesen?

(Drittes Bild: Die Familie der Erzherzogin.)

Glück der Frau ist Glück der Mutter! Raslos will sie sich bemühen, Will des Edlen Samen streuen, Gute Kinder auferziehen. Selig preist sie ihre Sorgen, Wenn sie nicht umsonst gestrebt, Wenn sie weiß, daß ihre Güte In den Kindern weiter lebt. Schau' sie Alle hier versammelt, Die gelenkt dein weiser Rath, Und gesteh' Dir, daß dein Leben Reiche Frucht getragen hat.

(Viertes Bild: Die Erzherzogin mit ihren Urentelinen.)

Ja noch weiter in die Zukunft Schaust Du aus mit vollem Recht. Denn Du siehst — in zarter Jugend Prangend — schon ein neu Geschlecht. Siehst das vierte Menschenalter, Jüngste Saat auf Deinem Feld — Ugrosmutter, glücklich preisen Wird Dich sicher alle Welt. Mögen diese frühen Keime Wachsen, blühen und gedeihen, Mögest Du noch viele Jahre Zeugin ihres Reisens sein.

(Fünftes Bild: Die Erzherzogin an ihrem siebzigsten Geburtstage.)

Un're Reise ist beendet. Laß' am Ziel der schönen Fahrt Dir Dein Bild von heute zeigen, Zukunftsrohe Gegenwart. Siebtzig Jahre — doch regen Geistes — Herz und Sinn noch frisch und klar — Ugrosmutter — aber rüstig — Jung selbst noch im Silberhaar! Möge Dich des Himmels Gnade Stets geleiten, fern und nah — Gott beschütze Deine Wade, Liebe, gute Großmama!

Der Fürst der Bucherer.

Zu London ist, wie bereits kurz gemeldet, Mr. Samuel Lewis gestorben, der Fürst der Bucherer, wie ihn die Presse in ihren spaltenlangen Nekrologen bezeichnet. Man ist geneigt, dem eben Entschlafenen eine Art Aureole um die bleichen Schläfen zu dichten. Hat er sich doch bei dem Einzige Lord Roberts' erkaltet und in dem noch thätkräftigen Alter von noch nicht 63 Jahren seinen Tod gefunden. Er hatte eine Million Pfund Sterling unbezahlter Schulden in seinem Hauptbuch, und es fehlte, wie man versichert, kein Name aus dem „Debtroll“, dem britischen Adelsbuch, in diesem Register. Seine Geschäfte waren ganz spezieller Art. Er spekulirte nicht auf die Verlegenheiten der Unbemittelten, im Gegentheil, der Strauchritter der Berzente hatte der Armuth gegenüber Anfälle von Generosität. So kam einst ein armer Familienvater zu ihm, der ihn um ein Darlehen von 100 Pfund Sterling anging. „We don't deal in hundreds“ (wir handeln nicht mit Hunderten), war die Antwort, aber am nächsten Tage erhielt der Mann seinen Scheck von 100 Pfund Sterling, ohne daß in dem Begleit-schreiben etwas über die Rückzahlung gesagt war. Auch hat der eble Sam nie Handelswechsel diskontirt, seine Beute war die leichtfertige lächelnde goldene Jugend, die er allerdings erbarmungslos ausschladete.

Wie Sam Lewis vorging, und wie er einmal um die ihm anscheinend sichere Beute kam, beleuchtet die nachstehende Geschichte, die der bekannte große Solicitor Sir George Lewis im April 1898 in den „Times“ veröffentlichte. Im Jahre 1884, schreibt Sir George, „handte ein reicher Australier seinen Sohn zum Studium nach Cambridge. Es war diesem, der erst 20 Jahre alt war, vom Vater die ganz ausreichende Pension von 6000 Mark zugewilligt worden. Im November 1884 machte der Bruder Studio die interessante Bekanntschaft von Sam Lewis in Cork Street, dem er drei Zahlungsversprechen (promissory notes) auf drei Monate, das eine, vom 4. Dezember datirt, auf 15,000 Mark, ein anderes, vom 17. Januar datirt, auf 10,000 Mark und ein drittes, vom 27. Januar datirt, auf 5000 Mark übergab. Gegen diese auf 30,000 Mark eingegangene Rückzahlungsverpflichtung erhielt der junge Mann bar 11,000 Mark. Als der Vater hörte, daß sein Sohn in den Händen der Bucherer war, beauftragte er einen Bankdirektor, ihm den Jungen mit dem nächsten Boot zurückzuführen. Dies geschah, und des leichtfertigen Burischen Universitäts-Carriere war gestört. Der Bankdirektor setzte sich darauf mit mir in Verbindung. Ich suchte Sam Lewis auf und bot ihm an, den thatsächlich vorgestreckten Betrag mit 5 Prozent Zinsen zurückzahlen. Sam Lewis weigerte sich. Als ich ihm darauf erzählte, daß der Student minorenn sei, und ein Anspruch gegen ihn nicht gesetzlich erhoben werden könnte, erwiderte er kühl: „Sehen Sie, ich habe dieses Dokument in Händen, worin der junge Mann versichert hat, daß er großjährig ist, und ich kann ihn in Folge dessen wegen Betruges verfolgen.“ Als ich ihm darauf klar machte, daß sein Schuldner nicht mehr im Lande weile, gab er klein bei. Nach wenigen Tagen überfandte ich die 11,000 Mark und erhielt prompt dafür die verschiedenen Zahlungsversprechen, wie den belästigenden Brief zurück.“

Ueber den Umfang, in welchem Sam Lewis seine Geschäfte betrieb, hat auch — so schreibt Otto Brandes im „Berl. Tagbl.“ — der sogenannte Spender Clay-Jack Aufschluß gegeben, in dem ein reicher Gardesubaltern-offizier dieses Namens von dem Gelddarleher gerichtlich auf Begleichung von 220,000 Mark Zahlungsversprechen verfolgt wurde, deren Zahlung er verweigerte, weil Lord William Nevill, der Sohn des Marquis v. Ubergavenny, ihm seine Unterschriften unter falschen Darstellungen in Blanko abgeschwindelt und darauf das Geld von Sam Lewis für sich erhoben hatte. Der eble Lord wurde zu Gefängnis verurtheilt, aber Sam Lewis war um dieses wie um anderes Geld gebracht, da der Prozeß ergab, daß er mit Lord Nevill Darlehensgeschäfte in der Höhe von 180,000 Mark gemacht hatte. Seinem „Charakter“ nach war dieser Bucherer, so schreibt ein halb penny-Blatt, was man einen „Bluff“ nennt. Er konnte, wenn er wollte, trotz einer etwas derben Art außerordentlich verbindlich sein, andererseits, wo es ihm nicht darauf ankam, sich liebenswürdig zu zeigen, machte er aus dieser Gemüthsstimmung kein Hehl. Er war dabei nicht ohne Humor und sein Witz kam ihm nicht selten auch bei seinen Geschäften zu statten. Wir sagten schon, daß Lewis in dem fashionabelsten Stadttheil Grosvenor Square wohnte und „wenige“, so erzählt das erwähnte Morgenblatt, „liebenswürdigere und populärere Wirtheinen hat es wohl in London in den letzten Jahren gegeben als Mrs. Sam Lewis, die wegen ihrer ausgezeichneten Dinners und als Sportswoman wegen ihrer großen Geschicklichkeit im Jähren bekannt war“. Mrs. Lewis war eine auffallende Persönlichkeit in der Season in Covent Garden. Die Vogue der etwas feist gewordenen diamantengeschmückten Brä-

Sie war darauf vorbereitet, daß Wanda ihre Angst und Befürchtungen theilen werde; allein ohne die Fassung zu verlieren, befahl ihr die junge Frau: — Gehe und sage ihnen, daß ich sofort erscheinen werde, sobald ich angekleidet bin.

— Aber verstehst Du denn nicht, was ich Dir melde? beharrte die Amme, die sich diese Ruhe nicht erklären konnte. Robert ist hier...

— Ja, ja, Robert Dumont, ich weiß...

— Und das erschreckt Dich nicht?

— Ich wußte ja, daß er wiederkommen wird.

— Wiederkommen! War er denn schon hier?

— Natürlich, und zwar vor drei Tagen. Du müßtest das ebenso wissen wie ich, denn Du warst ja hier.

— So hat er die kleine Francine gerettet?

— Jawohl!

— Ich bekam ihn nicht zu Gesichte. Ich war zufällig krank an dem Tage, da sich diese Rettung zutrug, und verließ keinen Augenblick mein Zimmer. Aber was gedenkst Du zu thun, Wanda? Wenn der junge Mensch spricht, wenn er erzählt, was er von uns weiß, so ist es um uns geschehen.

— Er wird nicht sprechen, wird nichts erzählen.

— Bist Du dessen sicher?

— So sicher, wie ich weiß, daß jetzt elf Uhr Vormittags ist und die Sonne am Himmel steht. Du erschrackst gar zu leicht, Amme, und nur wenn man sich so schnell einschüchtern läßt, so verräth man sich.

— Befolge mein Beispiel, Alte, beruhige Dich und sei versichert, daß ich mir auch diesmal aus der Verlegenheit helfen werde, wie schon so oft im Leben.

— Meiner Treu, Du bist unvergleichlich! gestand die Amme.

— Und Du eine Schwägerin, fuhr Wanda fort. Nichts meinen Auftrag aus und schicke mir die Kammerfrau.

nette, ren ch ter vo hand, und ja eingend mit eit Jhr Grund herühm einer se vornehm oft ged was et den, gr aber m lieren, geipren von W

vorging, und wie er einmal um diese Seite kam, besuchte die die der bekannte große Solicitor April 1898 in den „Times“ verne 1884“, schreibt Sir George, trakter seinen Sohn zum Studium war diesem, der erst 29 Jahre alt ganz ausreichende Pension von worden. Im November 1884 bis die interessante Bekanntschaft Street, dem er drei Zahlungsnotes) auf drei Monate, das datirt, auf 15,000 Mark, ein er datirt, auf 10,000 Mark und Januar datirt, auf 5000 Mark auf 30,000 Mark eingegangene er erhielt der junge Mann baar Vater hörte, daß sein Sohn in er war, beauftragte er einen Jungen mit dem nächsten Boot geschick, und des leichtfertigen verriete war gerührt. Der Vater mit mir in Verbindung. Ich und bot ihm an, den thatächlich mit 5 Prozent Zinsen zurückzuerste sich. Als ich ihm darauf erminoreum sei, und ein Anspruch erhoben werden könnte, erriete, ich habe dieses Dokument unge Mann verichtet hat, daß er kann ihn in Folge dessen wegen ich ihm darauf klar machte, mehr in Lande weile, gab er Tagen überhandte ich die 11,000 met dafür die verschiedenen den belasteten Brief zurück.“

in welchem Sam Lewis seine ich — schreibt Otto Brandes sogenannte Spender Clan-Fall em ein reicher Gedejubiläum dem Gelddarleiber gerichtliche 0,000 Mark Zahlungsvorsprechung er verweigerte, weil Lord des Marquis v. Bergavennu, unter falschen Darstellungen in id darauf das Geld von Sam te. Der edle Lord wurde zu der Sam Lewis war um dieses acht, da der Prozeß ergab, daß er hgeischäfte in der Höhe von te. Seinem „Charakter“ nach schreibt ein halb penny-Blatt, nennt. Er konnte, wenn er as derben Art außerordentandererseits, wo es ihm ch lebenswürdig zu zeigen. Gemüthsstimmung kein Geht. Humor und sein Witz kau jenen Geschäften zu flatten. eris in dem jahronabesthen ure wohnte und „wenige“, so Sorgenblatt, lebenswürdigere hat es wohl in London in als Mrs. Sam Lewis, die in Diners und als Sports- in Geschicklichkeit im Jahren is war eine auffallende Ver- in Convent Garden. Die Loge u diamantengeschmückten Bräu-

orbereitet, daß Wanda ihre n theilen werde; allein ohne n, befaß ihr die junge Frau: e ihnen, daß ich sofort er- n angekleidet bin.
Du denn nicht, was ich Dir me, die sich diese Ruhe nicht ist hier ...
Dumont, ich weiß ...
echt Dich nicht?
daß er wiederkommen wird.
! War er denn schon hier?
zwar vor drei Tagen. Du n wie ich, denn Du warst

kleine Francine gerettet?
nicht zu Gesichte. Ich war age, da sich diese Rettung n Augenblick mein Zimmer. u thun, Wanda? Wenn der n er erzählt, was er von ans gesehen.
brechen, wird nichts erzählt. n sicher?
ich weiß, daß jetzt elf Uhr sonne am Himmel steht. Du imme, und nur wenn man n läßt, so verträht man sich. ste, beruhige Dich und sei ich diesmal aus der Ver- ch schon so oft im Leben.
Du bist unvergleichlich! ge-

chwägerin, fuhr Wanda fort. aus und schick mir die

nette, die unter der starken Schminke noch immer Spuren ehemaliger Schönheit erkennen ließ, wurde nicht leer von Besuchern und es machte einen seltsamen Eindruck, wenn Sam Lewis auch von Zeit zu Zeit erschien und seine Augen über die von alten Adelsgeschlechtern eingenommenen „boxes“ schweifen ließ, um sich dann mit einem beiriedigten Blick, in dem so etwas lag, wie: „Ihr Alle seid mir unterthänig!“ in seinem Fauteuil im Grunde der Loge zurückzuziehen. Seine Pferde waren herührt in der Stadt, schon deswegen, weil sie in Folge einer sonderbaren Konstruktion des Hauses ihre Ställe vornehm „Belstage“ hatten. Sachtend hat Sam Lewis oft geäußert, er habe so viel Geld, daß er nicht wisse, was er damit anfangen solle. Um etwas los zu werden, ging er alle Jahre nach Monte Carlo, beklagte sich aber meist, daß er kein Glück gehabt, und statt zu verlieren, gewonnen habe. Einmal hat er sogar die Bank gepregelt, aber die Hälfte seines Gewinnes den Armen von Marielle geschenkt.

Allerlei

(Eine Ordensgeschichte.) Ein lustiges Seitenstück zu den vielen Machinationen, welche Liebhaber von Ritterlichen Auszeichnungen anstellen, um in den Besitz der verschiedensten bunten Knospföbändchen zu gelangen, bildet folgender Vorfall: Ein junger Herr, der besten Gesellschaft Brüssel angehört, hatte wirklich noch nicht so viel für sein Vaterland oder die Menschheit gethan, um einen Orden zu verdienen. Umso unstillbarer war sein Sehnen selbst nur nach der einfachsten Staatsmedaille. Aber selbst um eine solche zu erhalten, bedarf es gewisser Verdienste. Als er seine Hoffnungen auf den Johanns-Orden oder das Goldene Vließ ausichtslos bleiben sah, gedachte er sich schließlich auch mit einer Rettungsmedaille am Bande zufriedenzugeben. Zu diesem Zwecke mußte er natürlich irgend Jemand gerettet haben. Hierzu hatte er wieder bisher noch keine Gelegenheit. Nun wollte B. jedoch das Glück insofern wohl, als er einen treuen Freund besaß und dieser wiederum einen sehr einflussreichen Verwandten in einem Ministerium. Dieser Freund S. that B. den kleinen Gefallen, seinem mächtigen Verwandten zu erzählen, daß B. ihn in der Badeanstalt x. zu Brüssel vom Ertrinken gerettet hatte und folglich eine Anerkennung verdienen würde. Man sieht, es gibt noch uneigenmäßige Freunde. Ein zweiter gefälliger Zeuge, der gegen ein kleines Trinkgeld beschworen hätte, B. wäre sechsmal nach S. getaucht, war ebenfalls bald gefunden. Der einflussreiche Beamte konnte also ein schönes Aktenstück über diese Heldenthat von B. zurechtbauen. B. bekam also richtig seine Rettungsmedaille; Alles war vortrefflich gegangen. Da wollte es der Zufall, daß der Besucher jener Badeanstalt Wind von der Geschichte bekam. Wie? Seine so vortrefflich und nach den modernsten Normen eingerichtete Anstalt wäre zum Spielball in dieser Ordenskomödie gemacht worden? Durchaus sollte es nicht geduldet werden, daß man in seinem Establishment zu Schaden kommen könnte! Vergeblich setzten B. und S. Alles in Bewegung, um den beleidigten zu beruhigen und Benußent annehmen zu lassen. Er hat geschworen, den Minister aufzusuchen. B. und S. aber mögen gewiß Tag und Nacht diese fatale Ordensgeschichte verwünschen, die ihnen theuer zu stehen kommen kann.

(Klub der geschiedenen Frauen.) Aus Wien meldet man: Gestern Abends fand eine Vorbesprechung zur Gründung des Klubs der geschiedenen Frauen statt. Die konstituierende Versammlung ist wegen vorläufigen Mangels an Betheiligung für die nächste Woche anberaumt worden. Frau Annita Huber, die Gebirgsführerin, wendete sich in ihrer Ansprache an alle Frauen, die Schiffbruch gelitten haben. Sie forderte diese Unglücklichen zu unigem Zusammenschluß auf. Frau Huber ist es mit ihrem Anruf bitter ernst. Man sieht das der jungen Frau mit dem südländischen Typus auf den ernsten Blick gar nicht an. Seit fünf Jahren trägt sie sich

mit dem Gedanken der Gründung eines solchen Klubs, das ist seit dem Zeitpunkt, wo ihr eigenes Glück in die Brüche ging. Sie ist des Deutschen nicht ganz mächtig und hat das Amt der Vorsitzenden gleich zu Beginn ihrer Freundin und Leidensgenossin Frau Marie Gleser v. Rehem übertragen. Frau Rehem ist ebenfalls eine ihrer Stütze herabte Dame und nebstbei Literatin und Schriftführerin des humanitären Vereins „Edelweiß“. Im Laufe der Debatte wollte eine der Anwesenden wissen, ob dem Klub nur geschiedene Frauen werden beitreten dürfen, während eine Andere die Frage erhob, ob auch verlassene Mädchen oder Witwen in seinen Räumen Asyl werden finden können? Eine weitere Interpellation verlangte Aufklärung darüber, ob man ganz „unter sich“ bleiben und den Männern grundsätzlich jeglicher Zutritt verwehrt bleiben werde? Nach Art anderer weiblicher, humanitärer Vereine will der Klub durch jährliche Beiträge, arrangierte Feste u. einen Fonds zusammenbekommen, um dann zur Gründung einer Kranken- und Invalidenkasse zu schreiten. Dem Verein soll ferner ein unentgeltliches Stellenvermittlungsbureau angegliedert werden, ein Lesesaal u., mit einem Wort, er soll jenen Frauen das Heim ersetzen, welche es verloren haben. Von den ungefähr hiezig anwesenden Damen haben jedoch kaum dreißig ihren Beitritt angemeldet. Es zeigte sich, daß kaum ein Fünftel der Anwesenden eine Berechtigung zu ihrer Anwesenheit hatte. Der Rest war wohl nur aus Neugierde gekommen.

(Der erste weibliche Chirurgen.) Frau Marie Derscheid-Delecourt, deren Wahl zur Chirurgenärztin am Brüsseler Waisenhaus wir kürzlich meldeten, ist die Gattin des Doktors Delecourt, der seinerzeit Assistenzarzt an der Berliner Charité war und jetzt als Spezialist für Kinderkrankheiten Privatdozent an der Brüsseler Universität ist, und entstammt einer deutschen Familie vom Rhein. Frau Delecourt erlangt ihren Doktorgrad 1898 an der Brüsseler Universität „cum summa laude“ und lag dann in Berlin, Würzburg und Wien bei Wolff, Bech, Hoffn und Lorenz den weiteren Studien ob. In den Jahren 1894-95 nahm Frau Doktor Derscheid-Delecourt an der Preisbewerbung theil, welche von den belgischen Universitäten ausgeschrieben war, sie gewann hierbei die große goldene Medaille für die chirurgischen Wissenschaften. Gegenwärtig sieht diese tüchtige Frau an der Spitze eines im ganzen Lande sehr bekannten orthopädischen Instituts und wurde zudem vom Aufsichtsrathe der Hospitaller der belgischen Hauptstadt auf den Ehrenposten eines Chirurgen am Waisenhaus für Mädchen berufen, ein Amt, das bisher noch nie eine Dame versehen hat.

(Die Geistesheroen in England.) Der „Lancet“ führt an der Spitze seiner letzten Ausgabe in einem Leitartikel Klage darüber, daß in England die Geistesheroen nicht genügend geehrt würden. In London sähe man Standbilder von Generälen und Admiralen, von Staatsmännern, von Königen und Königinen, aber die Weltstadt, die sogar die bedeutlichen Vertreter des Königthums wie Jakob II. und Georg IV. in Bronze verewigt hat, enthält kein Denkmal eines Hundert, des berühmtesten englischen Anatomen, und die Marmorbilder von Darwin, Owen und Huxley sind im Museum versteckt, wo sie von verhältnismäßig Wenigen gesehen werden. Die Statue von Jenner, dem Erfinder der Pockenimpfung, ist von dem verkehrsreichen Trafalgar Square nach den abgelegenen Kensington-Gärten verlegt worden, ohne daß Jemand dagegen Einspruch erhoben hätte. Den Namen Harvey kennt jeder gebildete Mensch in seiner Verbindung mit der Entdeckung des Blutkreislaufes, aber in der Hauptstadt seines Vaterlandes wird man vergeblich nach irgend einem Erinnerungszeichen an diese Geistesgröße suchen. Man mag über den Nutzen von Denkmalern denken wie man will, jedenfalls steht eine Wahrheit in dem alten Wort, daß Statuen und Gemälde die Bücher der Ungebildeten sind, aus denen sie wenigstens etwas die Lücken ihrer Kenntnisse ausfüllen lernen. Es wird daher auch mit großer Genugthuung begrüßt, daß jetzt

endlich dem im Jahre 1540 geborenen William Gilbert, der durch sein 1600 veröffentlichtes Werk „De Magnete“ zum Leiter der Elektrizität geworden ist, ein Monument errichtet werden soll. Seinem Beruf nach gehörte er dem ärztlichen Stande an und brachte es bis zum Leibarzt der Königin Elisabeth. Seine Vaterstadt Colchester hat jetzt die Summe zu einem Denkmal selbstständig aufgebracht, das am neuen Rathhause seine Stelle finden soll.

(Die Rosenernte.) Ueber die vorjährige Rosenernte bringt das „Pharmaceutical Journ.“ einige interessante Einzelheiten, die sich hauptsächlich auf Bulgarien beziehen, das eigentliche Rosenland Europas. Angeblich hat dort die Rosenernte 140,000 Unzen Rosenöl geliefert, und wenn diese Angabe zutreffend ist, so würde sie den größten Ertrag bedeuten, der überhaupt jemals erzielt worden ist. Als dieses Ergebnis in dem Hauptort der bulgarischen Rosenzucht Kajanit bekannt wurde, fiel der Preis sofort. Die Rosenblätter wurden an die Fabrikanten zum Preise von 15 und 20 Pfennig das Kilogramm verkauft, und diese verkauften das „reine Rosenöl“ wieder zu so niedrigem Preise an die Zwiischenhändler, daß diese das Kilogramm für 460 Mark anbieten konnten. Die Folge davon war, daß trotz aller Maßregeln der bulgarischen Regierung schwere Fälschungen begangen wurden. Sogar bei der Ernte von 1896, die fast ebenso groß war wie die letzte, kostete das Kilogramm Rosenöl noch immerhin 800 Mark, während es 1882 den höchsten Preis mit 1100 Mark erreicht hatte. Das reine bulgarische Rosenöl hat einen sehr feinen Duft nach der Damascener-Rose, ist ganz durchsichtig und von hellgelber Farbe. Außer ihm kommen auf dem Markte nur noch zwei Erzeugnisse in Betracht, das Rosenöl von Wittiz in Sachien und dasjenige von Chindilla in Südspanien. Das sächsische Rosenöl ist gelblichgrün und hat ebenfalls einen sehr feinen Geruch, der aber ganz anders ist als der des bulgarischen. Das spanische Öl ist bräunlich wie Sherry, klar und von starkem Duft, der wiederum dem der beiden anderen Sorten ganz unähnlich ist.

(Die Asche eines erwachsenen Menschen) füllt nach der Feuerbestattung eine Urne von etwa zwei Litern Inhalt; ihr Gewicht beträgt ungefähr 1 1/2 bis 2 Kilo. Sie ist nicht pulverförmig wie zum Beispiel Cigarettenschale, sondern sie kommt in kleinen und kleinen Brocken aus dem Verbrennungsfofen. Würde man diese Stüchchen pulverisieren, so würden sie einen noch geringeren Raum einnehmen; aus Gründen der Pietät aber unterbleibt jeder mechanische Eingriff. In der Asche enthalten ist nur der phosphorhaltige Kalk des Knochengewebes, der ganze übrige Körper wird von der flammenden Gluth ohne jeden Rückstand und vollkommen rauchlos verzehrt. Die Asche des Sarges und der Beerdigung ist so leicht, daß sie durch den im Ofen herrschenden Zug verweht wird; es bleibt lediglich die reine, von allen fremden Bestandtheilen freie Knochenasche übrig.

(Einen zentnerstarken Ehrenbürgerbrief) widmeten die Stadtverordneten von Sord de dem Generaldirektor des Förder Bergwerks- und Hüttenvereins, Kommerzienrath Lull. Der Ehrenbürgerbrief steht sowohl in seiner Anordnung, als auch in der Form einzig da. Auf einem trichterförmig gehaltenen Unterbau erhebt sich eine Tafel, auf der, von Künstlerhand gemalt, verschiedene Szenen, die auf das Leben des Herrn Lull und die Geschichte des Förder Vereins Bezug nehmen, dargestellt sind. Die Tafel des Tisches ist aus einer Panzerplatte, wie sie der Förder Verein fertigt, hergestellt, die Beine des Tisches zeigen die verschiedenen Formen von Walzeisen, die Hörde liefert. Die Mitte des Untergerüsts bildet eine Schiffsschraube. Zur Verwendung gelangt sind auch die verschiedenen, vom Förder Verein gewalkten Schienenprofile. Der „Brief“ hat ein Gewicht von über drei Zentnern. Dieser Ehrenbürgerbrief wurde Herrn Lull von einigen besonders kräftigen Stadtverordneten, vernehmlich mit Hilfe eines Dampftrahns, feierlich überreicht.

Als Wanda einige Minuten später im Salon erschien, war sie so ruhig und heiter, daß Niemand errathen hätte, daß sie der größten Gefahr ihres Lebens entgegengehe, und daß von den Ereignissen der nächsten Sekunden das Wohl und Wehe ihrer Existenz abhängt.

Sie trat hocherhobenen Hauptes ein. Robert wendete ihr den Rücken, während er mit seinem Vater und Maurier sprach. Ein wenig abseits von dieser Gruppe sah Frau von Loris, die für Francine einen ganzen Roman erfunden hatte, um ihr — aller Wahrscheinlichkeit entgegen — die Annenheit Robert's zu erklären, der, wie sie sagte, einer ersten Ehe des Kommandanten mit einer Frau entstamme, die niemals gelebt.

— Da bin ich! rief Wanda heiter aus.
Aller Augen wendeten sich ihr zu. Robert meinte zu Stein erstarrten zu müssen, und vermochte einen Schrei des Staunens und Schreckens nicht zu unterdrücken, der zum Glück im Geräusch der übrigen Stimmen verhallte. So oft er sich später an diese fürchterliche Szene erinnerte, konnte er sich niemals erklären, wie es gekommen, daß er sich in jenen kritischen Minuten nicht verrathen.

Sein Vater führte ihn zu Wanda hin.
— Küsse sie, bedeutete er ihm. Du erhältst in ihr eine Schwester und eine Freundin zugleich.
— Ja, eine Freundin, eine treue und ergebene Freundin, wiederholte die junge Frau, indem sie Robert die Stirne zum Kusse bot.

Und mit zuvorkommender, fortdialer Liebenswürdigkeit fügte sie, Alles auf eine Karte setzend, hinzu:
— Reichen Sie mir den Arm, Herr Robert, und gewähren Sie mir eine ganz kurze Unterredung.
— Ich, gnädige Frau?
Aber schon zog sie ihn mit sich, nachdem sie

sich mit heiterer Miene zu ihrem Gatten gewendet und gesagt hatte:

— Jedermann kennt ihn hier und auch er kennt Jeden. Nur ich habe bis jetzt nicht mit ihm plaudern können. In fünf Minuten werden wir mit einander Bekanntschaft geschlossen haben und alte Kameraden sein.

— Welch entzückendes Wesen! bemerkte Herr von Loris.

Robert und Wanda waren in den Park hinausgeschritten, wo sie Niemand belauschen konnte. Sie hatte wohl bedacht, was sie sagen werde; allein Robert ließ sie nicht zu Worte kommen, sondern redete sie zwar mit leiser Stimme, doch voll maßlosen Ingrimmes an:

— Sie! Sie hier! Sie die Frau meines Vaters! Sie ließ sich nicht einschüchtern. Ihre bleichen Wangen verriethen die feste Entschlossenheit, die ihr eigenthümlich war und sie selbst in den schwierigsten Situationen des Lebens nicht verlassen hatte.

— Nur Ruhe, Robert, sprach sie; wir bedürfen derselben gleicherweise, Sie so gut wie ich. Ja, ich habe Georg von Loris geheiratet. Was läßt sich dagegen thun? Konnte ich eine Ahnung haben? Es war ein Zufall, allerdings ein böser Zufall, wie ich zugeben will; doch nun heißt es, sich ins Unvermeidliche ergeben.

Dies war halblaut, mit erstaunlicher Festigkeit gesagt worden, als wäre diese Frau gewöhnt gewesen, Stürmen aller Art zu trotzen. Allein Robert ließ sich nicht beirren, und mit steigendem Ingrimm fügte er hinzu:

— Wie konnte es eine Frau gleich Ihnen wagen ...

Sie verstand sofort, was er sagen wollte, und fiel ihm ins Wort:
— Die Gräfin Rosenberg ist aus genügend

gutem Hause, um einen französischen Offizier zu heirathen, selbst wenn er Edelmann ist.

— Nicht darum handelt es sich! Sie waren verheirathet.

— Ich war Witwe, behauptete sie.
Robert war einen Moment tauflos. Dann fragte er mißtrauisch:

— So ist Stoikoff gestorben?

— Er starb in Sibirien, wohin man ihn nach der Entdeckung des Komplots schickte, an dem er theiligt war ...

Sie mußte jäh abbrechen, denn Robert hatte sich über sie gebeugt und ihr die Worte ins Gesicht geschleudert:

— Diese Entdeckung war Ihr Werk!

Diese Worte hätten sie der Fassung berauben müssen; sie glitten aber wirkungslos an ihr ab, und so erwiderte sie mit allem Nachdruck:

— Das ist nicht wahr! Das ist eine Lüge!

— Leugnen Sie nicht, herrschte Robert sie an. Borostine, der auch nach Ihrer Abreise in Brüssel verblieb und an den ich mich wendete, um Ihren Aufenthalt zu erfahren, sagte mir, daß Sie zu Allem fähig seien. Er beschuldigt Sie, das Geheimniß verrathen zu haben, das Ihr Gatte Ihnen in seiner unverzeihlichen Schwäche enthüllte.

— Borostine beschuldigt mich nur, um sich selbst reinzuwaschen.

— Das hat schließlich nichts zu sagen. Die Hauptsache ist, daß Sie meinen Vater heiratheten, trotzdem Stoikoff am Leben ist.

— Fehlgeschossen, Robert! Meine Ehe wurde vor drei Monaten in Villefranche geschlossen; damals war Stoikoff bereits todt.

— Haben Sie keinen Todenschein vorgezeigt?

(Fortsetzung folgt.)

